



max ott | fotografie | münchen

portfolio 2024



Max Ott, Jahrgang 1967, hat früh sein künstlerisches Talent zu Papier bringen können. Wie der Großvater und der Vater trat er ebenso früh in den öffentlichen Bereich. Er produzierte Graffiti und Großgraffiti als einer der ersten Mitglieder Der Euro Graffiti Union. Nach der Ausbildung – Kunstschule, Fachhochschule, Diplom – entfaltete er eine ungewöhnliche Bandbreite der Ausdrucksformen, über Design und Zeichnung hinaus Animation, Fotografie, Text- und Layoutgestaltung, bis zum 3-D-Design. Schließlich ergriff er noch die Dozenten-Laufbahn an der FH München und an der IFOG Akademie für Graphik, Design & Multimedia. So viele Titelblätter, Bildergeschichten, Collagen, Designentwürfe, Zeichnungen hat der unter die 100 Top-Designer Deutschlands gewählte Tausendsassa, fabriziert für den HörVerlag und für den Musikexpress, dass man sich fragen muss, wann hat er je Zeit für seine freien Arbeiten gefunden: kulturkritische wie „Stadtscenen“, die bereits 1993 in einer Ausstellung zu sehen waren, als auch 3-D-Gestaltungen. Mit vielen seiner Fotografien, gerade den die Pasinger Stadtgestalt und die dessen Baustellen-Landschaften betreffend, setzt Max Ott explizit das Lebenswerk des Großvaters fort, etwa mit der Auftragsfotografie für das Bauprojekt „Pasingarcaden“ in 5 Bildbänden. Herausragend

aus seiner freien Fotoarbeit war die Ausstellung im September 2010 mit seinen sog. Speedographien, Vortex-Aufnahmen, die ihr Objekt in einem Strudel verzerren und sich insbesondere für Motive vom München Oktoberfest eigneten. Im Dezember des gleichen Jahres veranstaltete die Hypo Vereinsbank München mit dem Künstler eine Ausstellung mit seinen bemerkenswerten „Chiemsee“-Fotoimpressionen und im Januar 2011 mit seinen „Nymphenburg“-Impressionen, im Jahr 2012 mit „Hauptstadt“ und „Paris“ und schließlich 2103 der von ihm entwickelte „Phototachismus“, eine Durchdringung von mehreren Ansichten eines motives. Höchst fruchtbar war seine Zusammenarbeit mit dem brillanten New Yorker Maler Paul Ching-Bor, mit dem der das Projekt „kl2-Schloss Linderhof“ realisierte und bei einem Besuch von ihm in NY einige seiner besten Stadtstruktur-Ausnahmen gemacht hat. Eines seiner größten und gelungensten Projekte war die Kunst am Bau-Ausstattung der 2012 neu errichteten Firmenzentrale der ALLGUTH GmbH in München, für ein 80 m langes, hoch transparentes Gebäude mit 8 angrenzenden Häusern. In 13 Artworks und 50 Photoprints hat Max Ott eine weit über München hinaus wirkende Gesamtgestaltung im Medium der Photographie gesetzt, die in einem Katalogbuch gut dokumentiert ist. Dadurch resultierte ein weiterer Großauftrag für die renommierte Wirtschaftskanzlei „Consilia“, wo er mit seiner Fotokunst den gesamten Klientenbereich mit 60 großformatigen Fotokunstwerken gestaltete. Auf seiner letzten Ausstellung „Landshapes & Landscapes“ präsentierte er photographische und phototachistische Arbeiten, die er bei einem Aufenthalt mit seinem Malerkollegen Paul Ching Bor in dem Weltkulturerbe Zeche Zollverein schuf. (Kurator Dr. Elmar Zorn, 2014)

Das Kuratorium von Curator's Choice begründet seine Wahl von Otts Fotokunst so:

„Max Otts Blick auf Landschaften und auf Städte lässt diese in der Wahrnehmung der Betrachter neu erblühen. Seine Aufnahmen sind immer originell und überraschend. Es gelingt ihm die Dinge so darzustellen, als sei er der Erste, der sie sieht. Man merkt dieser Fotokunst an, dass ihr Autor auch andere Medien beherrscht, wie Zeichnung und Design, dass hier ein wacher Geist sein intelligentes Spiel mit der Kamera treibt.“

www.curators-choice.com

Inhalt:

Ausstellungen

Sammler/Sammlungen

Portraits Künstler, Kooperationen mit Künstlern

Business-Fotografie

Travel (Architektur/Natur)

Freestyle

Betreute studentische Projekte

Vita/Ausstattungsverzeichnis

www.curators-choice.com = Die Kuratoren sind:

Manfred Schneckenburger Prof. Dr. phil.

Zweimaliger Leiter der documenta in Kassel (1977 und 1987), langjähriger Rektor der Kunstakademie Münster, zuletzt Leiter der Projektionsbiennale „Lichtsicht“ in Bad Rothenfelde.

Dieter Ronte Prof. Dr. phil.

Vermittler zwischen Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft, em. Direktor des Museums Moderner Kunst in Wien, des Sprengel Museums Hannover und des Kunstmuseums Bonn, zuletzt Direktor des „Frohner Forums für Junge Kunst“ in Krems.

David Galloway Prof. Dr. phil.

Ehemaliger Leiter vom Tehran Museum of Contemporary Art, Lehrtätigkeit an der Universität Bochum, Ausstellungskurator, etwa bei der Kunstbiennale in Venedig, Korrespondent von „International Herald Tribune“, „ARTnews“ und „Art in America“.

Elmar Zorn M.A., Dr. phil.

Gründer von Kulturnetzwerken wie „Art in Nature“, „Société Imaginaire“, „Scavare il Futuro“, em. Leiter von Kulturinstituten, Museen und Kunsträumen in München, Wien, Ulm, Berlin, New York und Neapel. Gegenwärtig freier Kurator und Publizist.

Jochen Boberg Dr. phil.

Erfinder der ersten „Langen Nacht der Museen“ und Direktor der Museumsdienste (MD) des Senats für kulturelle Angelegenheiten Berlin, gegenwärtig Kunstberater des Verlags „Damm & Lindlar“.

Süddeutsche Zeitung Nr. 256, Mittwoch, 8. November 2017

STADTVIERTEL



Purer Zufall oder war da grad „Red-Car-Day“ in München? Man möchte wetten, dass der Fotograf Max Ott für sein „one hour foto“ an der Ecke Bayer-/Max-Greif-Straße ein klein wenig gezaubert hat.

FOTO: MAX OTT/10H

Moment mal

In den „one hour fotos“ von Max Ott verdichtet sich die Zeit

Pasing – Ist das die Lösung, könnte man auf diese Weise München vor dem Verkehrskollaps bewahren? Am, sagen wir, Mittwoch dürfen dann nur noch rote Autos auf die Straße. Max Otts „one hour foto“ scheint mit dieser Idee zu spielen. Wie choreografiert geht es zu an der Ecke Bayer-/Martin-Greif-Straße. Doch dann schleicht sich so ein Gefühl des Unbehagens in die Betrachtung. Moment mal, warum tragen auch alle Menschen hier Rot? Das muntere Farbspiel mündet in Uniformität, Farbdiktatur.

„Stadt Land Abstraktion“ ist der Titel der kommenden Ausstellung des Pasinger Fotokünstlers und Kommunikationsdesigners Max Ott. Vernissage ist am Donnerstag, 23. November, 19 Uhr, in der Rathausgalerie im Bürgerzentrum an der Landsberger Straße 486, Eingang Rathausgasse. „In meinen one hour fotos verdichtet sich die Zeit. Aus dem Festhalten des Moments, dem ja die Fotografie dient, werden somit Prozessaufnahmen, es kommt zu Überlagerungen von Blickwinkeln und Zeitspuren“, beschreibt Max Ott seine Arbeiten. Das Thema Wandel und Spuren ist in seinem

Werk „omnipräsent“. Kein Wunder, dass der Fotograf auch den rasanten Umbau des Pasinger Stadtbildes dokumentarisch wie surrealistisch porträtiert hat, etwa in seinen fünf Bildbänden über das Werden der Pasing Arcaden.

Max Ott, Jahrgang 1967, stammt aus einer Pasinger Künstlerfamilie. Sein Vater Beppo, Grafiker und Illustrator vieler Kinderbücher, hat auch diverse offizielle Fashings- und Oktoberfestplakate der Landeshauptstadt gestaltet. Sein Großvater Valentin wiederum war Architekt und leidenschaftlicher Zeichner und Aquarellist. Nach ihm und seinem Bruder Martin ist in Pasing auch ein Weg benannt.

Max Otts Ausstellung im Pasinger Rathaus, organisiert vom Kulturforum München-West in Kooperation mit dem Verein Kunst und Kultur, wird bis 18. Januar zu sehen sein. Bei der Eröffnung am 23. November, 19 Uhr, sprechen Beatrice Starck und Elmar Zorn. Die Öffnungszeiten sind Montag, 8 bis 16 Uhr, Dienstag, 8 bis 18 Uhr, Mittwoch, 8 bis 16 Uhr, Donnerstag, 8 bis 17 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr, der Eintritt zur Ausstellung ist frei. **JUTTA CZEGUHN**

PASINGER RATHAUS

Die Kunst, den Moment abzuwarten

Max Otts Ausstellung „Stadt Land Abstraktion“ will den Blick wieder auf das Wesentliche lenken

VON SABRINA GRAF

Pasing – Wie ist es möglich, die Zeit auf Fotografien zu verdichten? Kann man einen Moment wirklich festhalten? Plant ein Fotograf seine Aufnahmen, oder sind sie ein Produkt des Zufalls? Diese Fragen schießen den Besuchern durch den Kopf, als sie die Fotografien von Max Ott zum ersten Mal auf sich wirken lassen. Der Fotokünstler, Illustrator, Designer und Dozent hat mit seinem Team eine Ausstellung im Bürgerzentrum des Pasinger Rathauses auf die Beine gestellt, die ihresgleichen sucht.

Acht Jahre sind seit seiner letzten Ausstellung im Rathaus vergangen. Nun ist es wieder einmal so weit. „Stadt Land Abstraktion“ lautet der Titel der Schau. Vorgangene Woche wurde sie eröffnet. Mit seinen Fotografien möchte Ott auf aktuelle Themen wie die Informationsüberflutung in sozialen Medien hinweisen und den Blick des Betrachters wieder auf das Wesentliche lenken. Dafür hat er Fotos geschossen, die den starken Gegensatz zwischen Wandel und Verfall sichtbar machen sollen.

Im ersten Stock des Pasinger Bürgerhauses hängen Fotografien zum Thema Natur. Hierfür hat Ott Landschaften wie den Ahornboden im Karwendel-Gebiet oder die Region Bergli in der Schweiz abgelichtet. Beatrice Starck, Otts Managerin, sagt in ihrer Eröffnungsrede, dass es erschaffe, die Dynamik und Schönheiten der Naturgewalten im richtigen Moment festzuhalten.

Wasser ist dabei natürlich



Originell und überraschend: Max Ott stellt seine Fotografien noch bis 18. Januar im Bürgerzentrum im Pasinger Rathaus aus. Am 12. Dezember führt er durch die Schau.

FOTO: DAGMAR RUITZ

ein zentrales Element. Es steht für die Veränderung, da es Steine immer wieder aufs Neue verformt. So hat Ott Weidenstöcke in der Isar fotografiert, die mit ihren Wurzeln fest im Boden verankert sind und somit nicht vom Strom hinfortgerissen werden. Ein Gast erzählt, dass er dieses Bild in einem Meditationsraum aufhängen würde, da es eine solche Ruhe und Standhaftigkeit ausstrahlt.

Im Stockwerk darüber befinden sich, im krassen Gegensatz zu den Landschaftsaufnahmen, Fotografien aus der Weltstadt New York. Auf

den Fotos herrschen Chaos und eine latente Unruhe. Sie zeigen verborgene Seiten der Stadt, die sich einst auf dem Höhepunkt der Stadtentwicklung befand, aber nun dem Verfall preisgegeben ist. Auf viele Besucher wirkt das geradezu bedrohlich.

Otts Fotografien sind originell und überraschend. Inspiration sucht er in verlassenen Landstrichen und gleichzeitig in turbulenten Städten wie New York. Die Kunst, die ein Fotograf beherrschen muss, ist es, einen Moment abzuwarten und ihn dann festzuhalten. Die Königsdisziplin

lautet: geduldig sein.

Managerin Starck nennt Ott einen „Hundertsassa“. Er ist außerdem noch Kommunikationsdesigner sowie Dozent für Design und Fotografie an der Hochschule München und der Ifog-Akademie. Da das Pensum somit hoch ist, ist für ihn alles, was er tut, ein Ausgleich zum anderen, so Ott.

Auch Elmar Zorn hält viel von dem Künstler und bewundert insbesondere dessen Liebe zum Experimentellen. Zorn und Starck sind sich einig: „Wohin immer man sich durch die Bilder von Max Ott

diesen Begriff geprägt. Dafür hat er sich, mit einem Stativ ausgerüstet, an besagter Kreuzung positioniert und eine Stunde lang ca. 300 Fotos aufgenommen. Am Computer hat er dann zunächst alle Pasanten sowie den Verkehr wegretrüschert. Sein Ausgangspunkt ist also eine leere Straßenkreuzung. Dann hat er einzelne rote Autos ausgesucht und sie wieder in das Bild eingefügt. Die Autos waren somit in Wirklichkeit an genau diesem Ort, nur eben nicht alle zur selben Zeit. So bewerkstelligt der Fotograf es, die Zeit zu verdichten und einen einzelnen Moment ewig festzuhalten.

Ott möchte die Gäste ermuntern, sich ihre eigene Meinung zu seinen Fotografien zu bilden. „Kunst findet zwischen einem Bild und seinem Betrachter statt“, so Ott. Er lädt ein, in die „Seele seiner Bilder“ und somit auch ein Stück weit in die Seele des Künstlers zu blicken.

Wer jetzt neugierig auf Otts Ausstellung „Stadt Land Abstraktion“ geworden ist, den lädt das Kulturforum München-West in Kooperation mit dem Verein Kunst und Kultur in die Pasinger Rathaus-Galerie ein. Am Dienstag, 12. Dezember, gibt es von 18 bis 20 Uhr eine Sonderführung mit dem Fotografen Max Ott.

Die Ausstellung

dauert bis Donnerstag, 18. Januar. Die Öffnungszeiten sind Montag, 8 bis 16 Uhr, Dienstag 8 bis 18 Uhr, Mittwoch 8 bis 16 Uhr, Donnerstag 8 bis 17 Uhr und Freitag 8 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

IHRE RE

Stefan Reich
Tel. (089) 8
Fax (089) 8
kultur.fk-w
merkur.de

NACHRI

Trauer Musikk Arno P

Würmtal
langjährige
und Mus
Münchner
Der promo
toriker, der
detail- un
chen Beric
über klass
eine eigene
unter den
erschrieb
am Monta
Starnberg
Arno Preis
tock gebor
Familie 19
ting, als se
Universität
rufen wur
Studium in
Hamburg,
in Würzbu
tigkeit an d
Stuttgart,
nach Gaut
lehrte Kun
der Fachh
chen. Er
mehrere k
che Büche
er mit am
mann-Mu
klassische
zweite gr
Künstler
stets gev
fairen K
nigen V
Arno Pri
hielt Vor
geschich
Alter vo
kurzer S
gestorben



Ansichten Zentralbereich erster und zweiter Stock



„Stadt, Land, Abstraktion“

Rathausgalerie München-Pasing



....Eigentlich bedarf die Bilder-Kunst von Max Ott keiner grossen Worte - sein Werk beeindruckt und bewegt durch sich selbst....

Für mich gelingt es Max Ott auf ganz unnachahmliche Weise die „Seele“ und „das Wesen“ und die „Geschichten dahinter“ abzulichten und sichtbar zu machen in seinem Werk.

Ob er das nun in seinen abstrahierten Städtebildern beweist, wo er in der Alltagshektik den Augenblick zu bündeln und zu verlangsamen vermag und unserer eigenes Blickfeld damit konzentriert und verdichtet und dennoch federleicht auflöst aus vorgefassten Strukturen, um so für wahrhaft überraschende Einsichten zu sorgen.

Oder, besonders deutlich sichtbar, in seinen „one hour Fotos“ - sie wirken wie „Traum-Frequenzen“ uns irgendwie vertraut und dennoch völlig neu.

Eine Steigerung erfährt diese Auffassungs- und Darstellungsweise von Max Ott dann noch in seinen Bildern von „WiesnDelic“ wo er uns in einen wahren Farb- und - Eindrucks-Strudel zieht als „Homage“ an unsere fünfte Münchner Jahreszeit : Das Oktoberfest.

Beim Betrachten dieser Werke bekommt man ganz ohne den üblichen Bier-Genuss einen „ Mords-Trumm-Wiesnrausch“ und auch einen Hauch der diesem Fest doch immer wieder anhaftenden „ Heimat-romantik“ mit. Ganz Max Ott eben, alle Facetten sichtbar und fühlbar machend für uns Zu-Schauer.

Seine Landschaftsbilder hingegen sind fotografierte Poesie, muten an wie modern-realistische Ölgemälde.



Auch hier fängt er meisterhaft Seele und Atmosphäre des Augenblickes ein und zeigt wieder Bewegung auf, doch diesmal die Dynamik und Schönheit der Naturgewalten und un bebauten Freiheit, bei deren Betrachtung sich ein Gefühl des „sich -los-Lösens“ und der Ruhe einstellt.

Und „als stille Musik der Augen“ überrascht uns Max Ott dann noch mit einer Partitur, die ihm so als „lose Notenblätter“ auf der Donnersberger Brücke vor die Linse geflattert zu sein scheinen.

Zusammengefasst gesprochen:

Wohin immer man sich durch die Bilder von Max Ott auf Entdeckungs-Reise begibt, es wird in jedem Fall eine Reise der besonderen „Art“ und nachhaltig, weil es Max in seinem fotografischen Werk immer wieder auf's Neue gelingt uns seine Eindrücke nicht aufzudrängen in einem monumentalen Werk, sondern uns kraftvoll und dennoch fragil-sensibel unseren eigenen Blick- Winkel zu öffnen, zu bestätigen, oder überhaupt erst „sicht-bar“ zu machen.

Damit hat er für mich einen neuen Weg in der Fotokunst beschritten, der bisher noch immer hauptsächlich der Malerei vorbehalten war :

Die Abstraktion der Realität und damit die Öffnung für das Wesen eines Augenblicks und ihrer bildlich möglich gewordenen Dokumentation durch die Fotografie.

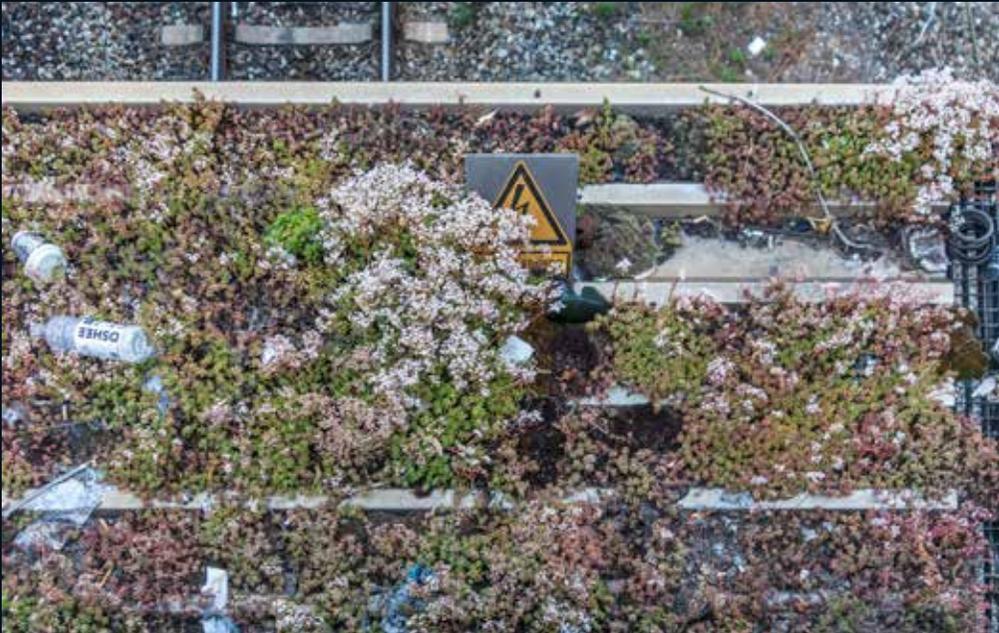
Auszug aus der Eröffnungsrede durch Beatrice Starck
(kunst.kultur.event.management, Unesco)



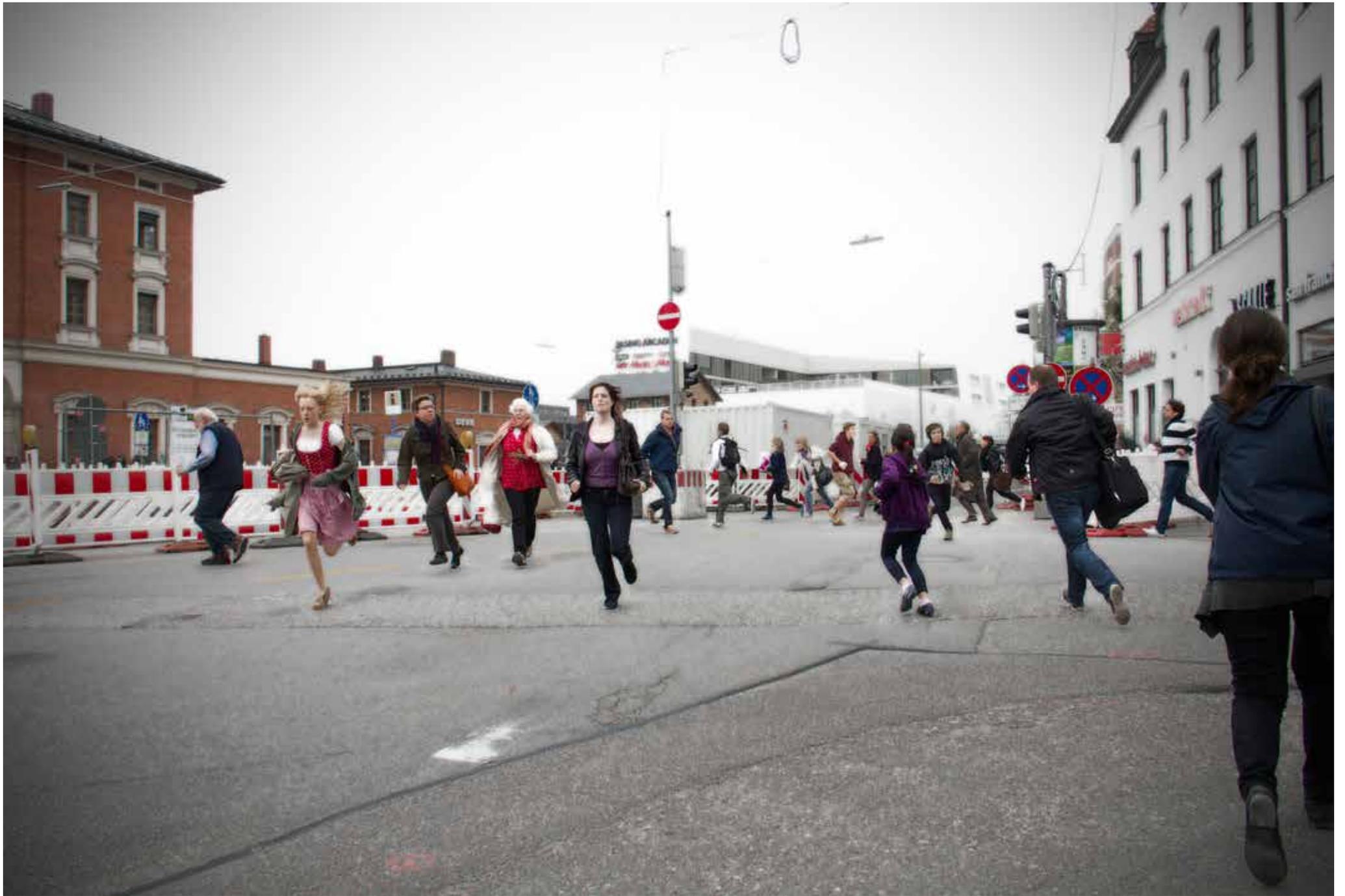






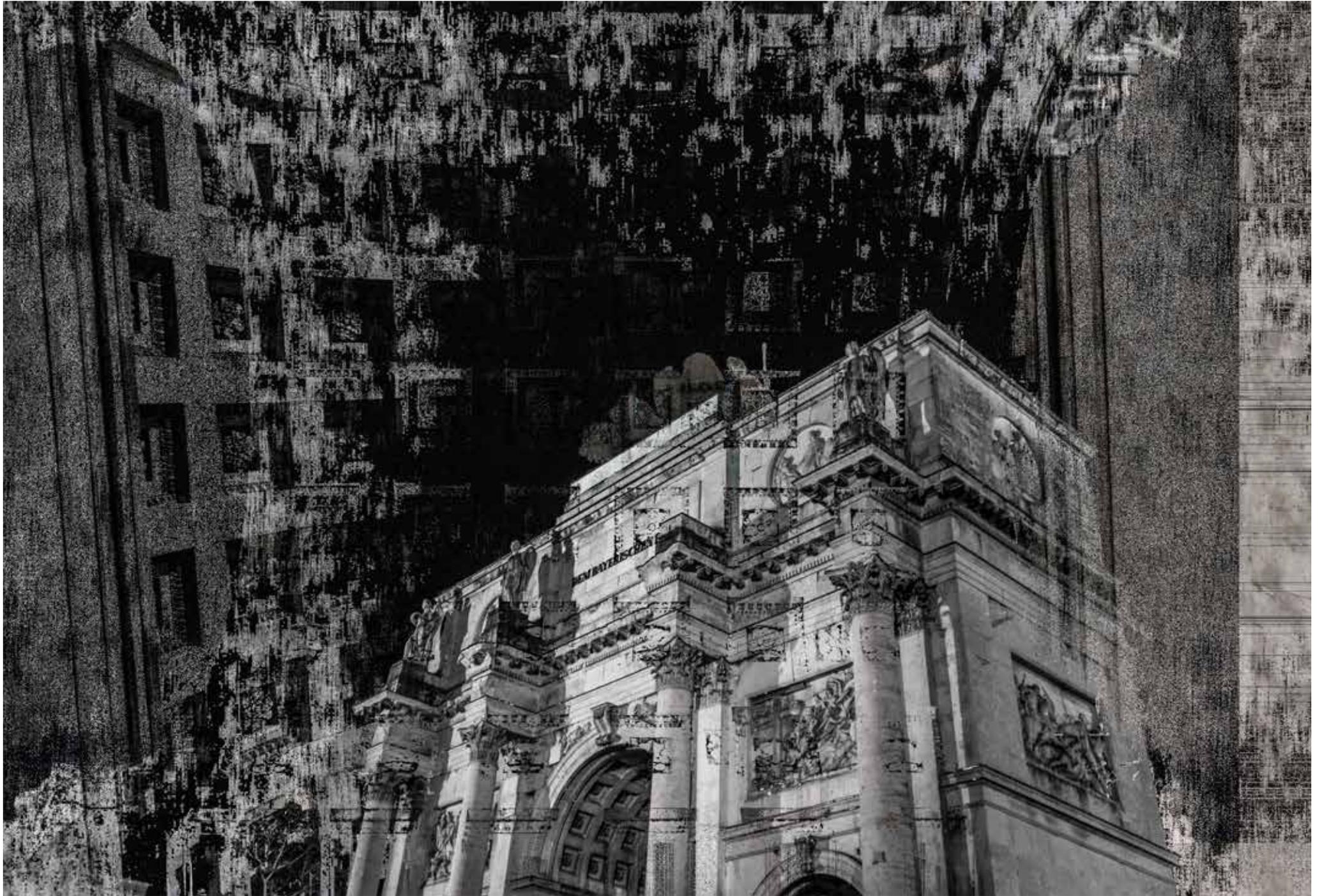


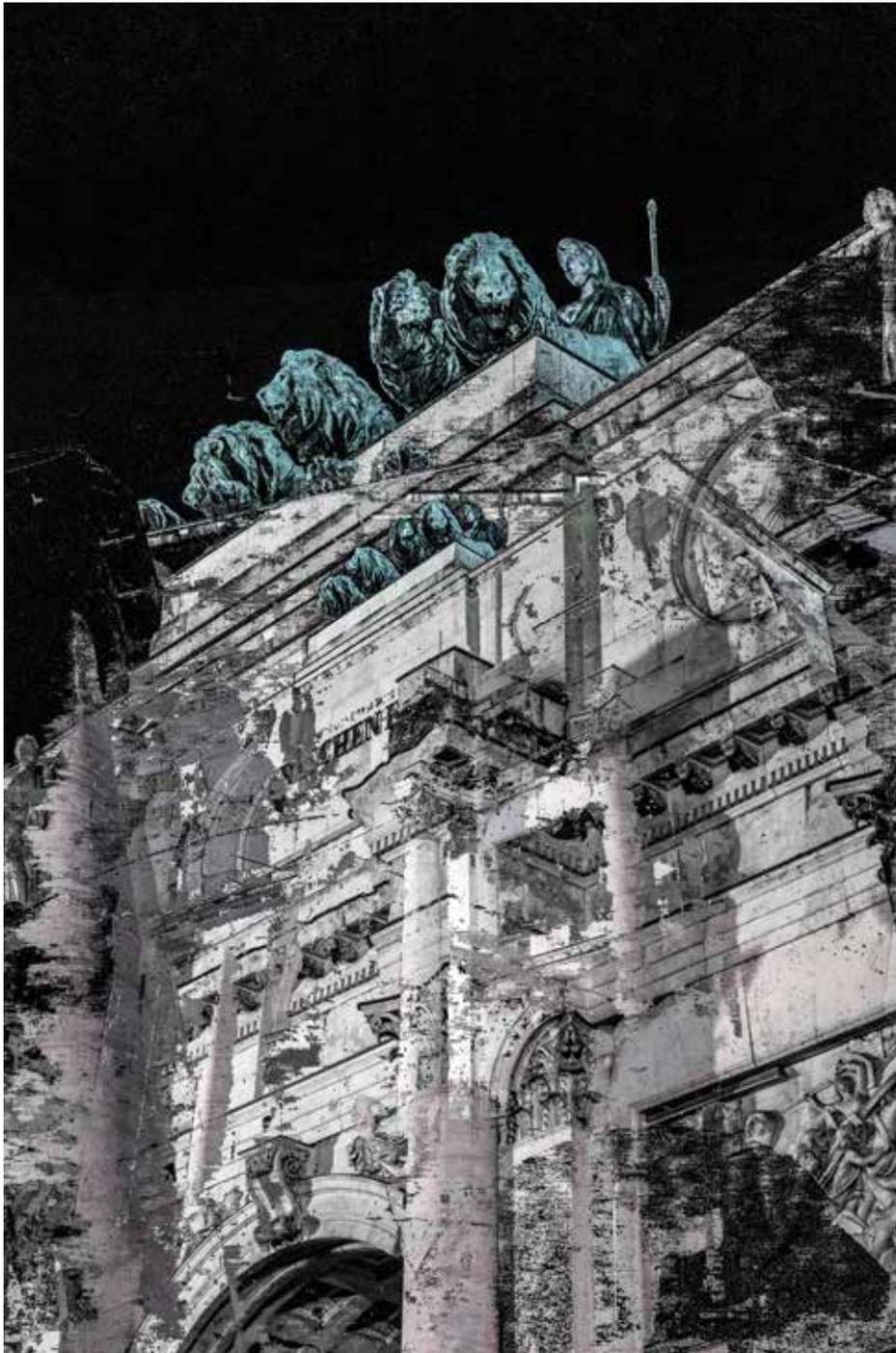












siegesdenkmal munich
by max ott

munich / new york / florida

seen by max ott

Ausstellung in der Galerie des Flughafens München, Terminal 2

Artikel April 2017 ARTPROFIL

Der Städte-Versteher

Max Otts Fotowerk in der Galerie des Münchner Flughafens

Der Zyklus der Ausstellungen in der Galerie des Terminals 2 (Abflughalle der Lufthansa), der als Kooperation zwischen der Pasinger Fabrik, der Terminal 2 Gesellschaft des Flughafens München und der Online-Kunstplattform „Curator`s Choice“ begonnen hatte mit der Wiener Malerin Joanna Gleich und fortgesetzt wurde mit der Münchner Fotokünstlerin und Globetrotterin Anke Schaffelhuber sowie ebenfalls Münchner Künstlerinnen, den Malerinnen Friederike Hoellerer und Ilana Lewitan, hat zu einem weiteren bemerkenswerten Ausstellungsereignis geführt:

Der Fotokünstler Max Ott präsentiert unter dem Titel „munich/new york/ florida“ eine Auswahl von Fotodrucken, die er als Wahrnehmungen der eigenen Stadt und der seiner Besuche in New York auf den Spuren seines dortigen Künstlerfreundes Paul Ching-Bor und in Florida im Atelier des Malers Marcus Jansen thematisiert hat und dann gestalterisch umsetzte.

Otts Stadt-Ansichten von München sind dargestellt etwa durch eine pittoreske Verkehrssituation an einer Kreuzung der Innenstadt mit lauter roten Autos, durch kreisrund wirbelnde Oktoberfest-Bahnen oder durch einen mit verzerrender Fototechnik neuen Blick auf berühmte Meisterwerke in den Münchner Pinakotheken.

In New York sieht Ott vor allem die Dominanz der omnipräsenten rechteckigen Fassadenstrukturen der Wolkenkratzer. In Florida läßt er die städtische Industrielandschaft hinter dem Ausgang von Marcus Jansens Studiofabrik sich öffnen hin zum Meer von Fort Myers.

Die überspannende Funktion zwischen den Wahrnehmungen der 3 Stadtsituationen stellt Max Ott her mit 20 Foto-Tableaus von Mustern, die er entdeckte auf einer der großen Münchner Brücken - als einer Art von Müll-Partitur, ausgelegt auf dem Boden der Galerie im Terminal 2 des Flughafens, also an einer Stelle der permanenten Vorüberlaufens der Abfliegenden und der Restaurantbesucher.

Ein prominenterer Ort zur Präsentation von Kunst ist schlechthin nicht denkbar! Nachdem die Abendzeitung ganzseitig darüber berichtet hatte, denkt man auch am Frankfurter Flughafen über die Einrichtung einer solchen Galerie für die Künstler der Region nach. Indem die Pasinger Fabrik das fotografische Werk von Max Ott in der Flughafen-Galerie ausstellt - fokussiert auf Otts Städteansichten - würdigt sie aber auch das Gesamtschaffen dieses knapp 50-jährigen Allroundgenies aus Pasing, der in seinem bisherigen künstlerischen Werdegang nicht gleich als Fotograf, sondern vorwiegend als Designer und Illustrator und dann erst als Fotokünstler, Foto-Designer und Fotodozent an der IFOG-Akademie München tätig wurde, bis heute.

Mit 20 Jahren trat Ott in die Öffentlichkeit als Graffiti-Graphiker, mit der Herstellung von Großgraffiti für Veranstaltungen. Als er dann 1993 seine erste große Ausstellung mit 60 Zeichnungen unter dem Titel „Stadtszenen“ absolvierte, hatte er bereits seine künstlerische Handschrift gefunden: sie zielte auf die Kommunikation mit dem Betrachter, seine Werke waren daher leicht zu verstehen. Mit 30 Jahren trat zur heftigen Tätigkeit als Illustrator und Designer und zur Dozentenlaufbahn an der FH München, ab 2001 an der Akademie für Graphik, Design & Multimedia, der Schritt vom Graphik-Design über Fotodesign zu 3-D-Design hinzu. Max Otts Schlachtruf für seine Studenten „Technik plus Fantasie“ war dazu angetan Breschen in den verödeten Lehrbetrieb seines Fachs zu schlagen.

Eine großen Geniestrich setzte Max Ott in die Kunst- und Designwelt (nicht nur Münchens) mit seinen 3-D-Illustrationen, indem er die Spielmöglichkeiten der neuen Bildsprache 3-D-Animation voll ausbreitete. Das Auge des Zyklopen als Weltkugel, die Fratzen virtueller Dummy-Aufmärsche, organoide Konglomerate, architektonische Ornamentpielereien: Max Ott liebte es spitzbübisch Volten zu schlagen und der zunehmenden Dominanz präfabrizierter virtueller Inszenierungen die Kraft der Gestaltungen der freien Fantasie entgegenzuhalten.

Als Fotograf hat er die Erträge vieler Reisen und Fototouren in Städte wie Budapest und Prag, aktuell New York, Fort Myers und Naples in Florida, immer wieder verfremdet zu einer neuen, einer anderen Kennlichkeit. Doch es ist durchgehend auch seine Stadt München und sein Lebensumkreis Pasing, die er mit dem Auge der Kamera einfängt und die ihn zum Chronisten nicht nur des eigenen Lebens machen. Sein Blick auf die in der Münchner Museumsszene versammelten Inkunabeln der Kunstgeschichte - so als habe Francis Bacon zur Kamera gegriffen - stellen seine Art der Liebeserklärung an diese Gemälde der großen Meister dar.

Was die zeitgenössische Wahrnehmung der großen Städte durch ihre Bewohner und durch uns alle als ihre Besucher betrifft, so tragen die einfühlsamen photographischen Städte-Evokationen des Städte-„Verstehers“ Max Ott dazu bei, dass das berühmte Verdikt von Alexander Mitscherlich von 1965 über „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ einer neuen Betrachtung und Wertschätzung Platz macht - an einem für solche Thematik wohl geeignetsten Platz: dem Flughafen einer Großstadt.

Elmar Zorn

munich / new york / florida / seen by max ott

Auswahl von Fotoarbeiten des Münchner Fotokünstlers Max Ott
Ausstellung in der Galerie des Flughafens München, Terminal

Geschichte
Jüdische
Tragikomik

SEITE 26



Kino-Schlümpfe
Schlumpfine
emanzipiert sich

SEITE 27



kultur

ABENDZEITUNG DONNERSTAG, 5. 4. 2017 / NR. 81/14
TELEFON 089.23.77.3100
E-MAIL KULTUR@AZ-MUENCHEN.DE

„Die Vorübergehenden fangen“

Schon bemerkt?
Draußen am
Münchner Flughafen
gibt es eine Galerie für
zeitgenössische Kunst
– mit offenen Türen

Flughäfen sind kuriose Plätze. Entweder man hütet oder man steht generell in irgendeiner Warteschlange. Dann wird noch ein bißl was konsumiert, und das war's auch schon. Seit ein paar Monaten gibt es am Münchner Terminal 2 eine Galerie mit offenen Türen, aber man sieht auch von außen gut auf die Bilder. Aktuell sind Fotografien von Max Ott ausgestellt. Natürlich fragt man sich, ob Kunst an so einem Verkehrsknotenpunkt überhaupt eine Chance hat. Ein AZ-Gespräch mit dem Kurator Elmar Zorn.

INTERVIEW

mit
Elmar Zorn

Geboren 1945 in Hof. Er arbeitete von 1978 bis 1984 im Kulturreferat und ist heute Kunstberater, Kurator und Publizist.

AZ: Herr Zorn, wer steht hinter der neuen Flughafen-Galerie?

ELMAR ZORN: Eine Kooperations-Plattform von München Veranstaltern; die Online-Plattform „Curator's Choice“ mit der Pasinger Fabrik und die Terminal 2-Gesellschaft des Flughafens.

Wie kam es zu diesem ungewöhnlichen Ausstellungsort? Über eine Ausstellung – allerdings in der Pasinger Fabrik, ich hatte dort die Reihe „Wien ist anders“ kuratiert und dabei auch Arbeiten der Malerin Joanna Gleich gezeigt. Der Architekt Moritz Köppe, der für den Flughafen tätig ist, war sehr angetan und schlug sie gleich für die Galeriefläche in der Abflughalle der Lufthansa vor.



Der Kurator Elmar Zorn und der Fotograf Max Ott in der Ausstellung am Flughafen.

Foto: Max Ott/Galileo

Was kann eine Galerie in diesem quirligen Bereich bewirken?

Mit den Bildern wird den vielen Passanten im Vorübergehen eine ganz andere Wahrnehmung als die übliche geboten, nämlich gute Kunst zu sehen. Das ist auch eine außergewöhnliche Chance für die Künstler und ganz allgemein für die Kunst.

Haben Sie damit einfach eine weitere Ausstellungsmöglichkeit, oder soll hier auch Kunst verkauft werden?

Die Klänge bieten in der Tat eine zusätzliche Plattform für die Präsentation von Kunst an prominentem Ort, aber das ist keine Verkaufsgalerie.

Planen Sie auf längere Sicht? Die Galerie ist als temporäre Gelegenheit ausgewiesen – bis zu einer möglichen Nachmit-

wir unser Ausstellungsprogramm schon seit August 2016, den Anfang hat tatsächlich Joanna Gleich gemacht. Und wie können uns durchaus vorstellen, dass die Galeriefläche weiterhin belegbar ist. Zumindest mittelfristig.

Zahlen Sie Miete?

Nein. Der Flughafen stellt nur die Bedingung, dass ein Werk der jeweiligen Ausstellung im Hause verbleibt und von der Geschäftsführung, ausgesucht wird. Die Kunstsammlung des Flughafens soll ausgebaut werden.

Die Galerie scheint ohne Aufsichtspersonal auszukommen. Das ist richtig. Für die Sicherheit der Werke ist schon dadurch gesorgt, dass häufig Polizeipatrouillen sind. Wie sich für den Künstler interessiert, findet Karten und Folder und kann in Kontakt aufnehmen?

oder mich als koordinierenden Kurator anrufen. Wir wollen das ganz unkompliziert halten. Und nehmen die Besucher Kontakt auf?

O ja. Sämtliche Künstler, die bislang ausgestellt haben, wurden kontaktiert. Auch Thomas Linsmayer von der Pasinger Fabrik, mein Kooperationspartner bei diesem Projekt, erhielt viele Anrufe. Ebenso klingelte mein Handy oft wegen Joanna Gleich, Anke Schaffelhuber, Ina Lewitan und jetzt Max Ott. **Mit Folgen?**

Allerdings! Vor der Sicherheitskontrolle sind die Leute unter Zeitdruck und haben keine Muße, sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Würden Sie lieber im Bereich vor den Gates ausstellen, wo die Menschen in diesem Fall „Ausruhvoll“ warten könnten?

Auf keinen Fall! Niemand soll zwangsbeobachtet werden. Kunst ist keine Werbung. Denken Sie nur an die klassische Musik in U-Bahn-Stationen. Eine Vernichtung! Den Blick der Vorbereitenden zu fangen oder sie sogar zu einem schnellen Abscheer in den Raum zu verführen – dafür haben wir das Programm ja erfinden.

Sie haben Max Ott erwähnt, dessen Fotografien in München, Florida und New York entstanden sind. Das passt ja zum Reisen. Haben Sie ihn deshalb ausgewählt? Genau aus diesem Grund. Ott selbst ist in München, seine Fotoarbeiten stellen geografische und künstlerische Verknüpfungen her, man könnte auch sagen Luftbrücken zu seinen Künstlerfreunden – zu Marcus Jansen in Florida, Paul Ching-Bor in New York.

Was kommt als Nächstes?

Zwei Ausstellungen: Die erste ab 4. Mai gilt der wunderbaren Malerin Ruth Köhler, die zwischen Minsing und Chicago pendelt. Das ist eine demonstrative Wiederholung ihrer Ausstellung in Alinde Rothenauers leider auch nur temporärem Fantasieland „Orplid im Isarland“. Die andere zeigt ab 22. Juni Werke der überaus spannenden irakischen Malerin Imam Mahmud, die seit 2000 in München lebt. Und mein Kompliment! Sie wurde diesmal von den Verantwortlichen am Flughafen vorgeschlagen.

Christa Sigg

Flughafen München, Terminal 2, Ebene 4, unter Terrasse der Restaurants Ebene 5. Max Ott bis 2. Mai, Ruth Köhler vom 4. Mai bis 19. Juni, Werke von Imam Mahmud vom 22. Juni bis 30. Juli

“Eine phantastische Einzelstausstellung mit ca. 50 Bildern von Max Ott! In postmodernen Räumen zwischen Florida - New York - München wird wild gespielt: tachistische Struktursichten der Straßenschluchten Manhattens dekonstruieren die gegenwärtige Fassadenansicht in das Hinter- und Nebeneinander des Blicks. In München verabschiedet sich alle ordnende Alltagsstruktur zum Kopfstand auf der psychedelischen Wies'n, während die Münchner Art reloaded die vertrauten Gesten der europäischen Kunstgeschichte zum Tanz bittet und die Kategorien “nah” und “fern”, “Vertraut” und “fremd”, “offen” und “geschlossen” hinter sich lässt. Das ist spannend! Bis zum 02.05. sind die Bilder in der Galerie am Flughafen zu sehen, der Weg lohnt sich unbedingt!”
Andrea Buchbauer, Autorin

“... Ich bin übrigens heute auf ein Zitat vom Strukturalismusmeister Claude Lévi-Strauss gestossen, bei dem sofort spontan Deine tachistischen Bilder bzw. meine Wahrnehmung in den Sinn kam. Der Bezug ist indirekt denn tatsächlich spricht er vom “Vergessen”. Trotzdem passiert - aus meiner Sicht - ähnliches: “Zeiten und Orte stoßen zusammen, erscheinen nebeneinander oder kehren sich um - gleich Ablagerungen, die durch das Beben einer brüchig gewordenen Kruste aus den Fugen geraten sind. Irgendein winziges, uraltes Detail bricht hervor wie die Spitze eines Felsens, (...) Scheinbar zusammenhanglose Ereignisse aus ganz verschiedenen Zeiten und Gegenden schieben sich übereinander und erstarren plötzlich zu einer Art Burg, deren Pläne ein Architekt, der weiser ist als meine Geschichte, entworfen haben könnte”. Bei Dir geht es zwar keineswegs um zusammenhanglose Ereignisse, sondern verschiedene Momente und Perspektiven auf ein Ding, nahe beieinander liegend, und doch tritt bei jeder Bildschicht der Urkontext zurück und die Eindrücke organisieren sich als fragmentierter Eindruck neu, in neuen Verbindungen miteinander, in neuem Sinnzusammenhang, verbinden sich zu dem was durch die Bewusstseinszensur nicht sichtbar, nicht greifbar da war und doch schon in ähnlicher Form, in anderer Verbindung als der bewussten, im Geist vorhanden war. Es macht schon Freude bei Deinen Bildern genauer hinzusehen ...”
Andrea Buchbauer, Autorin

Artikel in der
Abendzeitung, München
zur Ausstellung
„munich, NY, Florida“
6.4..2017

Ausstellungen



Ausstellung

munich / new york / florida seen by max ott

Ausstellung in der Galerie des Flughafens München, Terminal 2











Ausstellung

Roma seen by max ott

Artpraxis Dr. Roming, Deggendorf, Oktober 2019

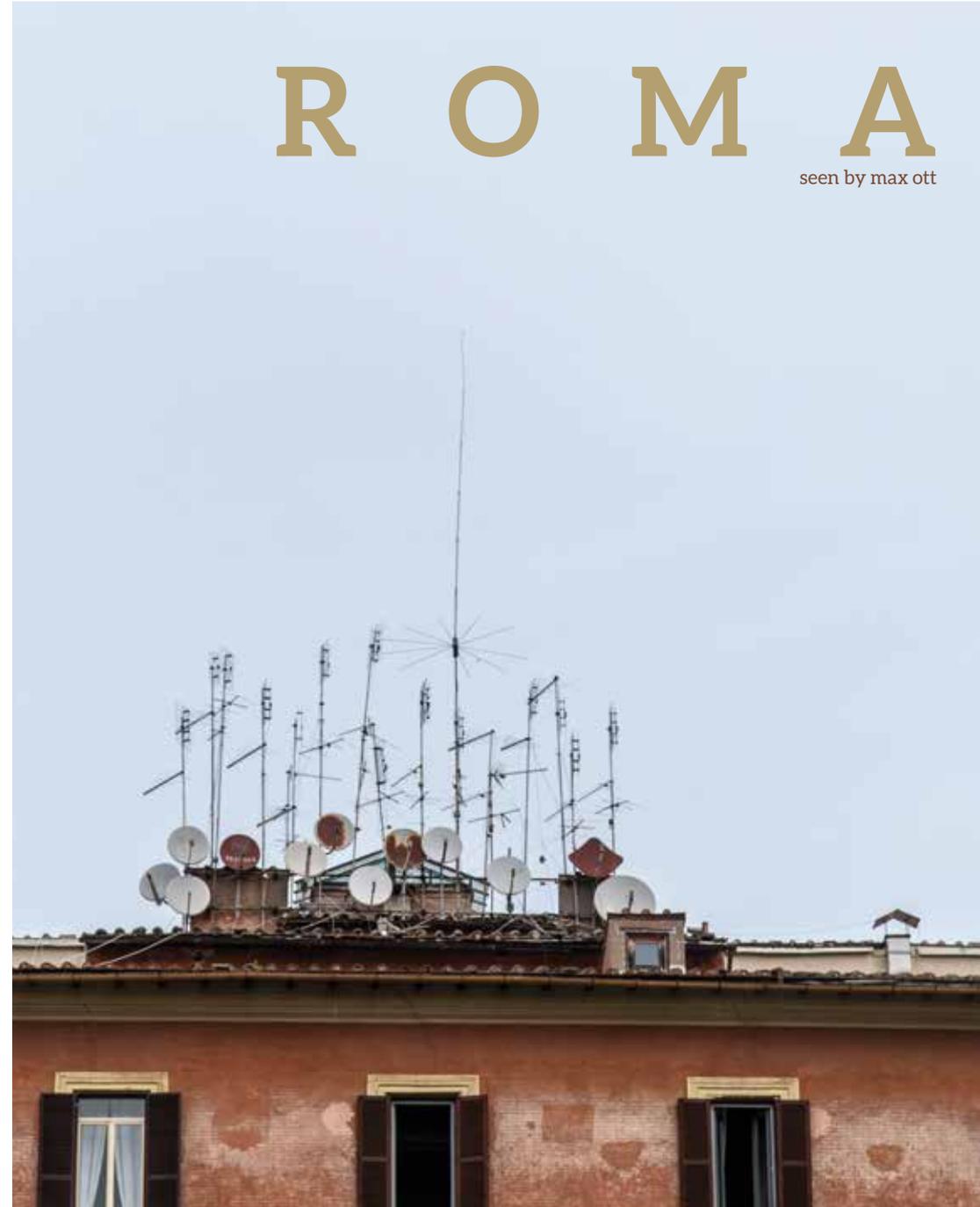












R O M A

seen by max ott

Vernissage
am 30. November
2012 um 19.00 h
Erzgiessereistr. 1
80335 München



Eingemachtes.
sechshundsechzig konservierte Momente auf 25m²
von Susanne Krauss und Max Ott

Ausstellung

Eingemachtes. 2012 zusammen mit Susanne Krauss

Ausstellungskonzept:

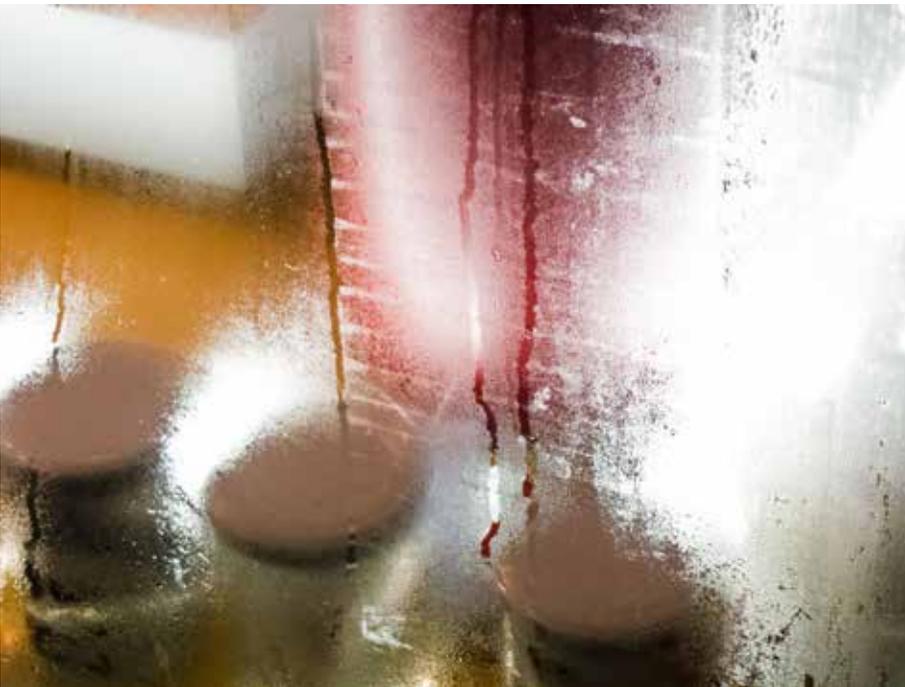
Gelatineabzüge, präsentiert in mit Wasser gefüllten Einmachgläsern.
- konservierte Momente -

Finissage nach 4 Wochen, Bilder zerstören sich selbst beim Bewegen
der Gläser.

- flüchtige Momente -





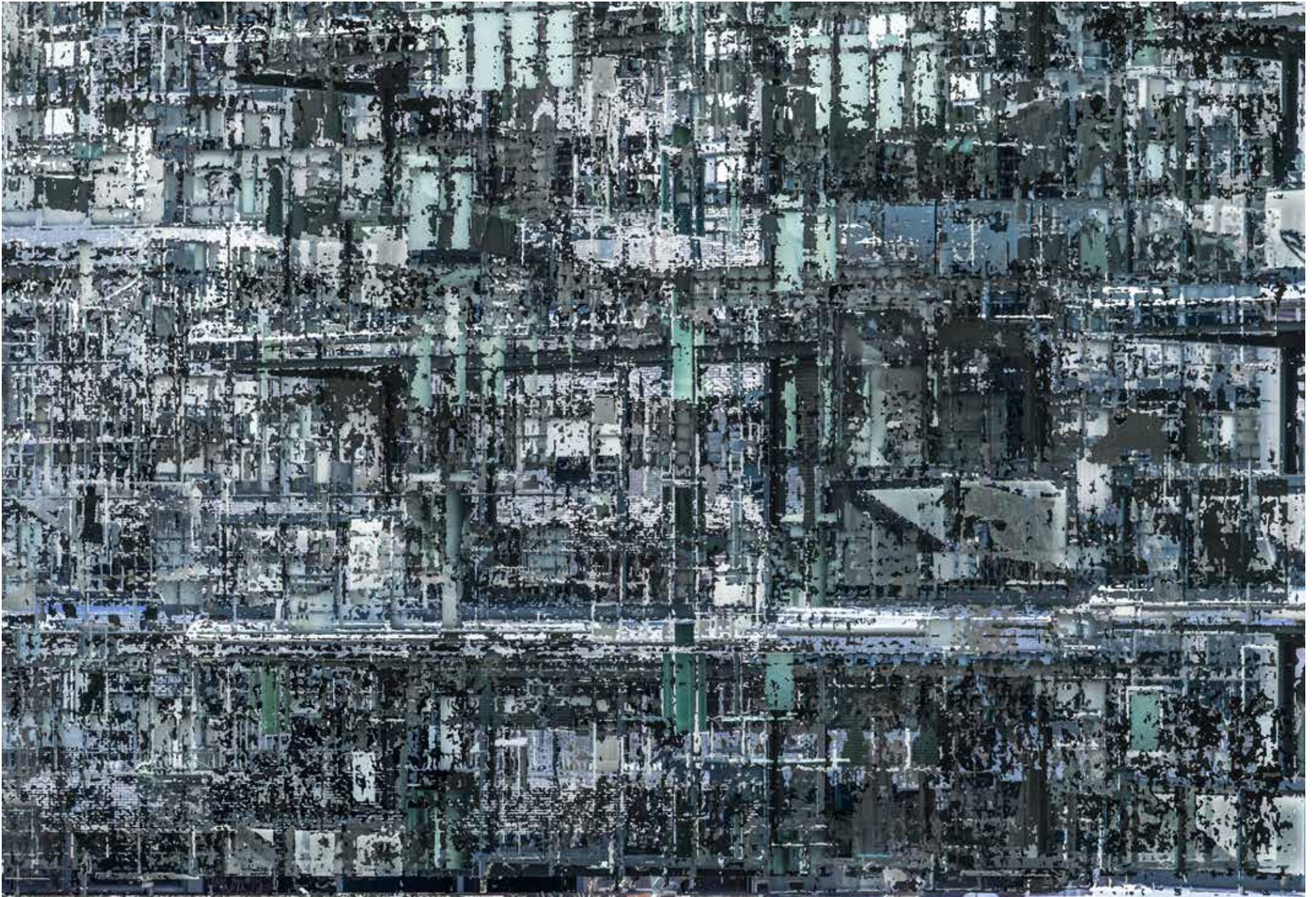


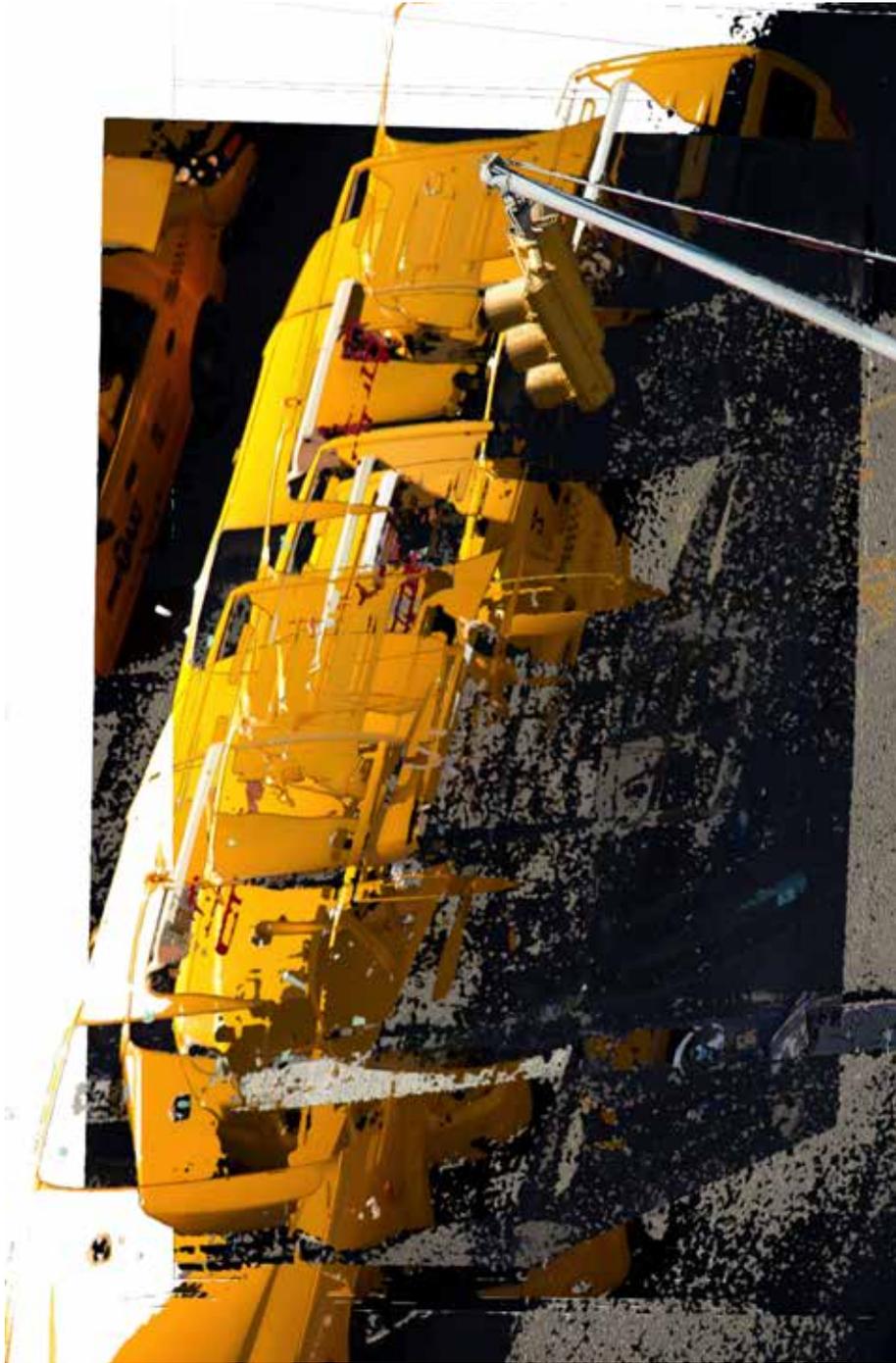




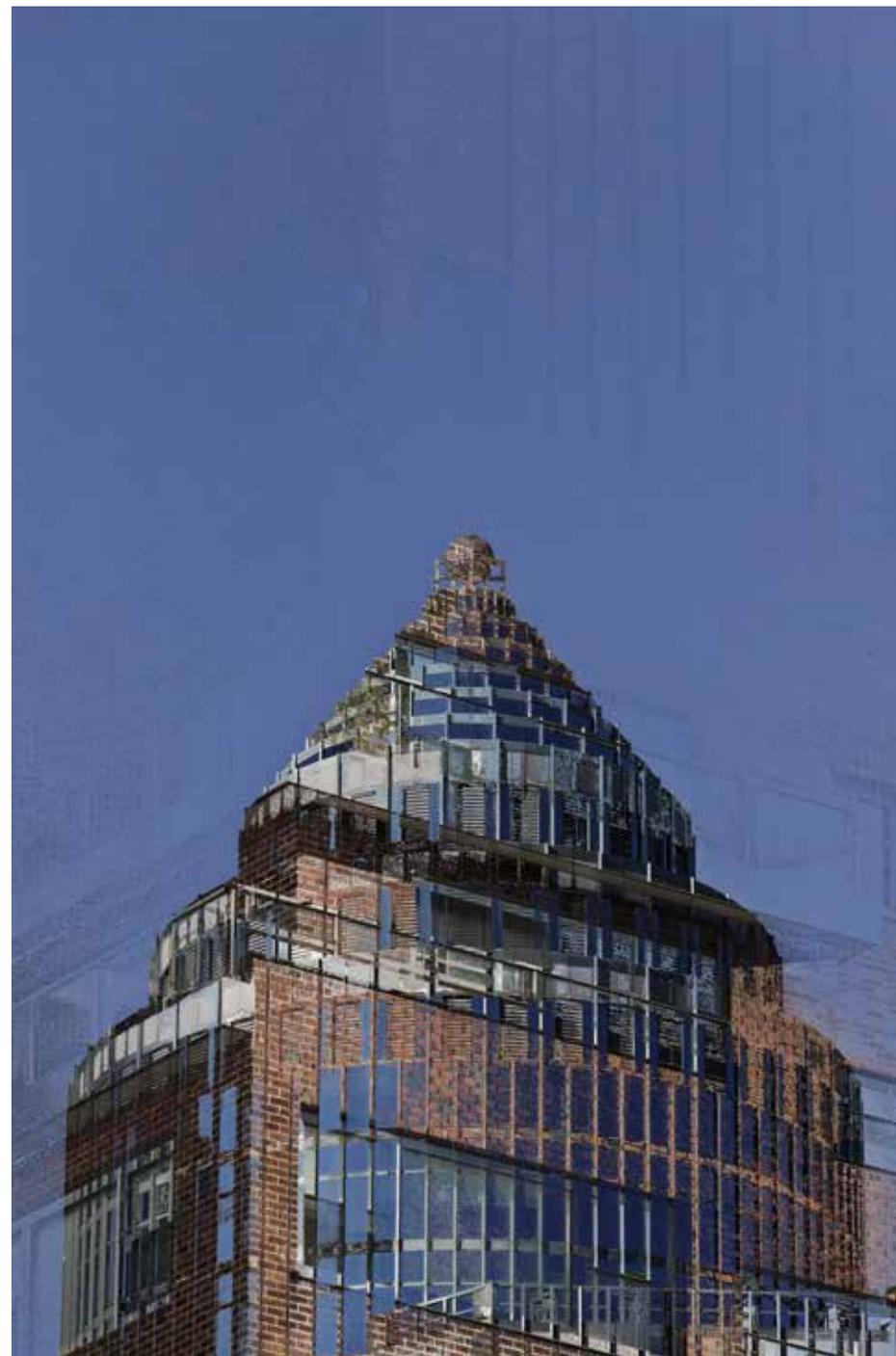
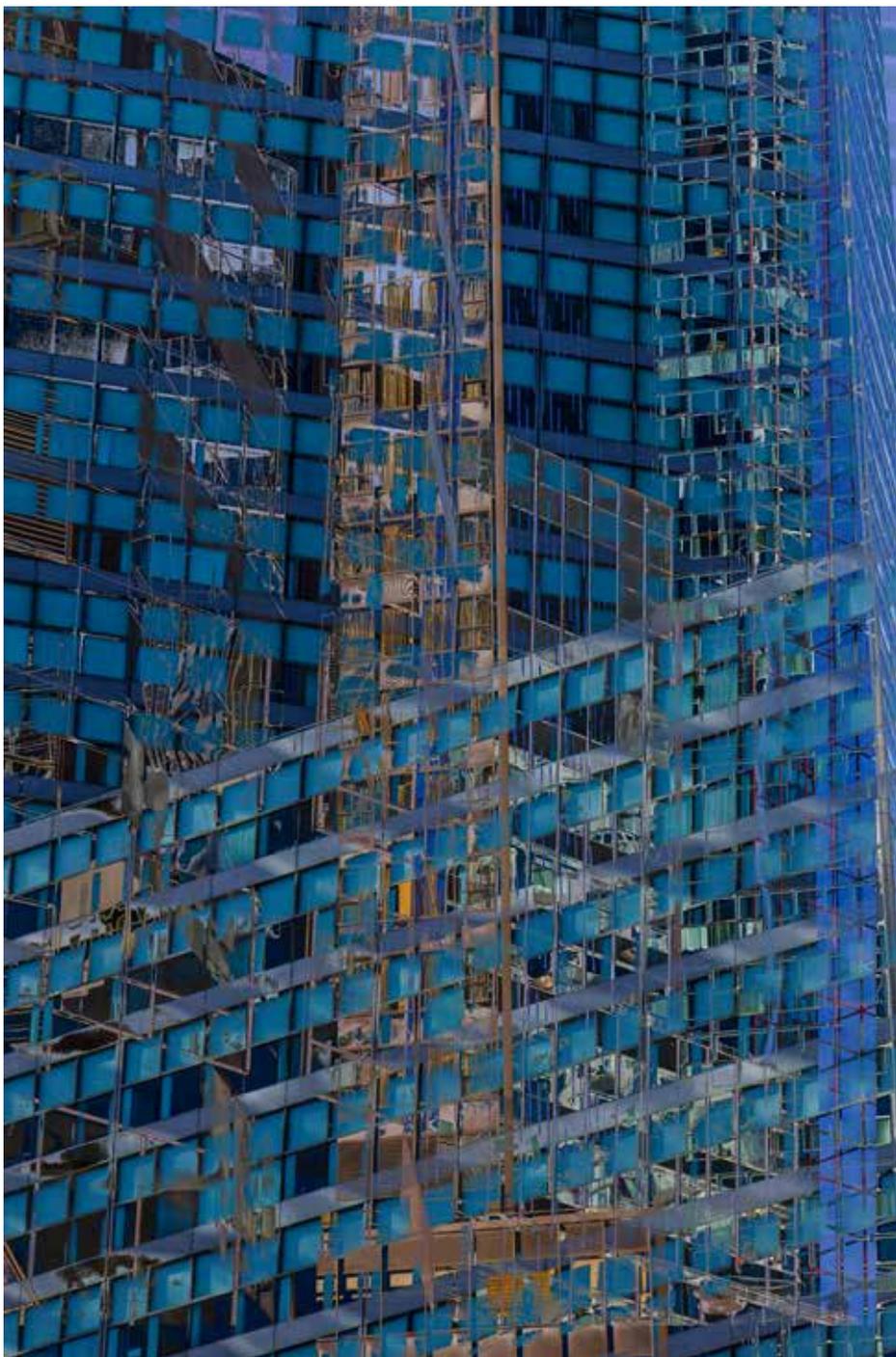
Artikel Oberbayerische Zeitung, November 2015, anlässlich der Ausstellung im Kunstverein zu Hohenaschau

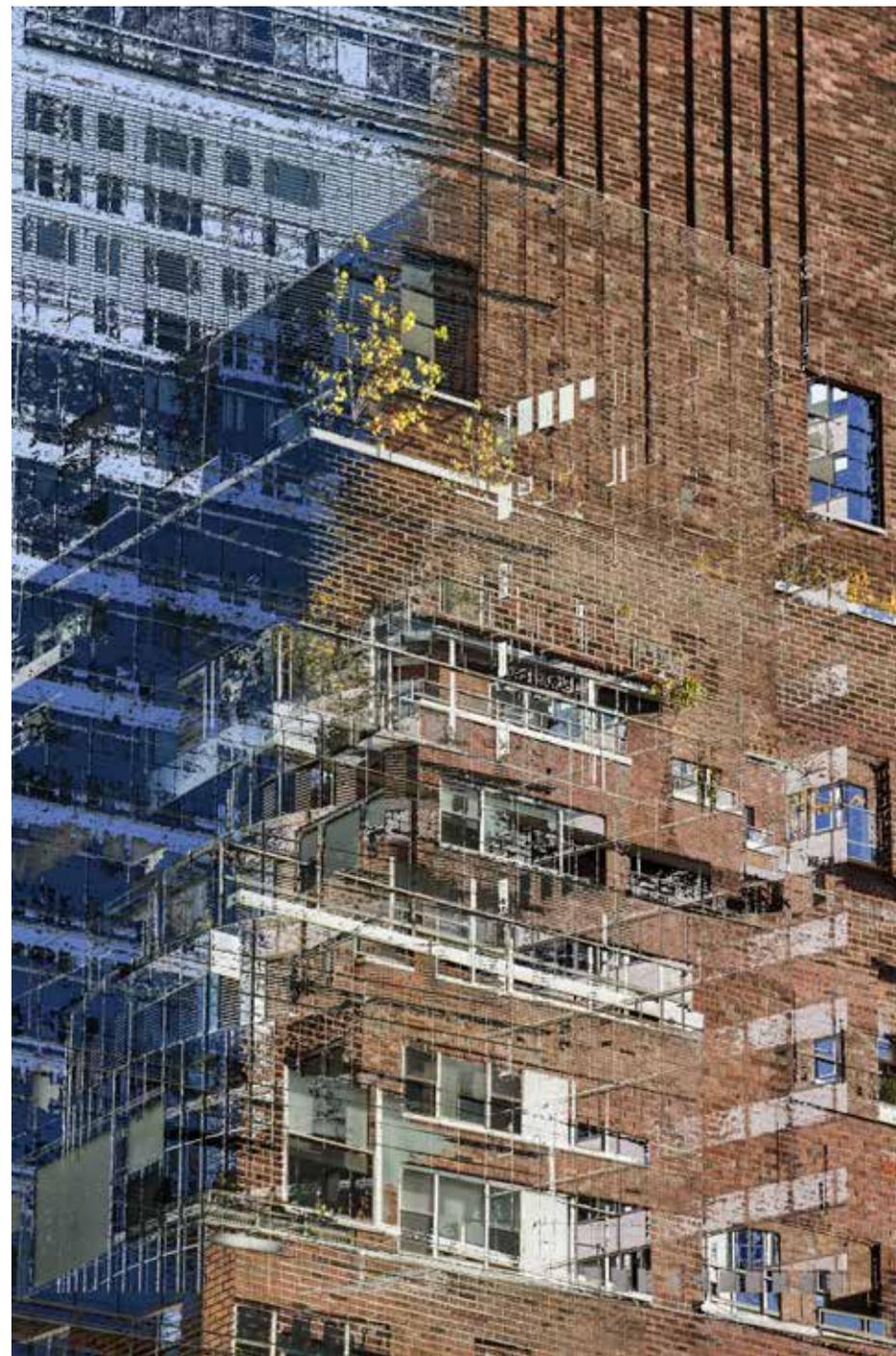
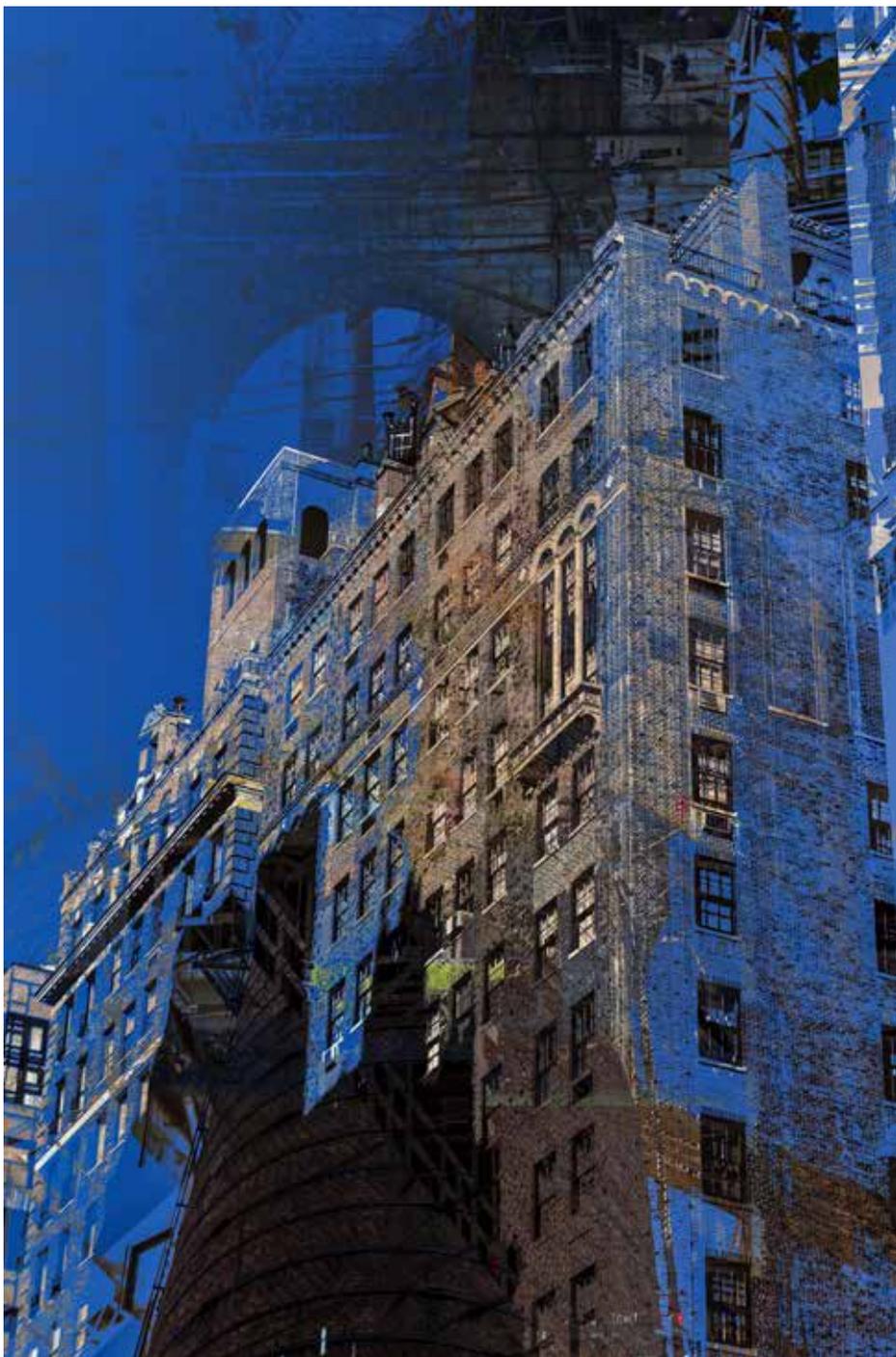
Völlig verblüfft ist der Ausstellungsbesucher, wenn er den Raum 4 betritt. Die Bilder 71 bis 83 haben den Titel „New York“ . Der Münchner Max Ott präsentiert seine Eindrücke von New York als „Phototachismus“. Die Bilder wirken wie gerastert und beinaheunwirklich. Der Betrachter vergisst, dass es sich dabei um reine Computerarbeit handelt. Bis zu fünf Fotografien legt Max Ott über- und hinter- und nebeneinander, um diese Wirkung zu erzielen. Der von ihm entwickelte Phototachismus ist also eine Durchdringung von mehreren Ansichten eines Motivs. Dabei spielt Max Ott auch mit den Farben. Einige Skyscrapers erscheinen grau andere in einem intensiven blau. Es ist eine einzige Sinfonie einer Großstadt. Von impressionistischem Charakter sind die Aufnahmen aus dem Central Park. Beinahe ehrfürchtig steht der Ausstellungsbesucher vor diesen Bildern. Er vergißt völlig, dass sie ein Produkt der digitalen Fotografie sind.











Ausstellung

Landscapes/Landshapes

Max Ott und Felix Schauder

(Diplomstudent von Max Ott)

Ausstellung in der Pasinger Fabrik juni 2014



„UND“ Kunst und Kulturmagazin 3/2014

Münchener Künstler

Pasinger Fabrik: „Landscapes & Landshapes“ bis 27.07.2014
Lichthof & Bar, täglich von 10.00 bis 23.00 Uhr

Was ist Landschaft? - Fotografien von Felix Schauder und Max Ott



Felix Schauder: „Zürichsee“ 2012, Fotografie auf Alu-Glas 100x100cm



Max Ott: „Zürichsee“ 2009/10, 100x100cm

Mit welchen Worten lässt sich der Begriff Landschaft am besten beschreiben? Vielleicht als naturgegebene Form oder auf der anderen Seite als künstliches Gebirge aus Stahl mit Tälern aus Gussblechen? Die Münchener Fotografen Felix Schauder und Max Ott fügen in ihrem gemeinsamen Ausstellungsprojekt die Spannbreite naturnaher Landschaft und der Ästhetik einer Zeichnung ein, die der Natur die Bodenschätze entzieht. Felix Schauder greift dabei in Schwarz-Weiß-Fotografie

und Max Ott nur Farbe, mit der er die Hinterlassenschaften der einstigen Schwerindustrie „Zeche Zollverein“ in Essen (heute Weltkulturerbe) einträgt. Felix Schauder geht es dabei um die Beziehung zwischen Mensch und Natur als Symbiose. Natürliches Licht und Kontraste sind seine Gestaltungsmittel, mit denen er natürliche Landschaft von Raum und Zeit magisch abheben möchte. Max Ott reflektiert die folgenreichen Eingriffe in die Landschaft durch die Industrie.

Seine Fotografien entstehen, in dem er bis zu sechs verschiedene Ansichten desselben Motivs übereinander legt. Auf diese Weise verschwimmen die festen Grenzen des Abgebildeten und es bleiben nur Bruchstücke erkennbar. Diese Fragmente bilden der Fotograf in nächsten Schritt und erreicht damit eine optische Wacht, mit der er die Industrieanlagen vor Augen führen will.

E. Nothe

Ausstellung: 11. Juli - 17. August 2014

Felix Schauder | Max Ott

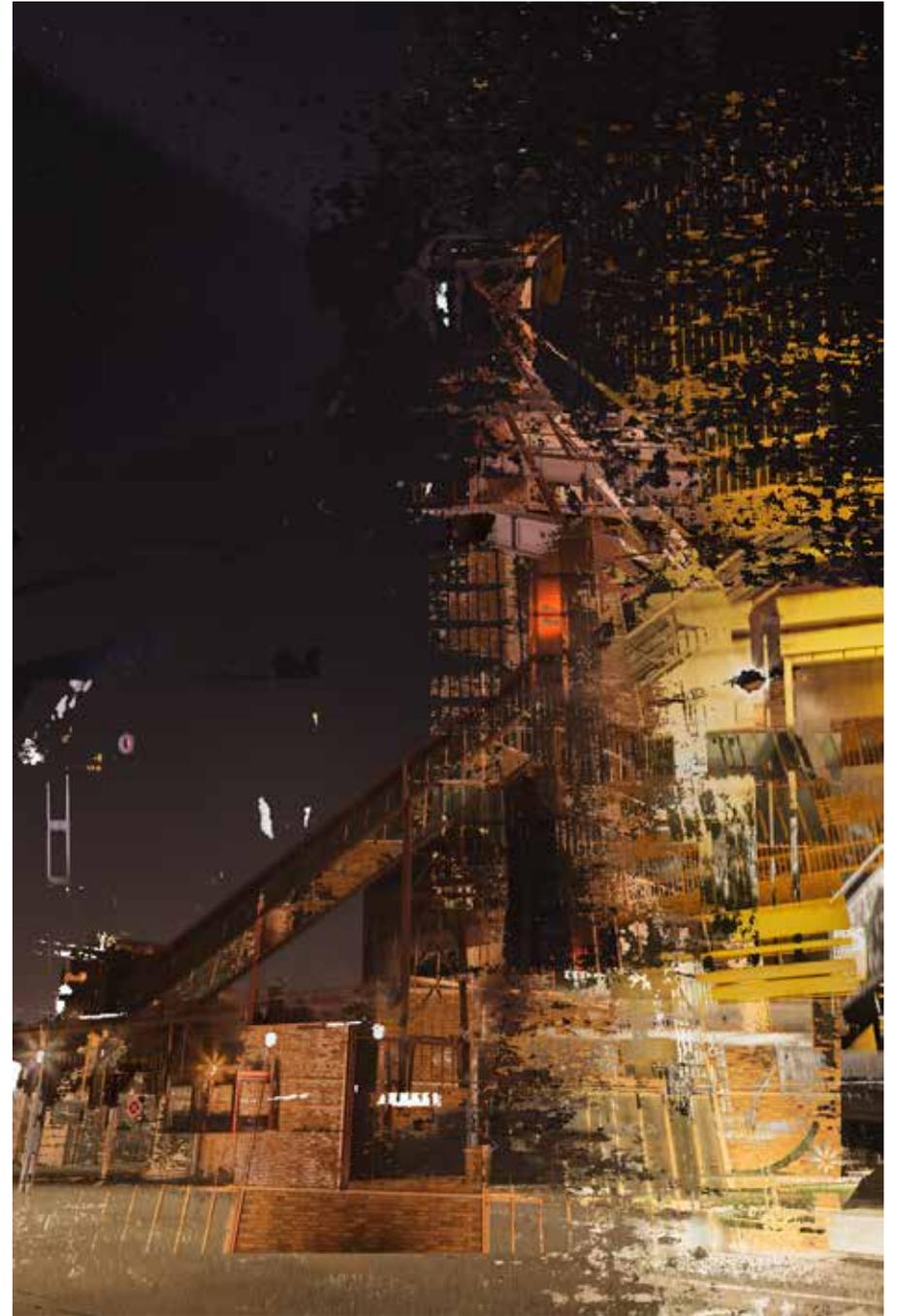
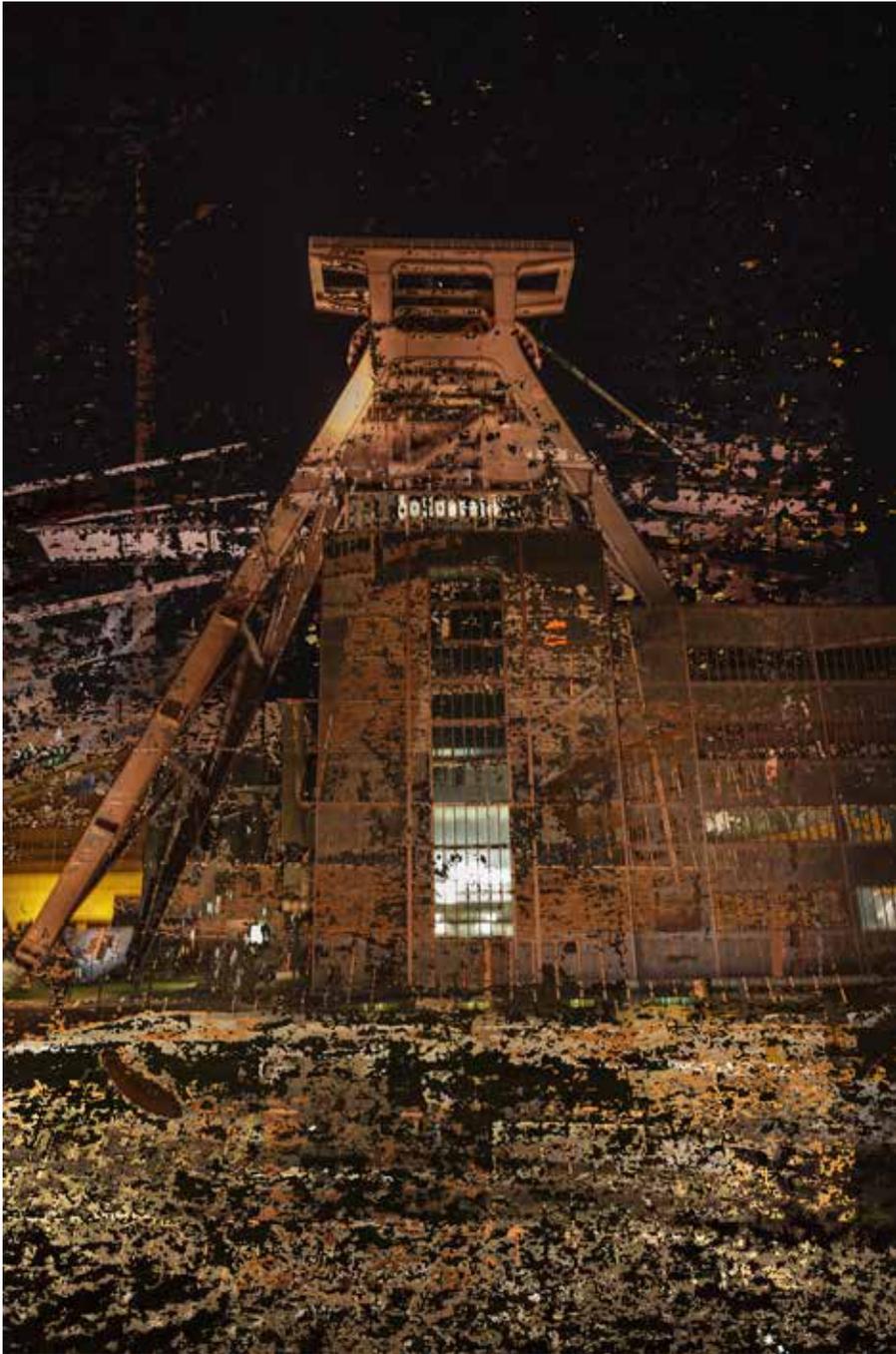
Außerirdische im Sperrgebiet

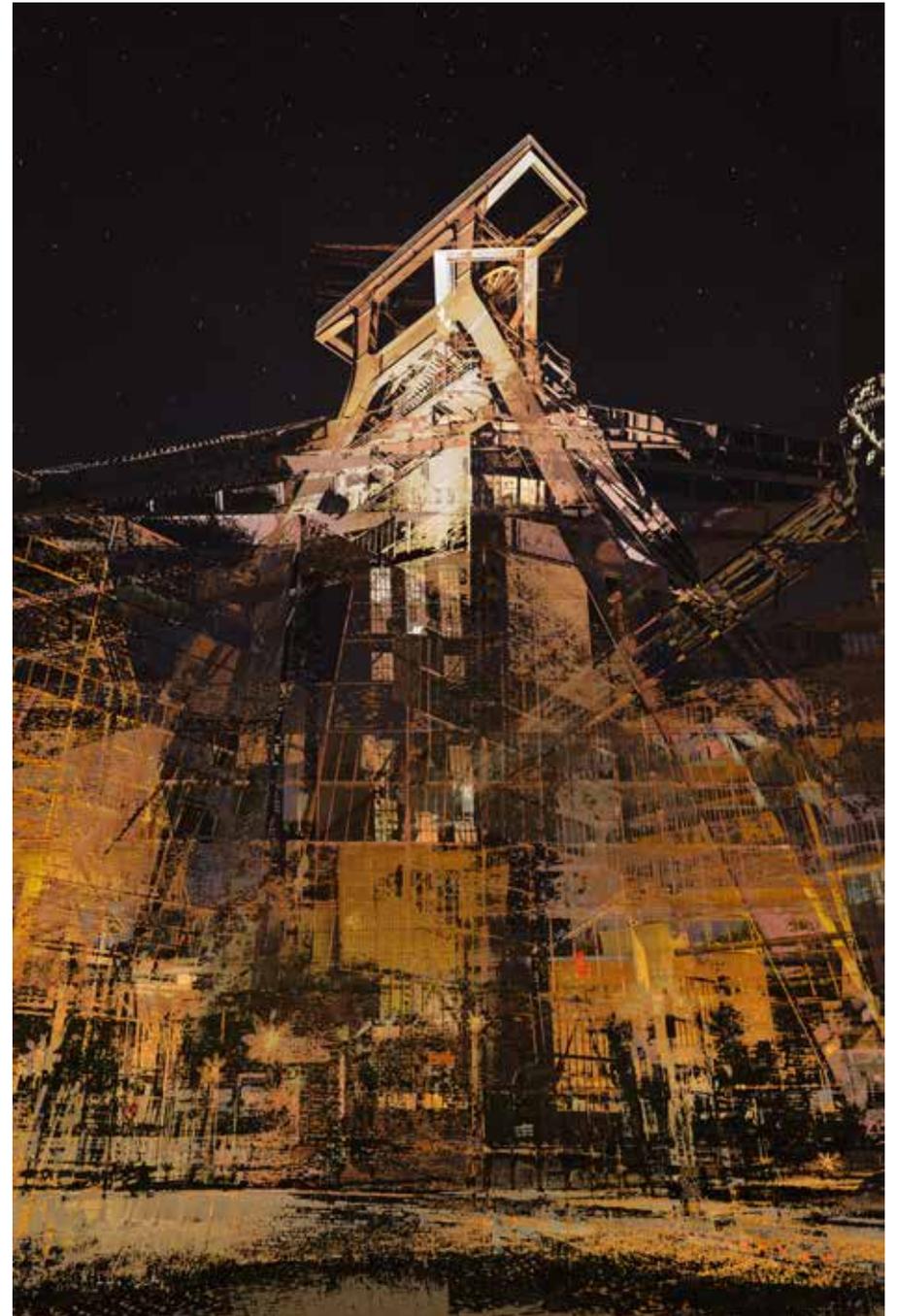
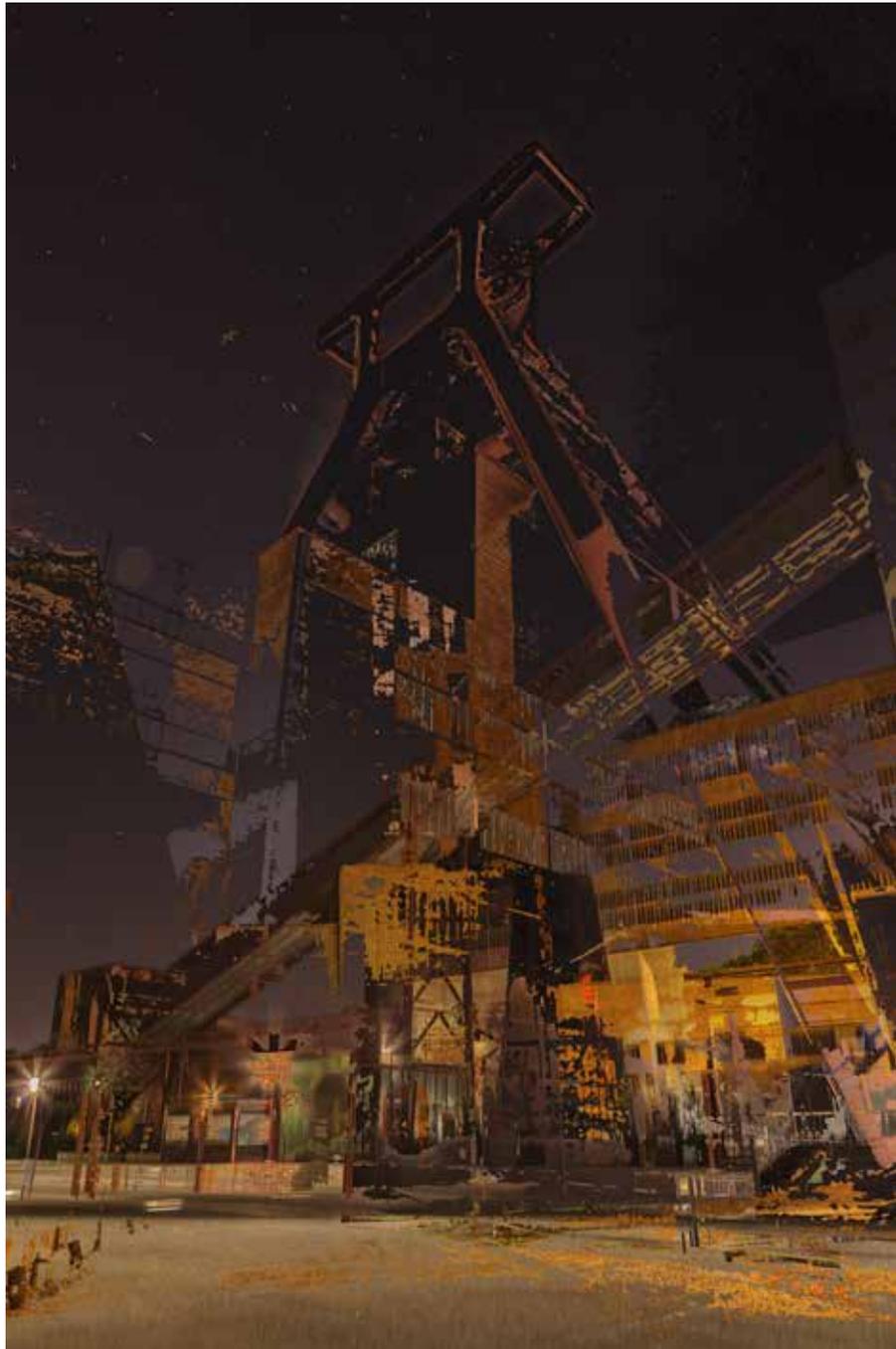
Landschaft versus Industriedenkmal: Felix Schauder stellt ungewöhnliche Landschaften in den Mittelpunkt. Tut er das wirklich? Seltsame Akzente irritieren den Betrachter, wie ein unnatürlich weißer Hund oder viel zu weisse Segel auf einem oberbayerischen See. Irgendwie blüht der Eindruck, man würde an der Nase herumgeführt. Wohin? Der Illustrator, Foto- und Grafikdesigner Max Ott untersucht dagegen die Veränderung der Landschaft durch die Architektur einer Industrie, die heute schon manchmal anachronistisch anmutet. Surreal sind die Stimmungen in beider Ästhetik: Bei Ott fehlen die Menschen komplett, und seine Technik der Überlagerung erzeugt Szenarien, die an Filmmets mit großen Ungeheuern erinnern. Bei Schauder wirken die Anwesenheiten wie gostrandete Traumfiguren, die nicht wirklich ins Bild gehören. Wie Edgar Reitz sagt: Der Film beeinflusst alle Künste. Bei den Bildern von Schauder und Ott muss man ihm Recht geben. Felix Schauder (geb. 1984) studierte Fotografie u.a. bei Max Ott, der Design an der Hochschule München und an der IfUg Akademie München unterrichtet.

LANDSCAPES & LANDSHAPES | FOTOGRAFIE VON FELIX SCHAUDER UND MAX OTT
bis 27. Juli 2014 | Pasinger Fabrik, Lichthof/Bar | August-Eber-Str. 1 | Tägl. 10 - 23 Uhr | Eintritt frei
www.pasinger-fabrik.com

Münchener Feuilleton Juli 2014







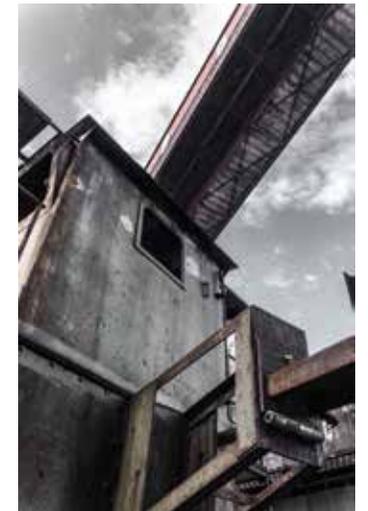


Ausstellung

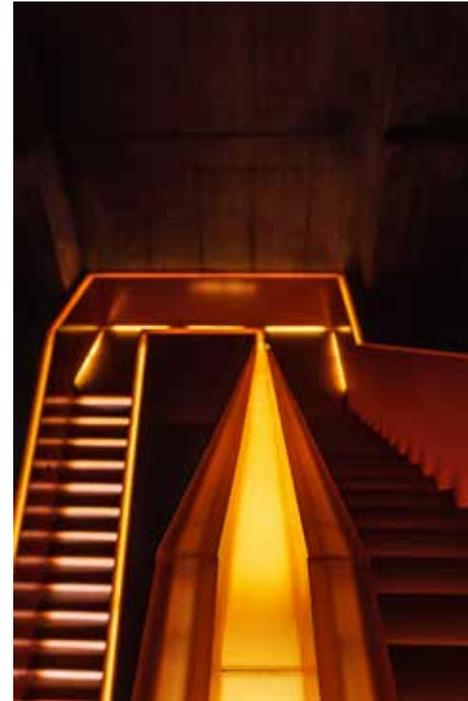
Landscapes/Landshapes

Max Ott und Felix Schauder

Ausstellung in der Pasinger Fabrik juni 2014



einige Exponate aus dem Buch "Zeche Zollverein", 212 Seiten, Hardcover



„Augentümlich“

Ausstellung vom 27.7.-16.9.2010 in der Pasinger Fabrik, München

Die Stadt- und Landschaftsportraits von Max Ott (geb. 1967) laden den Besucher ein, Bekanntes mit anderen Augen zu betrachten. Mit Verzerrungen, Montagen und raffinierter Lichtführung legt Ott das für ihn Eigentümliche der Orte frei. Die Fotografien muten oftmals wie Gemälde an, die von Surrealismus, über Popart bis hin zu freier Malerei inspiriert sind. Nach seiner Einzelausstellung „Stadtszenen 1993“ und der umfassenden 3-Generationen Werkschau „gezeichnet: Ott“ 2008/09 in der Pasinger Fabrik, zeigt Max Ott seine aktuellen fotografischen Arbeiten der Pasinger Großbaustellen.

Waren es bei „Gezeichnet: Ott“ neben seinen Zeichnungen und Illustrationen noch große, gemäldeartige Photopanoramen und Langzeitbelichtungen ausgestellt, so werden bei „Augentümlich“ neben phototachistischen Arbeiten und Zeitmontagen, erste, von ihm entwickelte „speedografische“ Arbeiten gezeigt. Mit dieser Bildtechnik überraschte er das Fachpublikum und die Presse.

Pressestimmen zur Ausstellung „Augentümlich“

„Filigrane, verwirrende Fotokunst: Der Münchner Künstler Max Ott hat den Dreh raus... Hingehen!!!!“ (AZ, 12.8.2009)

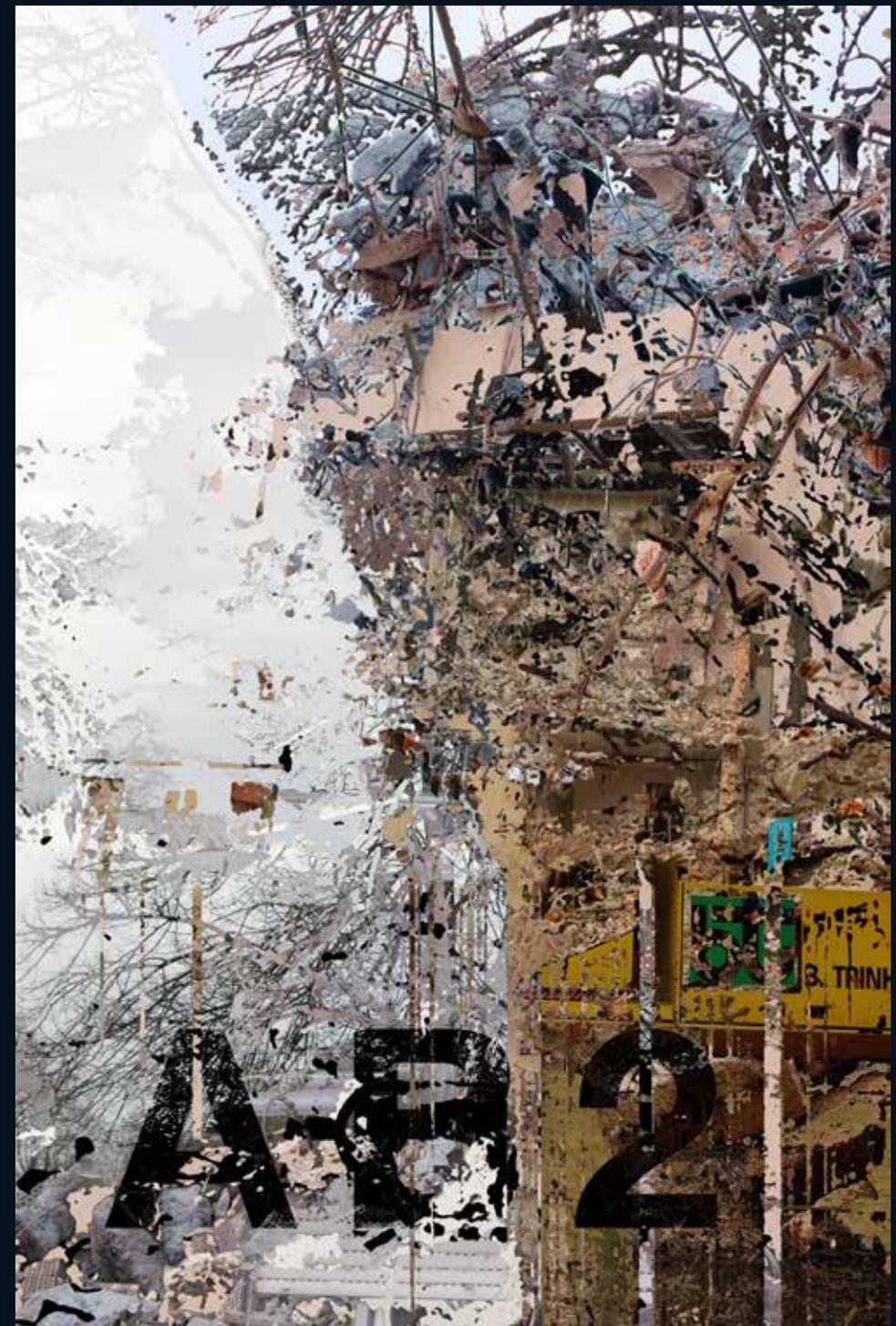
„...Mit bewussten Verzerrungen, Bildmontagen und mit raffinierter Lichtführung gelingt es Ott dabei, das für ihn Eigentümliche und Ungewöhnliche dieser Orte freizulegen. Die Besucher seiner Ausstellung lädt er dazu ein, vielfach bekannte Orte einmal mit anderen Augen zu betrachten. Bei vielen seiner Bilder stellt sich dem Betrachter die Frage, ob es sich wirklich um Fotografien oder eher um Gemälde handelt, die dem Surrealismus, der Pop Art oder der freien Malerei entsprungen sein könnten....“ (Süddeutsche Zeitung, 23.07.2009)

Pressestimmen zur Ausstellung „gezeichnet: Ott“

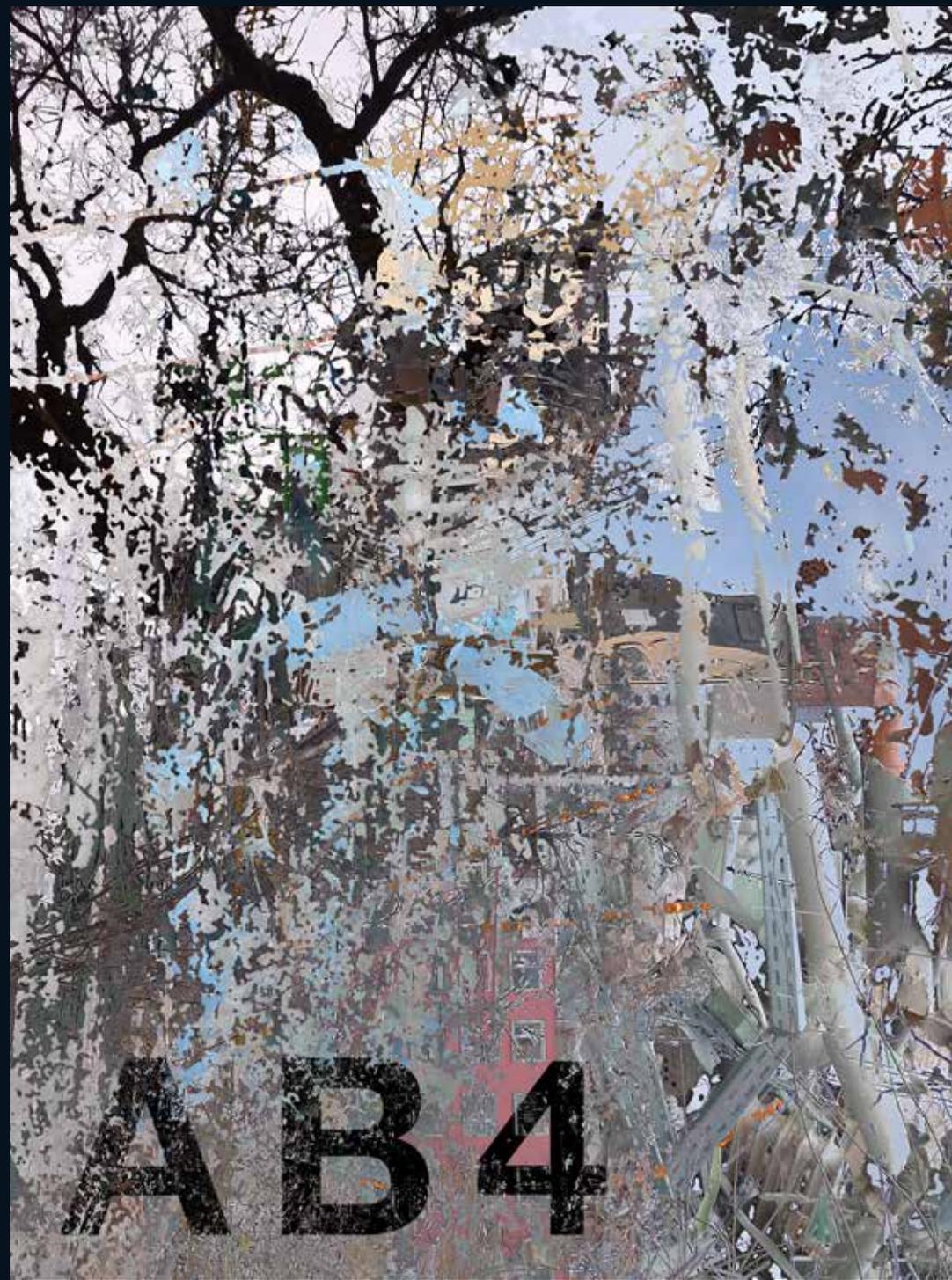
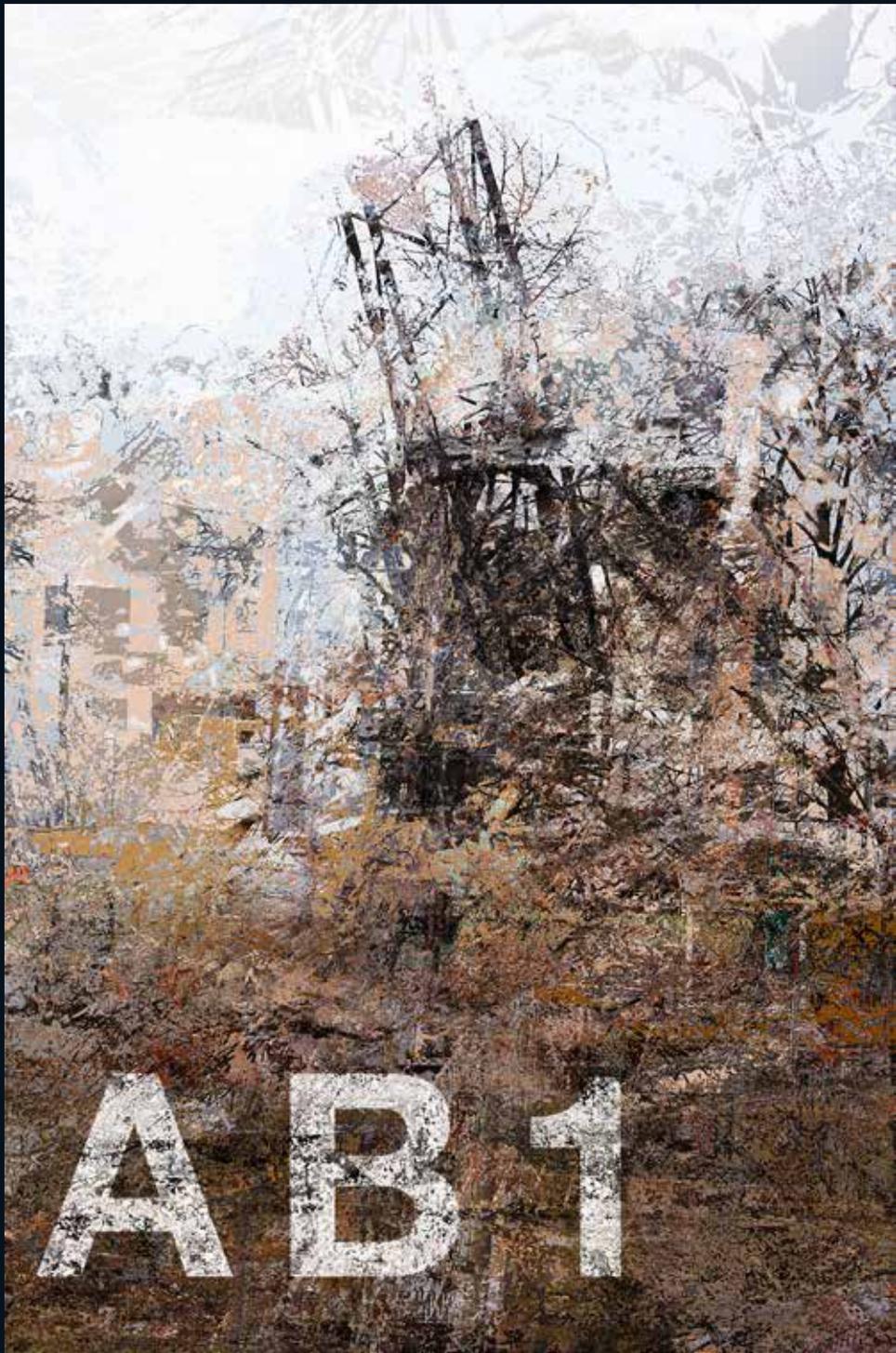
„...sobald man den großen Raum mit den Werken des Grafikers und Fotodesigners Max Ott betritt, reist man in eine andere Welt....“ (Münchner Merkur, 13.12.2008)

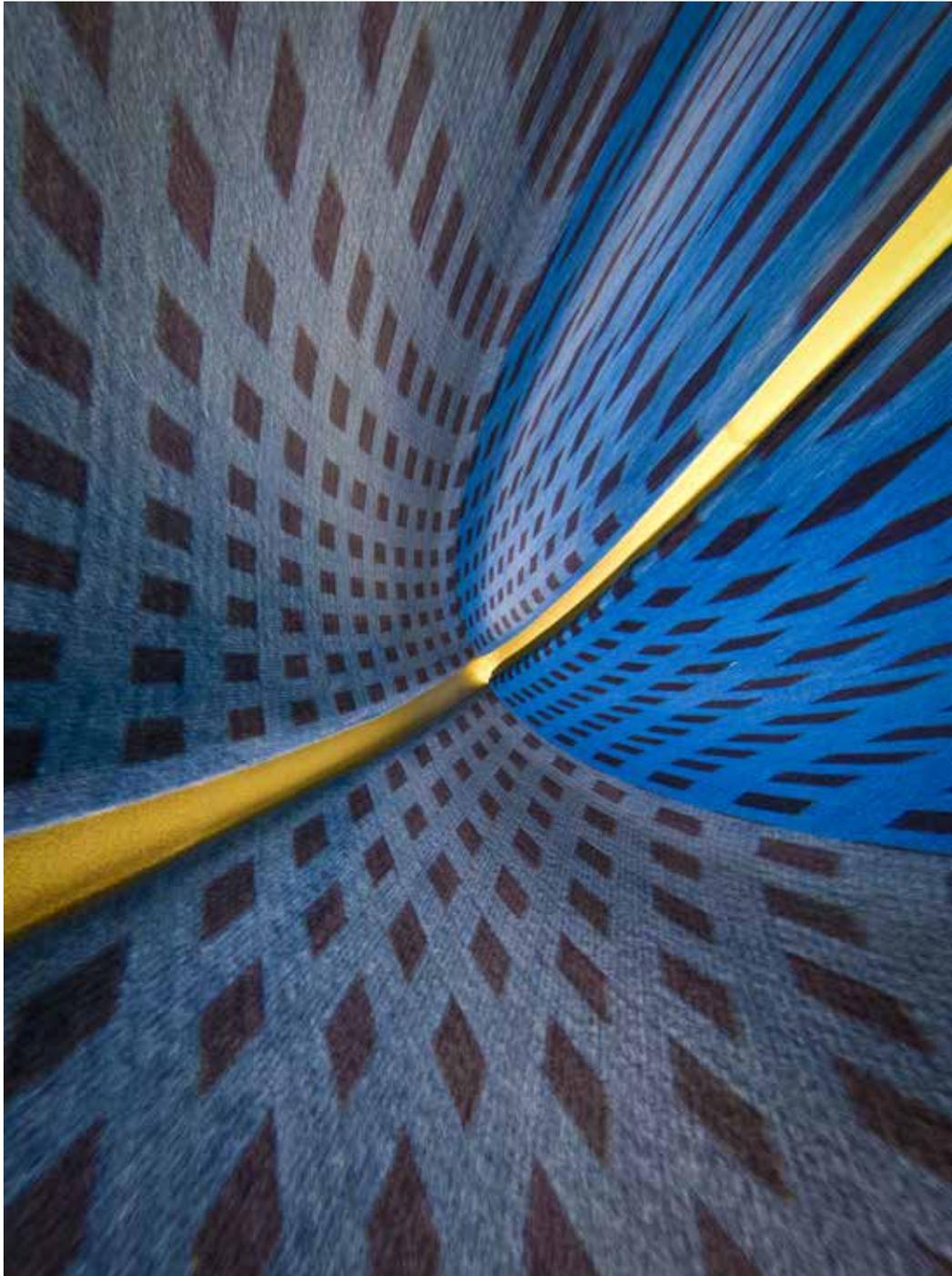
„Fantasie an die Macht!!!

... einen Namen machte sich Max Ott mit Illustrationen und frechen Fotocolagen....Seine Illustrationen zeugen von der Freude am Satirischen, sind aber auch Visionär-Fantastisch Max Ott ist ein Künstler durch und durch.“ (AZ, 13.12.2008)



Phototachismus Exponate "Deconstruction"

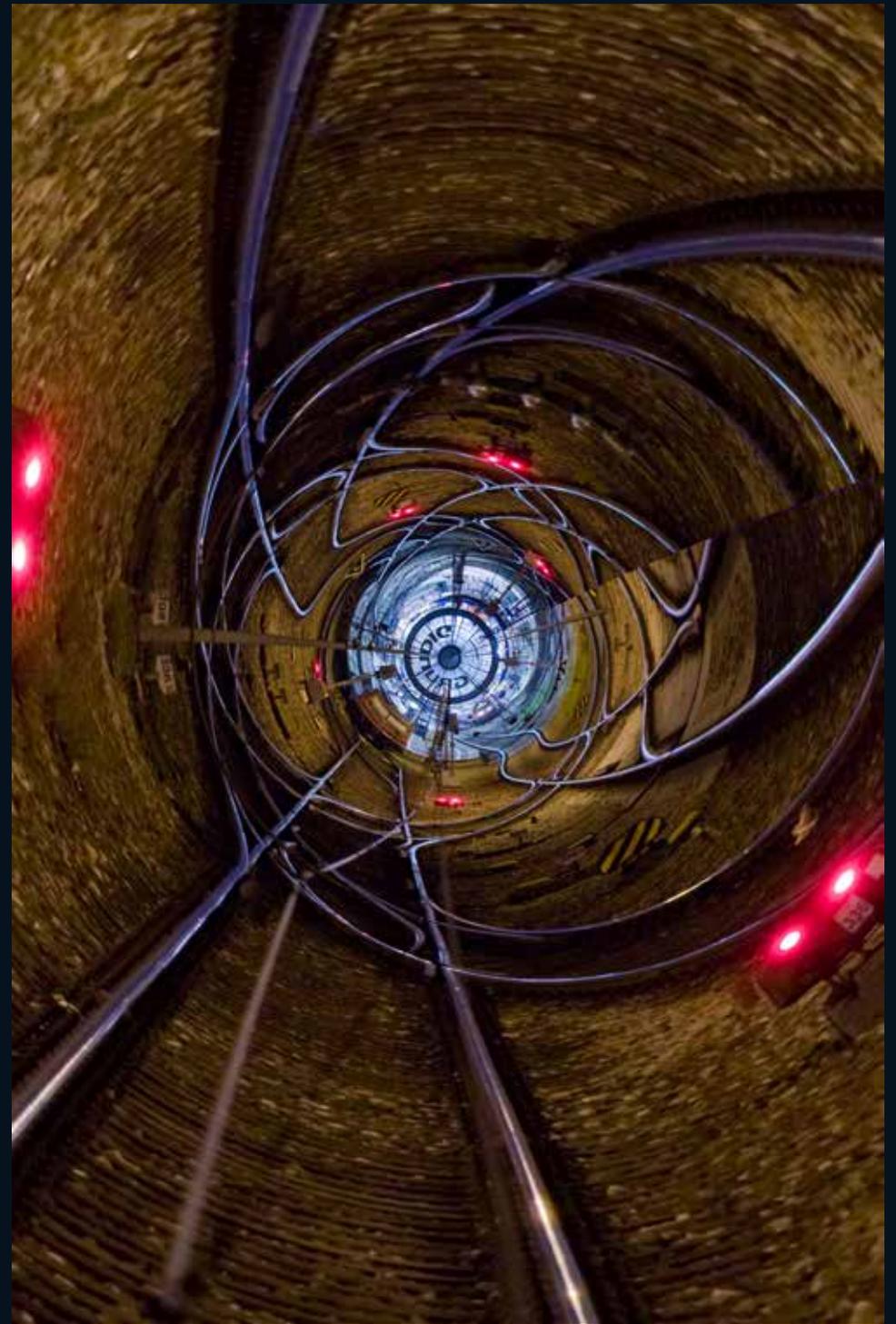








Ausstellung 2009 augentümlich | 2010 best of augentümlich
speedography



Wiesndelic

Rausch und Taumel Oktoberfest

Ausstellung in der Pasinger Fabrik September 2010

Artikel in der
Süddeutschen Zeitung



Artikel im Pasinger Anzeiger

Nachrichten Pasing

[Zurück zur Übersicht](#)

[Artikel hochladen](#)

Wiesndelic – Rausch und Taumel

Nachrichten von MÜNCHENANZEIGER
Pasing, 10.09.2010 14:00

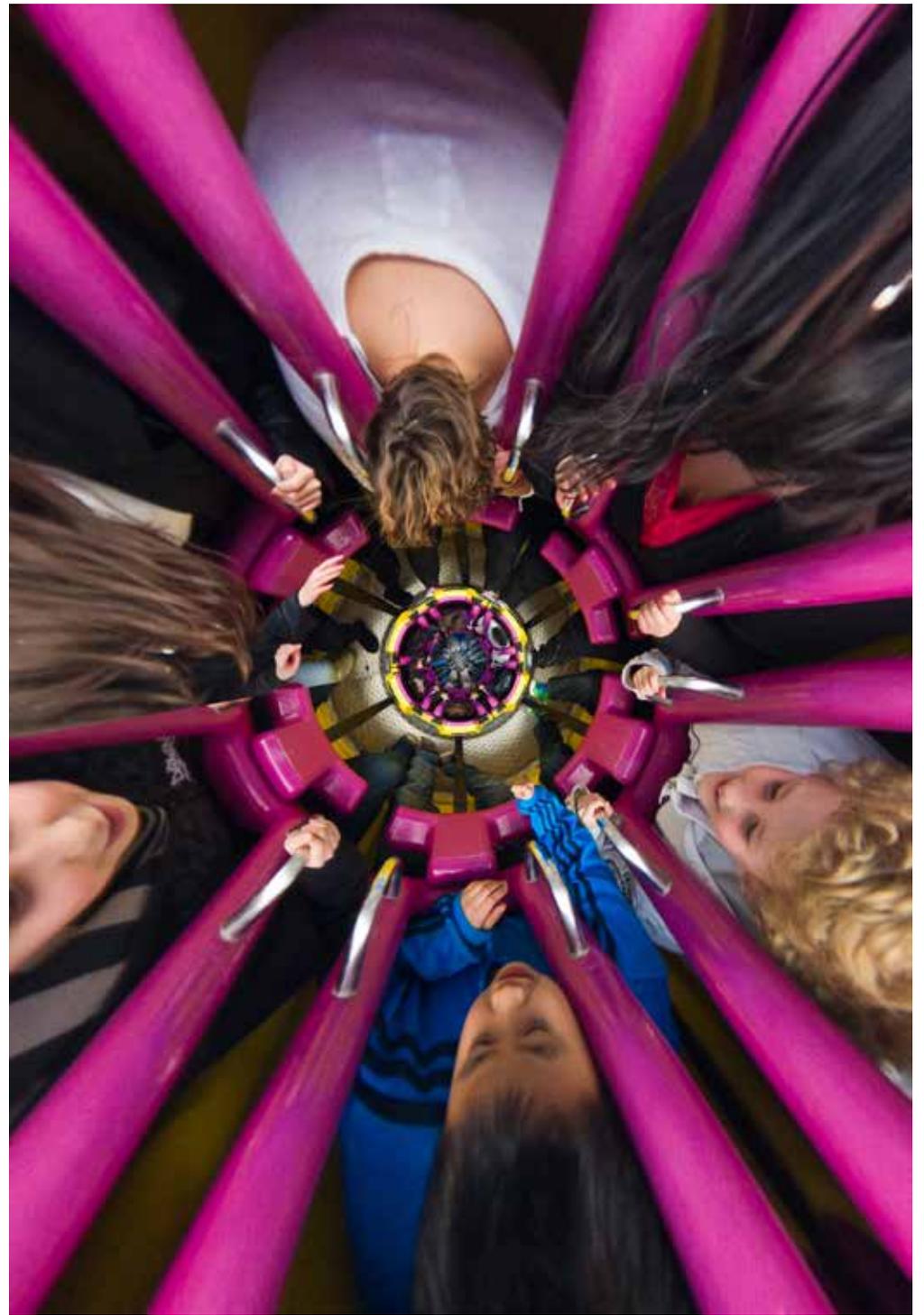


Das Plakat zur aktuellen Ott-Ausstellung in der Pasinger Fabrik.

PASING. Der Ausnahmezustand Oktoberfest... Seit Jahren begleitet, umkreist und erforscht der Münchner Fotokünstler und Illustrator Max Ott dieses Phänomen. Wie schon in seinen Ausstellungen „Stadtscenen“ (1993), „Gezeichnet: Ott“ (2008) und „Augentümel“ (2009) legt er dem Betrachter den Kern seiner Sicht unvermittelt dar, bringt ihn zum Schmunzeln und Staunen. Waren es bei „Gezeichnet: Ott“ neben seinen Zeichnungen und Illustrationen noch große, gemaldehyartige Fotopanoramen und Langzeitbelichtungen, so wurden bei „Augentümel“ bereits erste, von ihm entwickelte „speedografische“ Arbeiten mit dem Schwerpunkt Großbautellen Pasing gezeigt.

Anlässlich der Jubiläums-Wiesn in diesem Jahr präsentiert die Pasinger Fabrik (August-Exter-Straße 1) erstmals 30 Speedografen seines 400 Bilder umfassenden Zyklus „Wiesndelic“. Zur Vernissage am Donnerstag, 16. September, um 19 Uhr spielt die Waldrammer Klarinettenmusik auf. Thomas Linsmayer führt in die Ausstellung ein. Zu sehen sind die Fotoarbeiten von Max Ott bis zum 24. Oktober, täglich von 10 bis 1 Uhr.

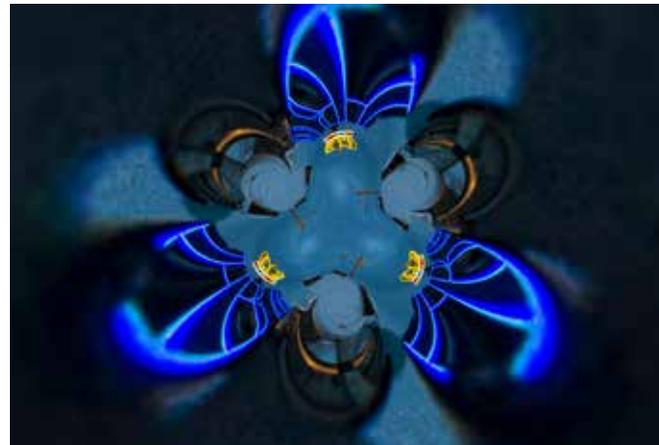
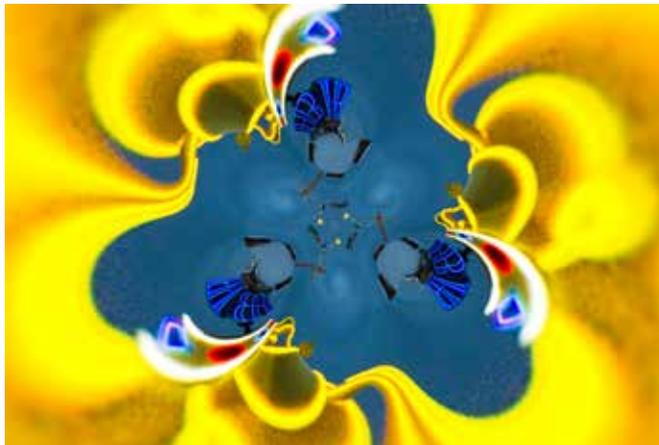
[weitere Nachrichten Pasing](#)

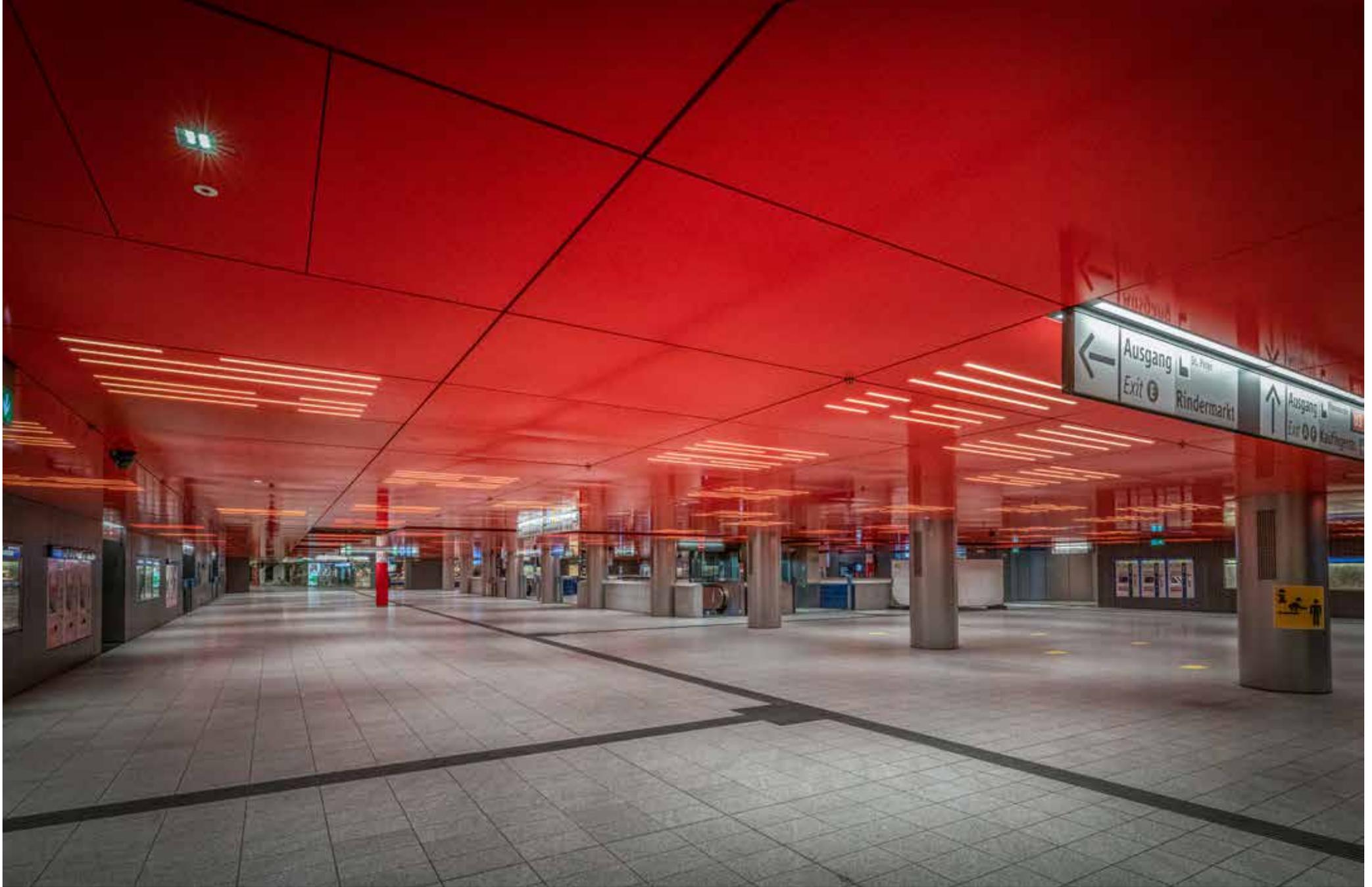






Rubrik
 "Hingehen!"
 Abendzeitung München





Empty Munich covid 2020

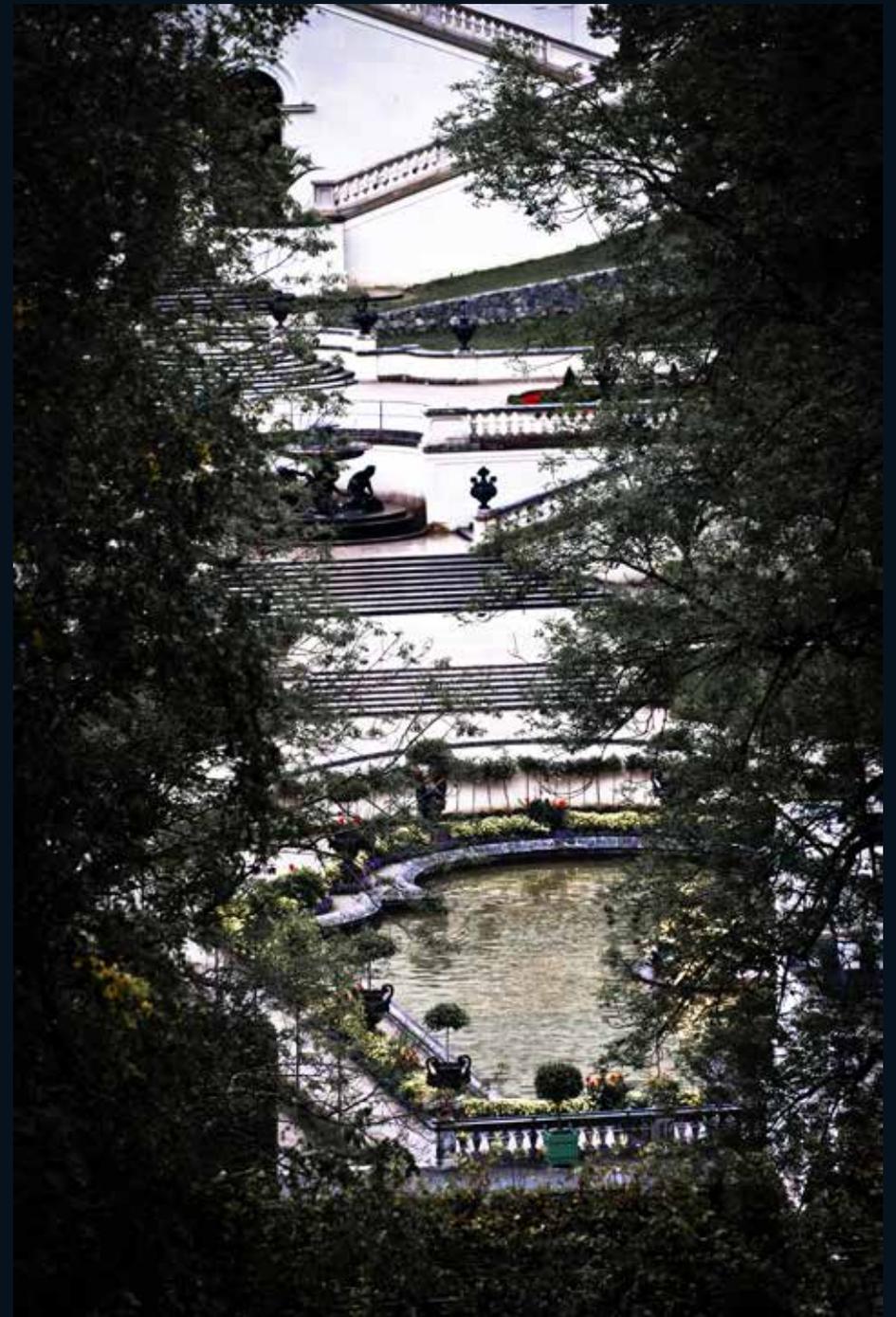
Ausstellung in der Pasinger Fabrik geplant Herbst 2020

einige Exponate aus dem Buch "Empty Munich
covid 2020", 54 Seiten, Hardcover









Ausstellung 2011 mit dem Maler Paul Ching-Bor, New York
"König Ludwig, Linderhof"
am Odeonsplatz, München und Ebenböckhaus, München
Beispiele aus dem Buch, 120 Seiten





Gestaltung der Firmenzentrale Allguth, München 63 Werke



Das realisierte Konzept:

Basierend auf meinen Photos, die den Flair der Tankstellen, Getränkemarkte, Waschstraßen, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten transportieren, wurde schließlich ein viertes, von mir ganz neue entwickeltes Konzept, realisiert:

Die visuelle Kommunikation zwischen den Büroräumen, verbunden durch den Blick über die Empfangshalle hinweg, findet nun auf einer ganz anderen Weise statt.

In der Halle selbst befinden sich an ausgewählten Flächen (je 3m hoch, bis zu 6 meter lang) 13 opake phototachistische Werke, die in ihrer Gestaltung selbst eine visuelle Reaktion und Kommunikation der verschiedenen Angebotsschwerpunkte von Allguth auslösen.

In den Büroräumen befinden sich - an den korrespondierenden Fassadenelementen - exakt die gespiegelten Motive der Empfangshalle.

Da die Belegung der Büroräume entsprechend der Hauptsparten von Allguth unterteilt sind, wurde von mir vorgesehen, daß an den verbleibenden gemauerten Wänden jedes einzelnen Büros die Originalmotive auf Galleryprints, rahmenlos hinter Acryglas, angebracht sind.

Somit ergibt sich als künstlerisches Gesamtkonzept: in den Büros werden Stimmung und Details des konkreten Allguth-Angebots abgebildet - und eine Konzentration auf den eigenen Tätigkeitsschwerpunkt des Mitarbeiters ist somit gegeben. Beim Blick in Richtung Empfangshalle findet eine visuelle Reaktion mit den Fachbereichen der anderen Büros statt.

Befindet man sich in der Empfangshalle, hat der Betrachter das ganze Leistungsspektrum von Allguth auf 13 phototachistischen Werken vor Augen, erblickt aber in den Büros auf den 50 Galleryprints quasi eine Enträtselung und findet eine Erklärung der großen Werke in der Halle.

Phototachismus?

Den von mir entwickelten Phototachismus präsentierte ich erstmals 2009 in meiner Einzelausstellung „Augentümlich“ in München, Pasinger Rathaus, neben einer weiteren von mir erarbeiteten Technik, die ich „Speedographie“ nenne. Diese beiden Techniken entwickle ich stetig weiter, sie wurden seitdem in diversen Ausstellungen präsentiert. (siehe www.d-design.de)

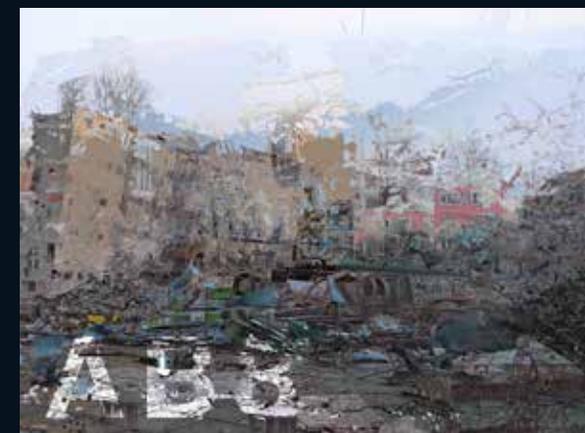
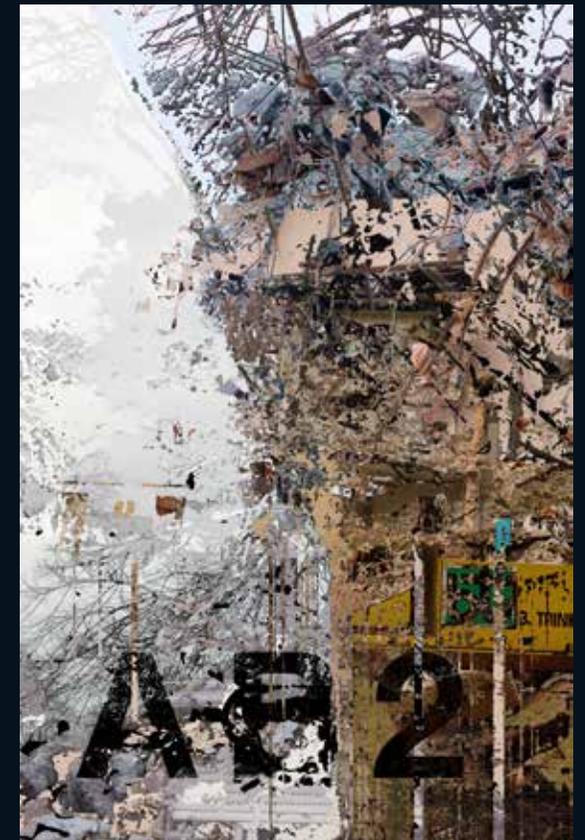
Pressestimmen zur Ausstellung „Augentümlich“

„Filigrane, verwirrende Fotokunst: Der Münchner Künstler Max Ott hat den Dreh raus... Hingehen!!!!“

(Abendzeitung, München, 12.8.2009)

„...Mit bewussten Verzerrungen, Bildmontagen und mit raffinierter Lichtführung gelingt es Ott dabei, das für ihn Eigentümliche und Ungewöhnliche dieser Orte freizulegen.“

Die Besucher seiner Ausstellung lädt er dazu ein, vielfach bekannte Orte einmal mit anderen Augen zu betrachten. Bei vielen seiner Bilder stellt sich dem Betrachter die Frage, ob es sich wirklich um Fotografien oder eher um Gemälde handelt, die dem Surrealismus, der Pop Art oder der freien Malerei entsprungen sein könnten....“ (Süddeutsche Zeitung, 23.07.2009)



4 Beispiele aus der Ausstellung „Augentümlisch“ 2009

allguth-Empfangshalle: die Werke



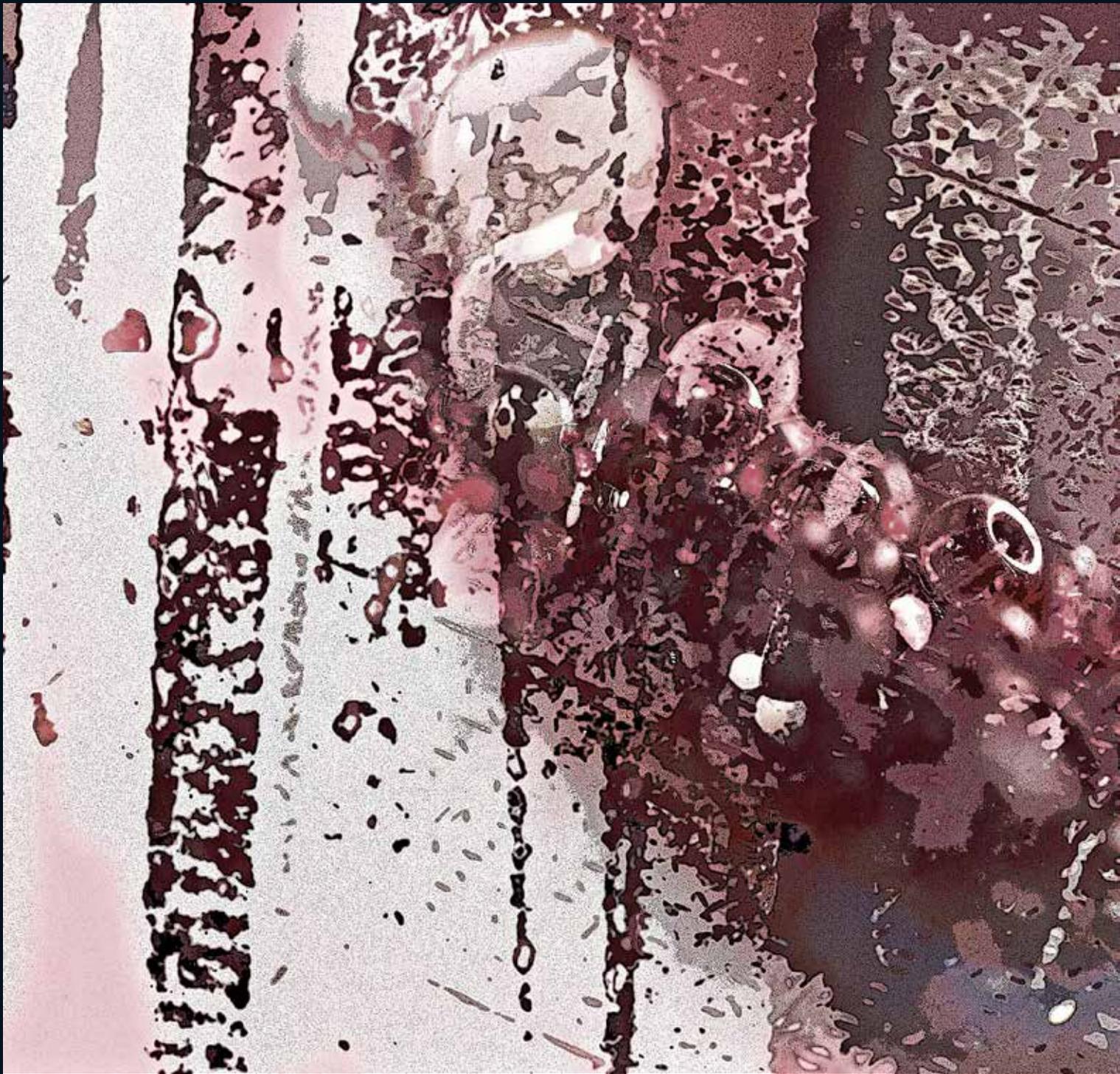


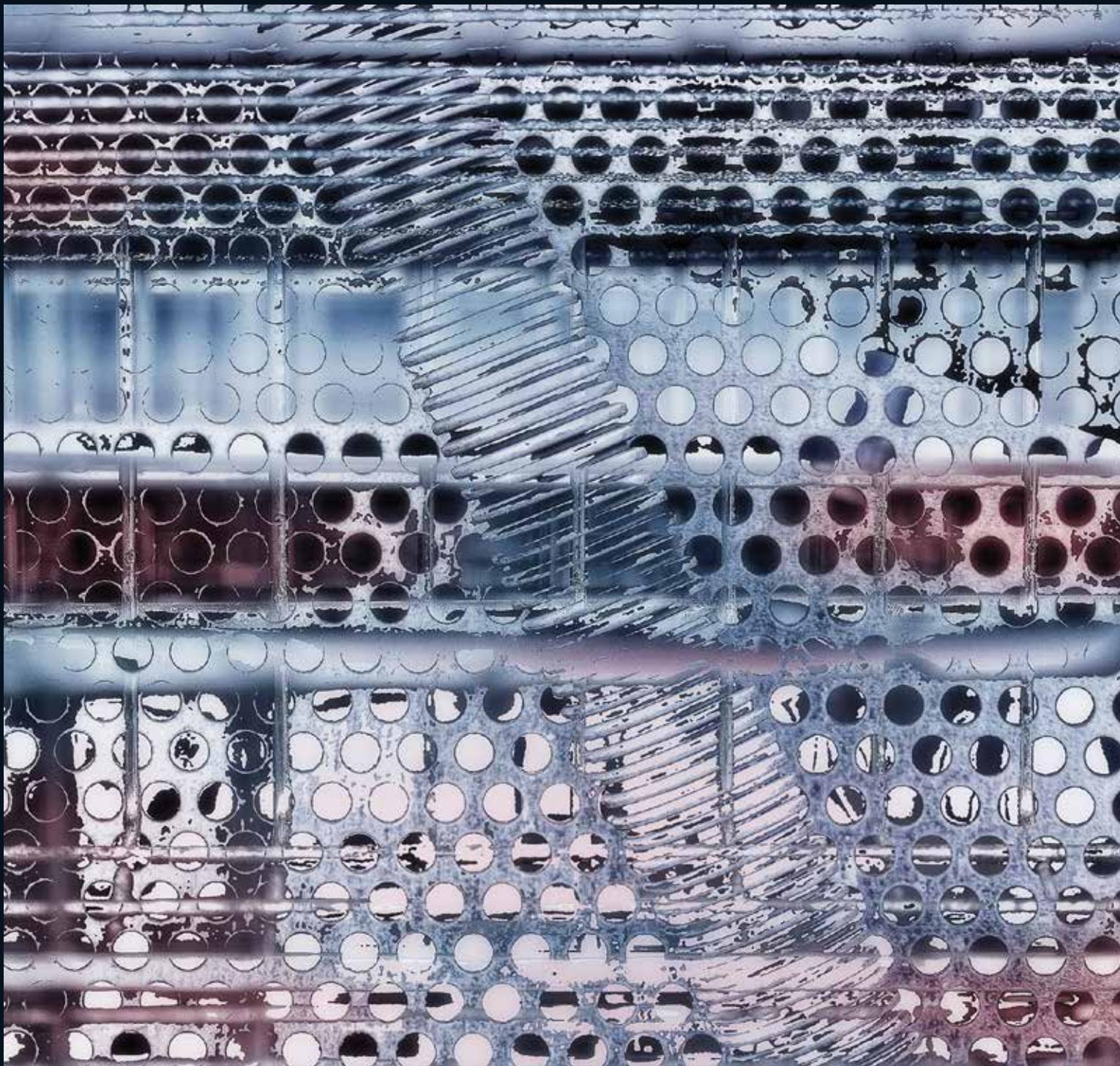
Weitere Werke:



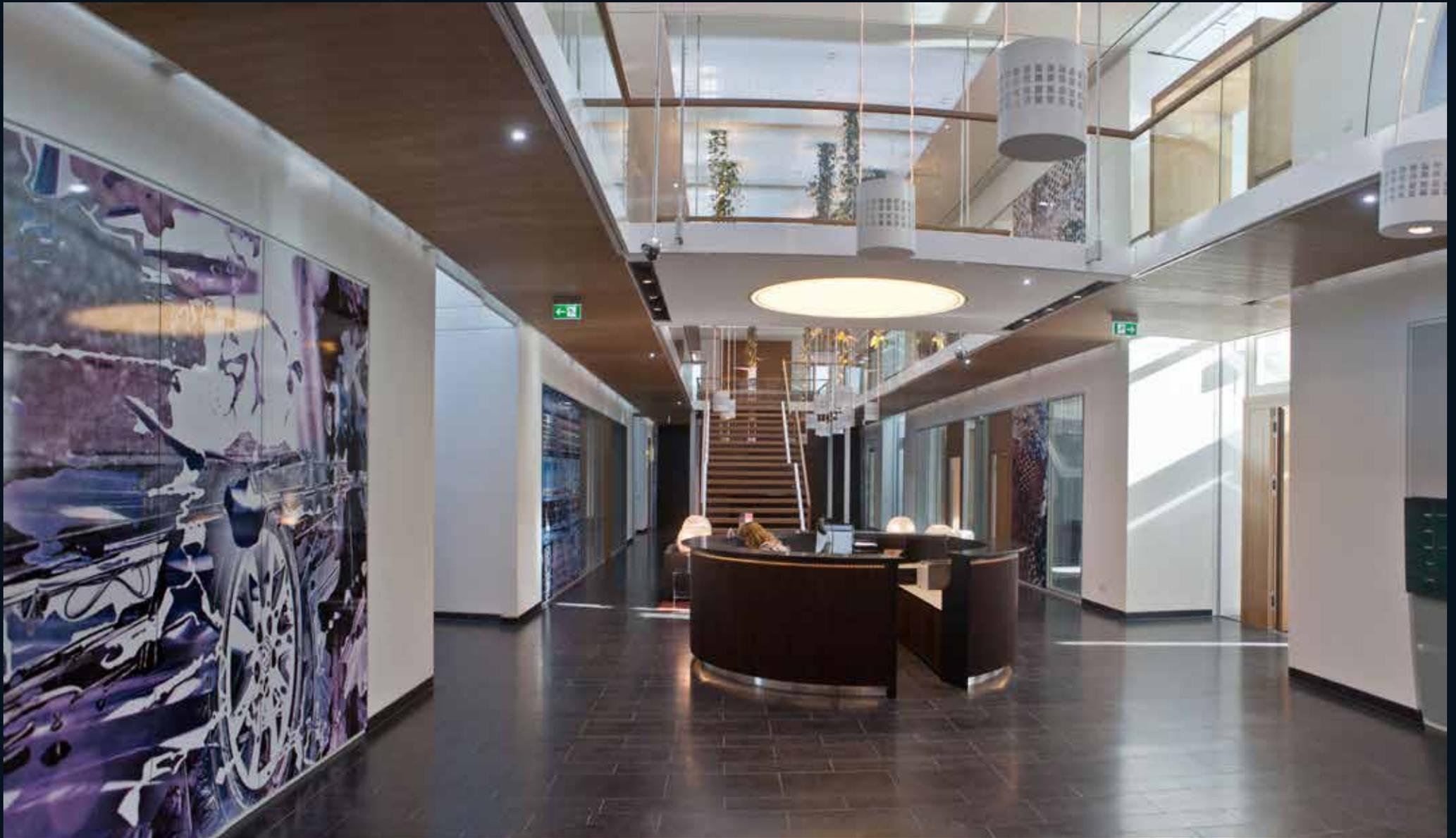












weitere Ansichten der Firmenzentrale







Digitaldruck erlaubt es heute, Raumsichten so zu verändern, dass vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten gegeben sind. Eine individuelle Gestaltung kann so mit Wandbekleidungen und Einrichtungstoffen umgesetzt werden. Bilden: Max Ott



Arztpraxis wird zur «Art-Praxis»

Wer die kieferorthopädische Praxis *We Design Your Smile* in Deggendorf betritt, findet sich in einer Kunstgalerie wieder. Denn der Gang zwischen Behandlungsräumen und Wartebereich dient als Ausstellungsfläche für beeindruckende Gemälde und Skulpturen.

Die Praxisbetreiber Dr. Jürgen M. Roming und Dr. Uwe Seidl wollen damit einerseits Künstler aus unterschiedlichsten Bereichen fördern, andererseits möchten sie damit auch junge

Menschen, die als Patienten in die Praxis kommen, an die Kunst heranführen.

Fotokunst auf Vinyl-Tapeten

Um die bis anhin eher schlicht gehaltenen Behandlungsräume der Praxis in dieses Konzept zu integrieren, liess die beauftragte Designagentur *Skruff* Aufnahmen des Münchner Fotokünstlers Max Ott auf deckenhohe Vinyl-Wandbekleidungen von Vescom drucken. Die Werke des Fotografen sind damit in eindrucks-

voller Grösse an den Wänden und sogar auch an einer der Decken der Behandlungszimmer zu bewundern.

Und das dauerhaft, denn die digital bedruckten Vinyl-Tapeten sind licht- und farbecht sowie kratz- und stossfest. Ausserdem sind sie sehr leicht zu reinigen und können sogar nach Richtlinie des Robert-Koch-Instituts desinfiziert werden – ein wichtiger Aspekt für den Einsatz in der Arztpraxis. |

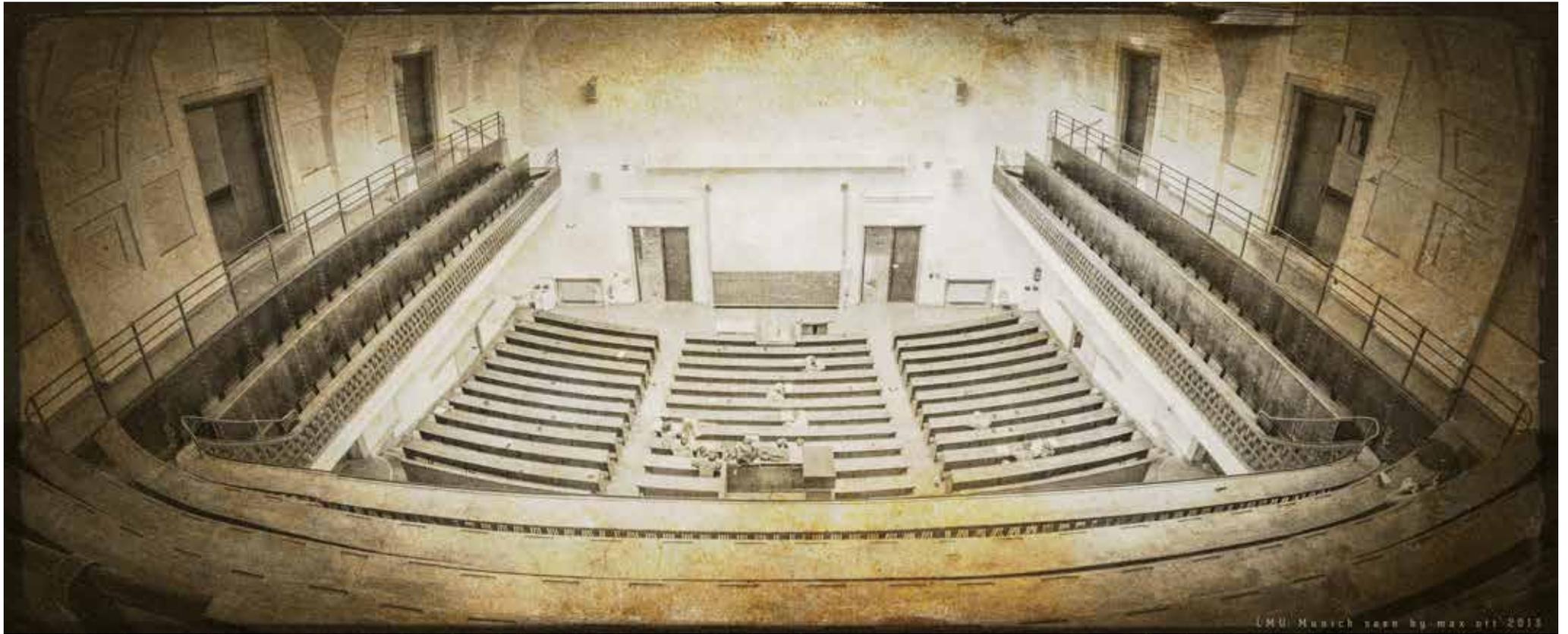
vescom.com

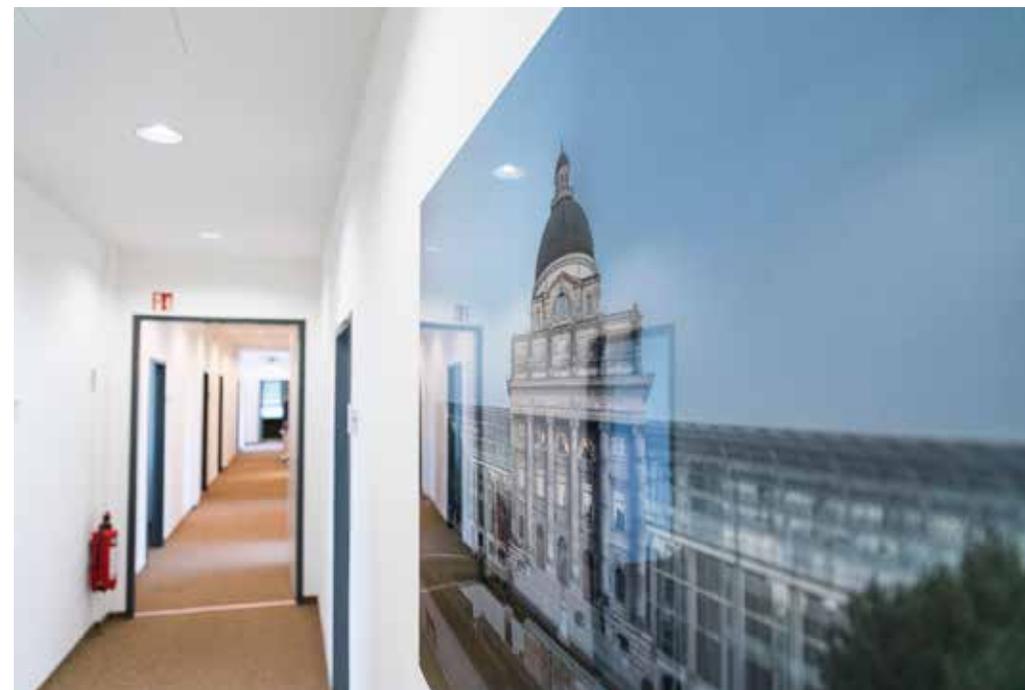
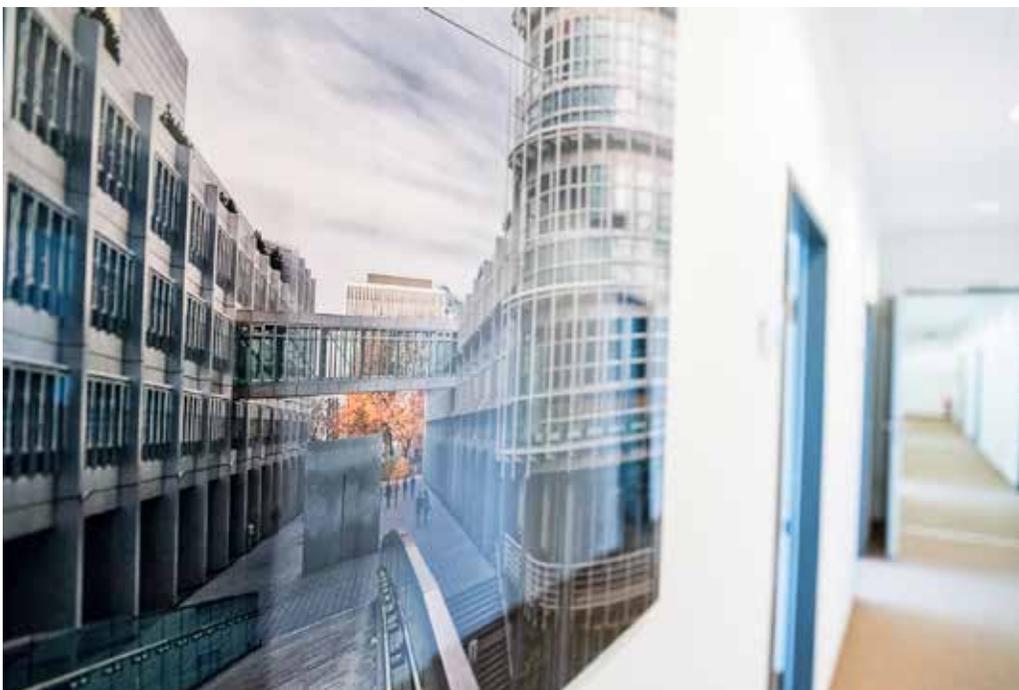


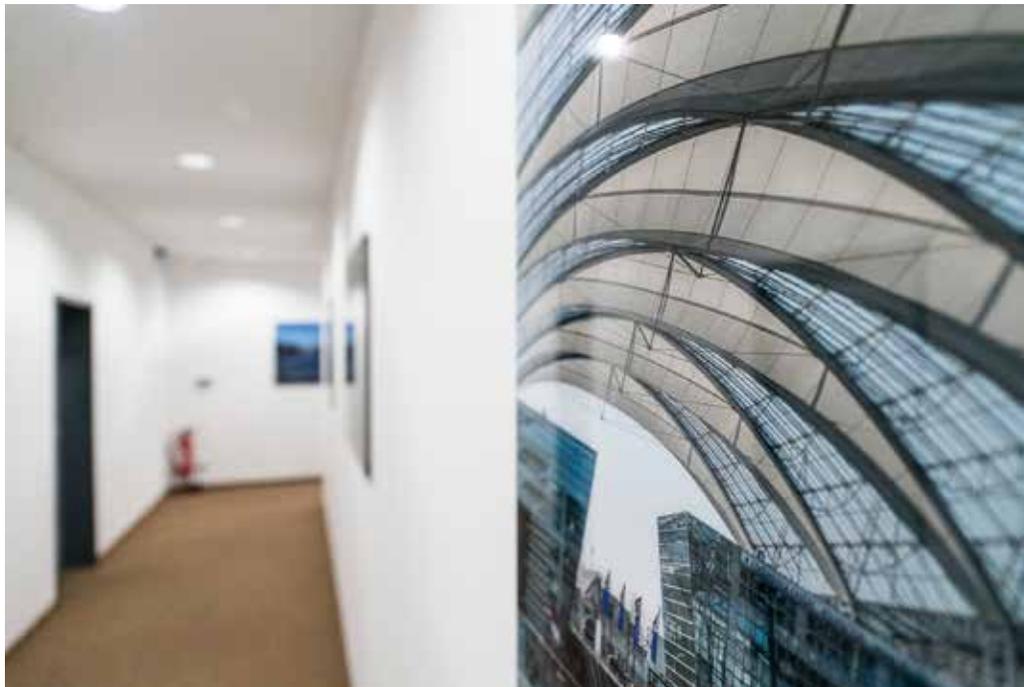
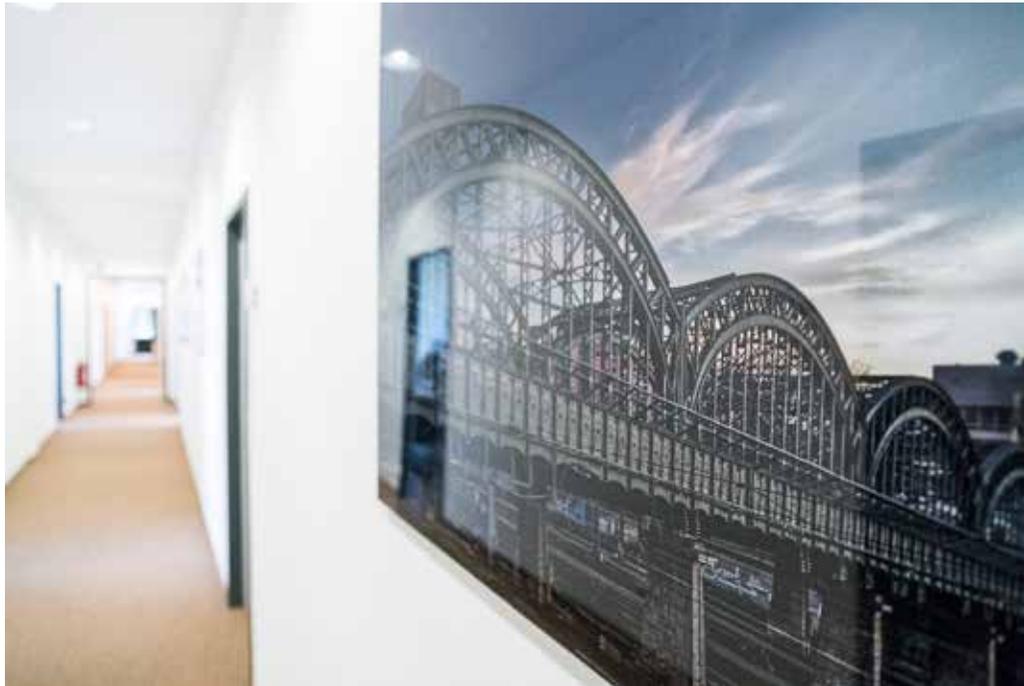


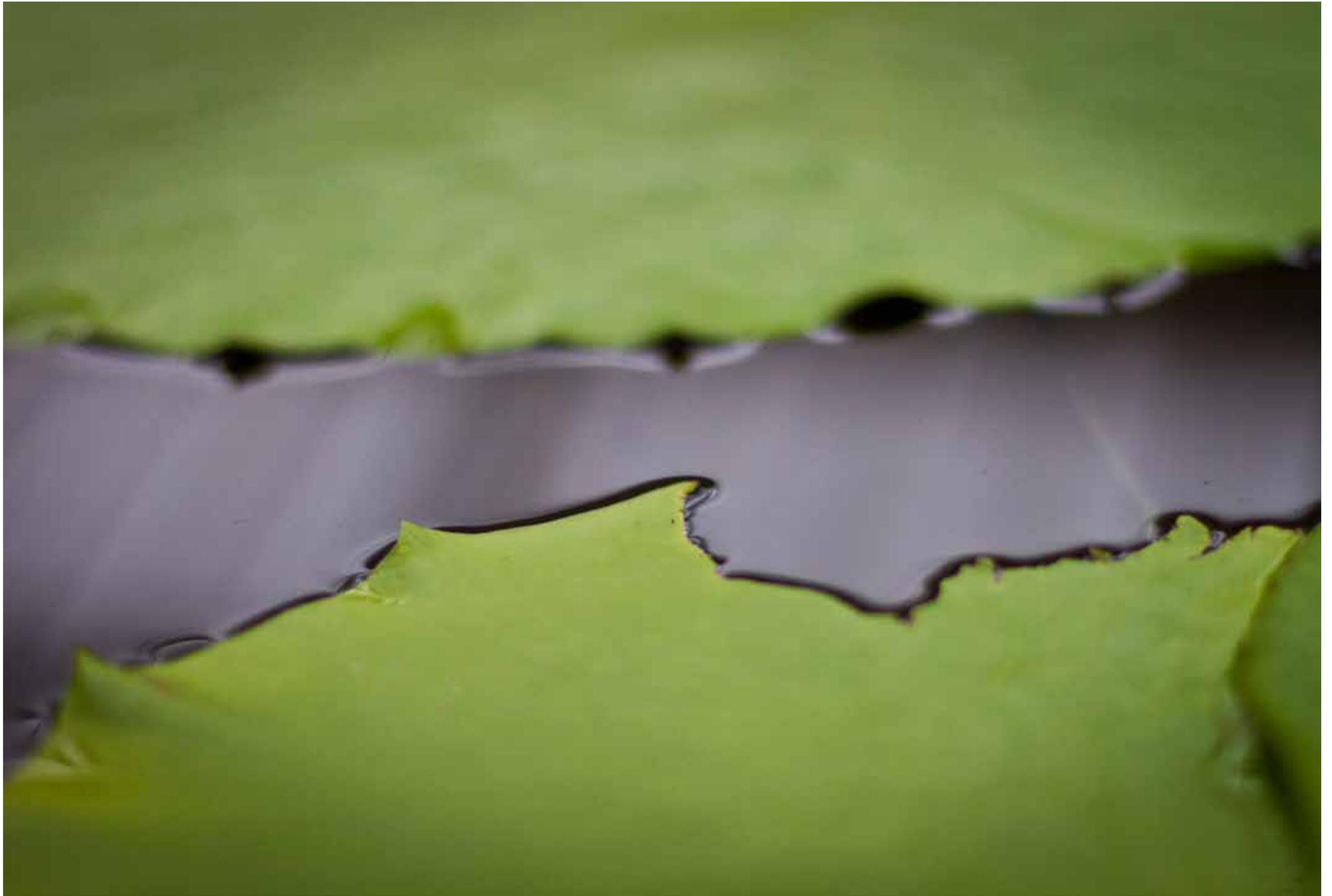


Beispiel Sammlung Acconsis/Consilia, Firmenzentrale, 400qm

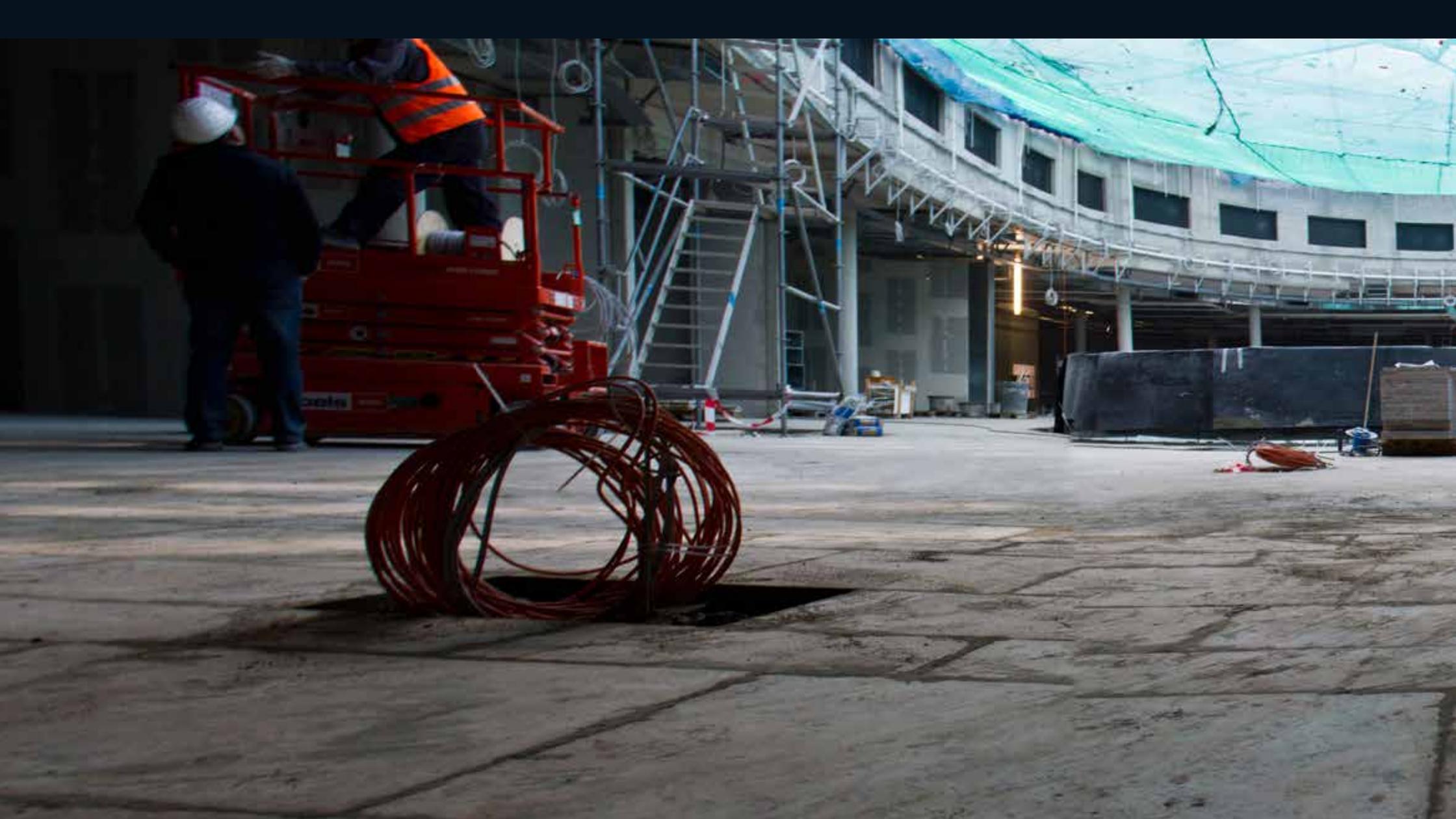








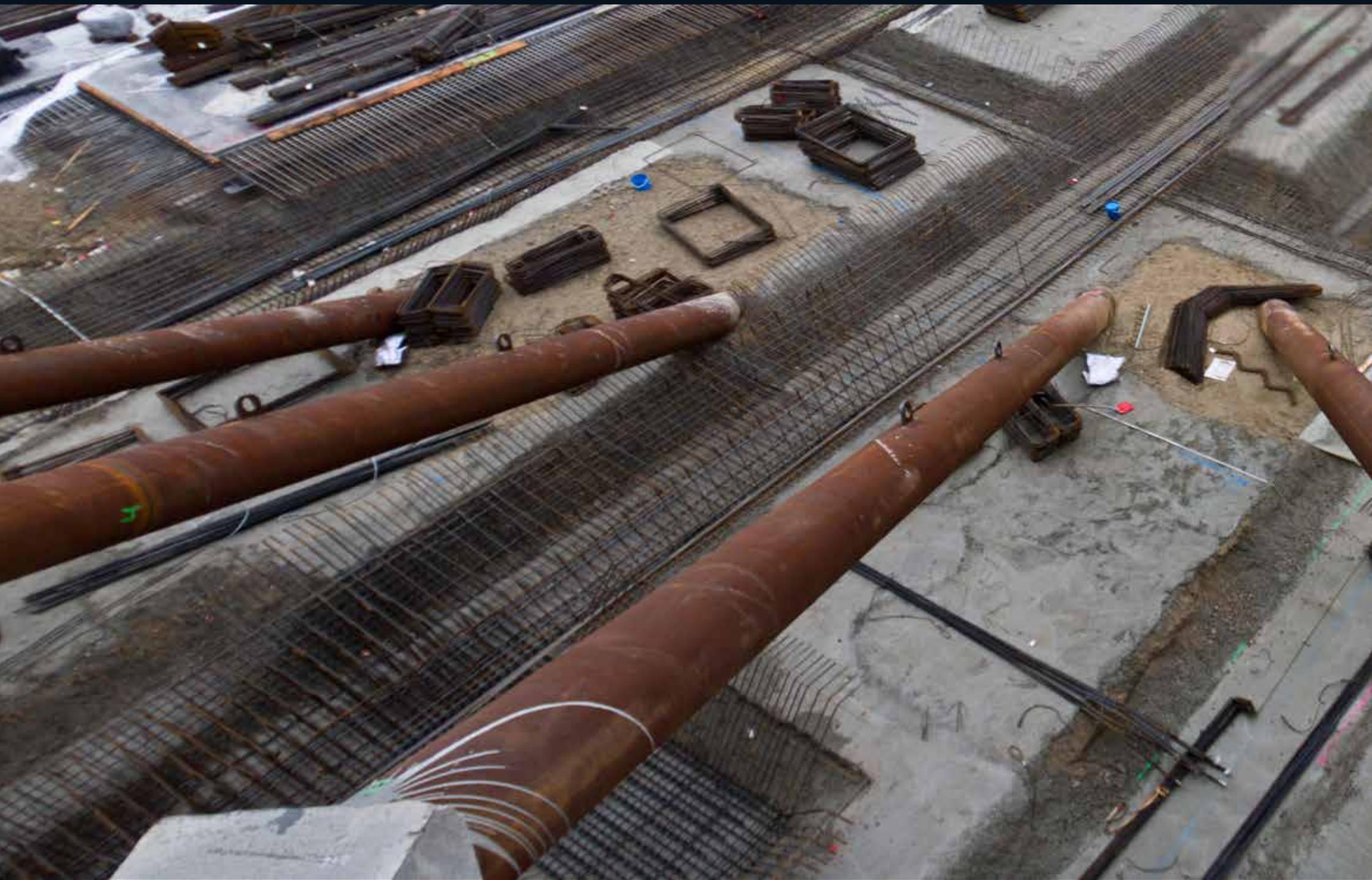


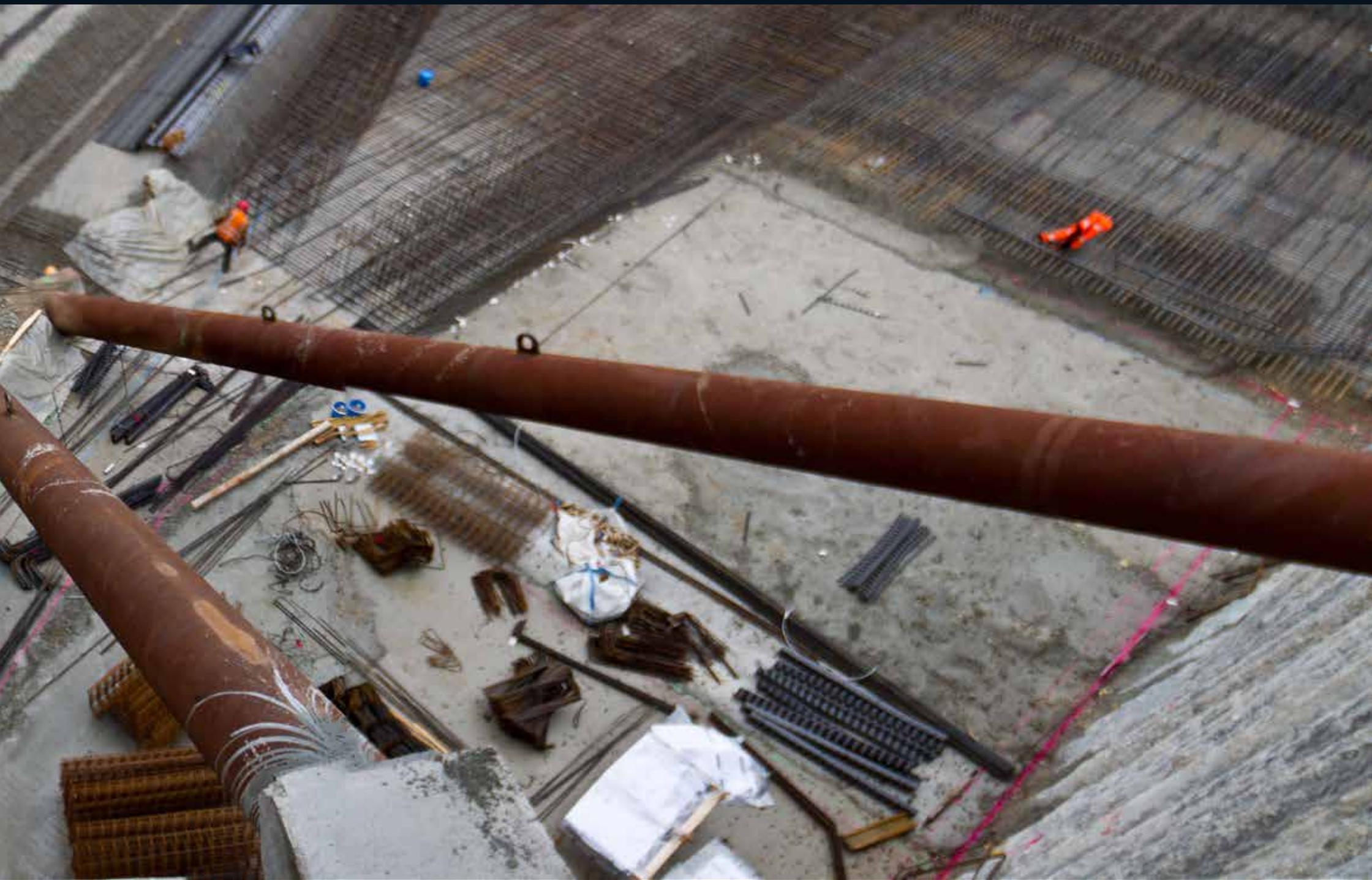


Baustellenfotografie

5 Bildbände für Großbauprojekte
Mfi, Investa, USP-Projekte
Ausstellung bei Richtfesten



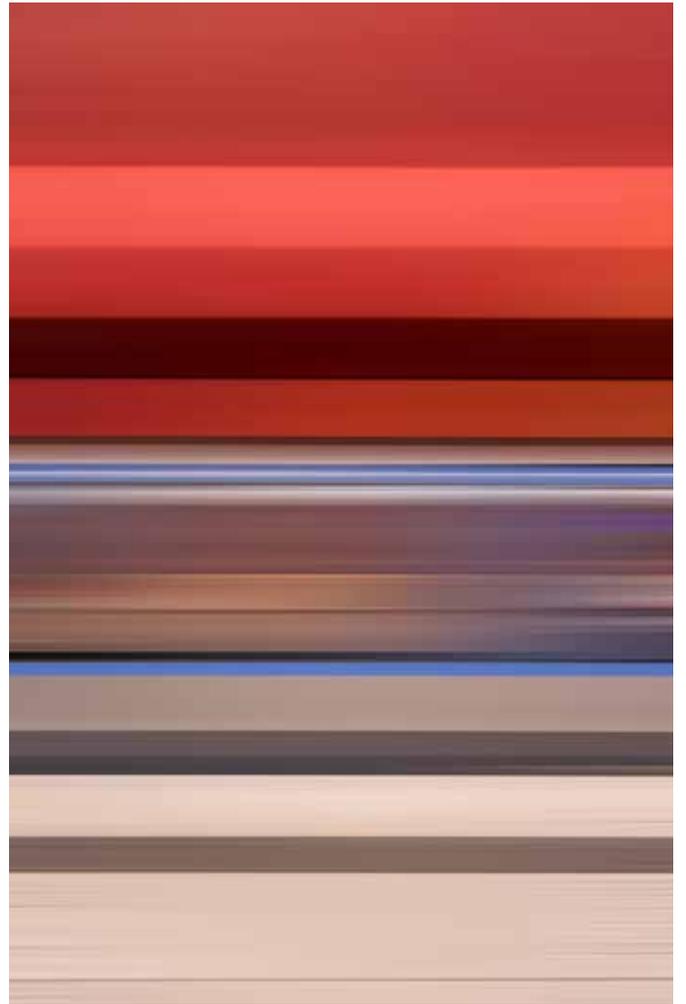












Die Unternehmen
des Stadtbereichs München 

**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER.**

**WIR HABEN
DIE APPS, DIE DAS
SMARTPHONE. PASST!**

mvg.de/mobilitaetsmacher

Die Unternehmen
des Stadtbereichs München 

**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER.**

**WIR MÖGEN BAUSTELLEN
AUCH NICHT.
DESHALB BAUEN WIR
SO SCHNELL, WIE'S GEHT.**

mvg.de/mobilitaetsmacher

Die Unternehmen
des Stadtbereichs München 

**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER.**

**WIR STELLEN JETZT
DIE WEICHEN.
FÜR MÜNCHENS NETZ
VON MORGEN.**

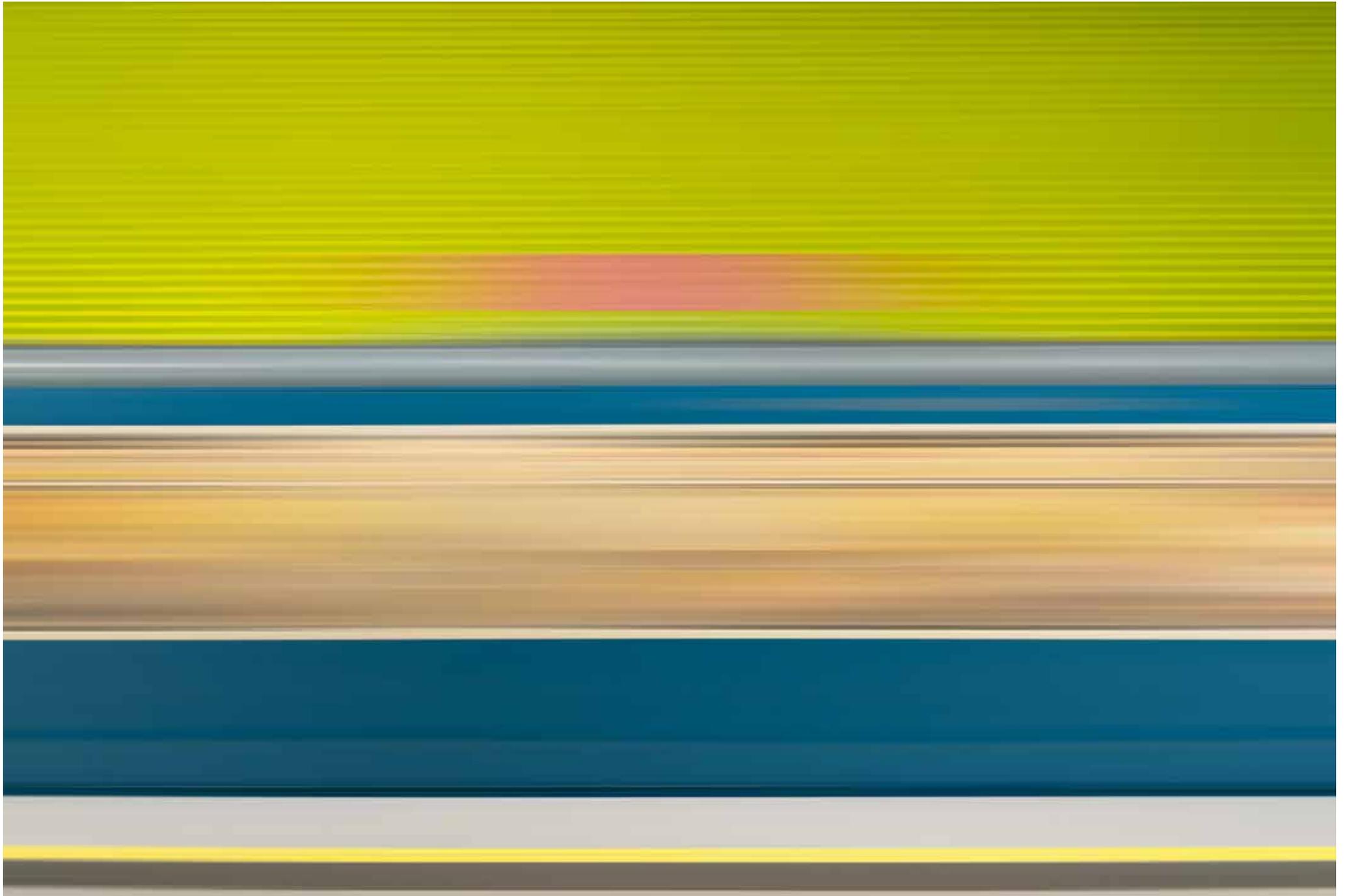
mvg.de/mobilitaetsmacher

Die Unternehmen
des Stadtbereichs München 

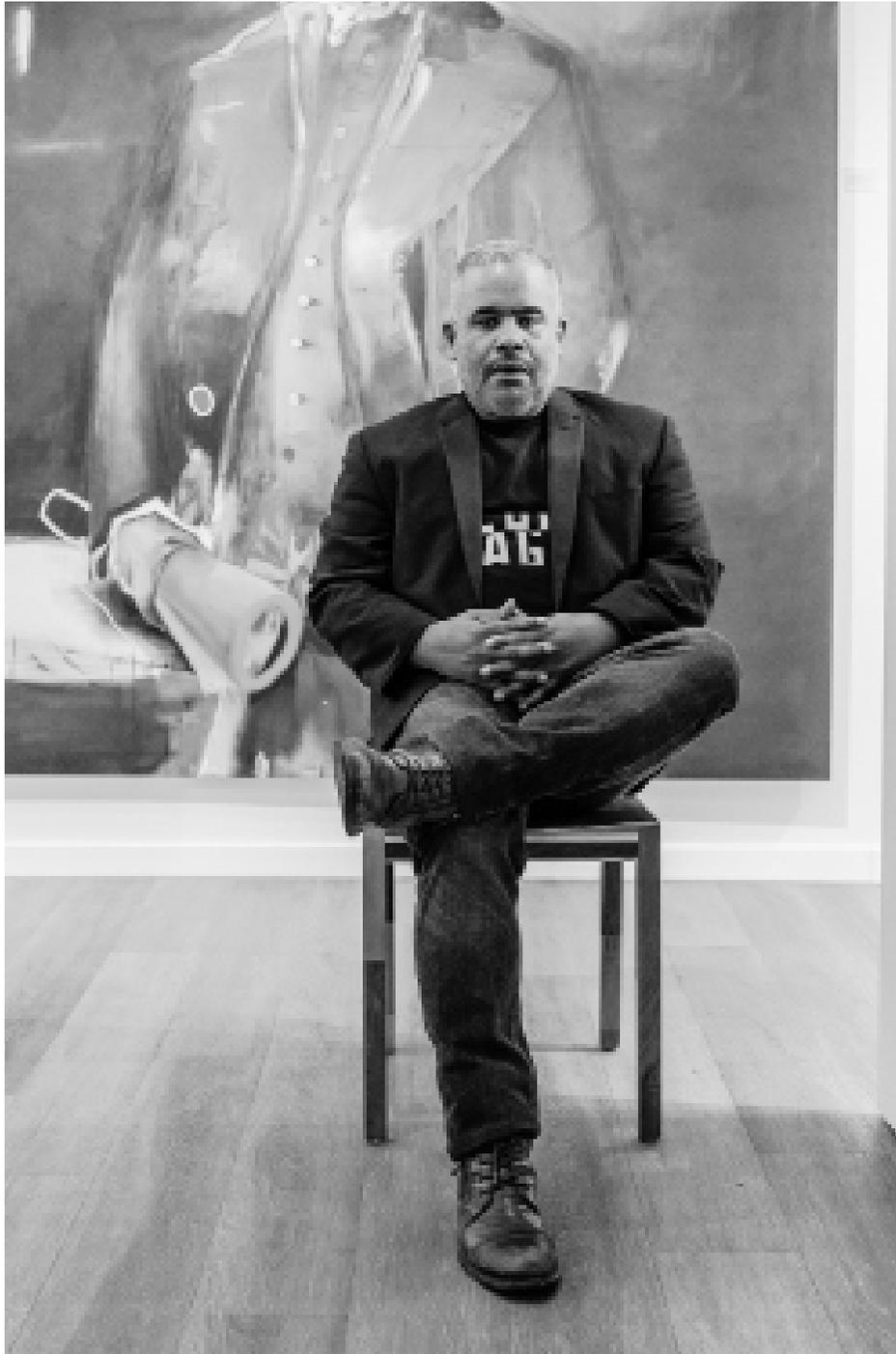
**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER.**

**WIR REDEN NICHT
ÜBER KLIMASCHUTZ.
WIR MACHEN IHN.**

mvg.de/mobilitaetsmacher



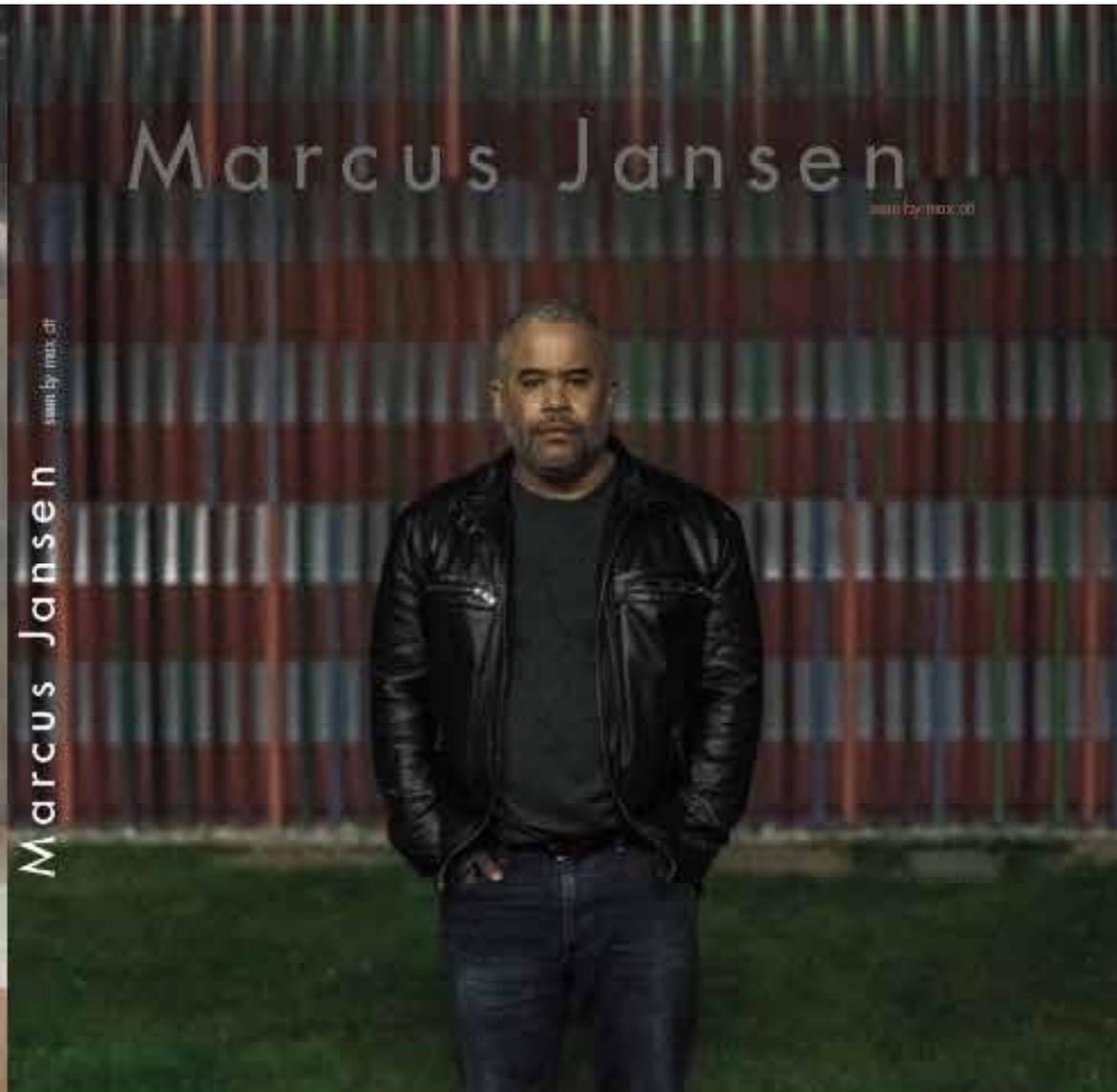




Marcus Jansen, Maler, Florida USA
Bilder publiziert in seinem Bildband
„Aftermath“ Hirmer Verlag, München
Dokumentation seiner Ausstellungstätigkeit in Europa



© max ott, www.ott-photography.com
July 2018

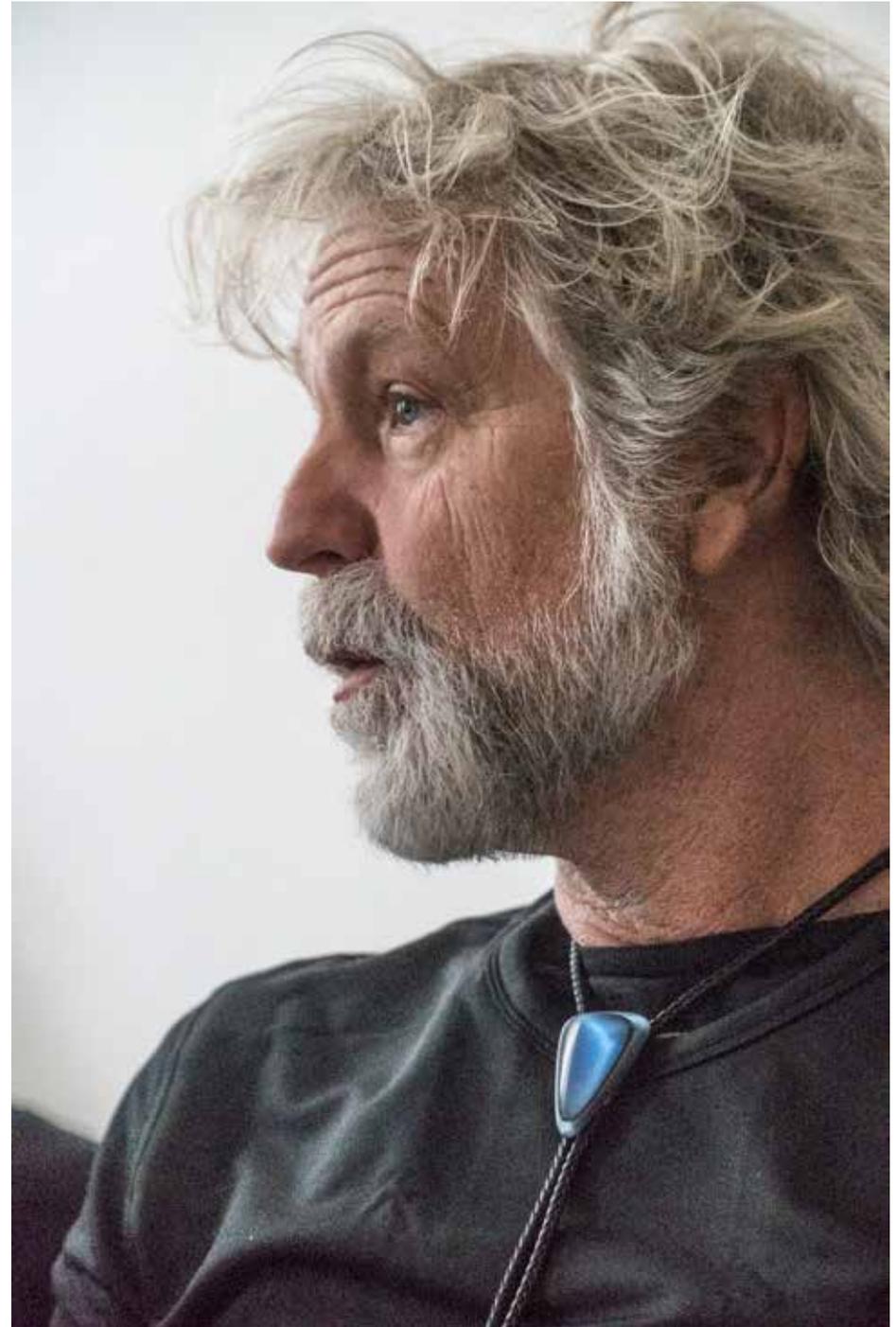


Marcus Jansen, Maler, Florida USA
Umschlaggestaltung





Tankred Dorst, Autor und Regisseur



Lawrence Voitek, Künstler und Assisten von Robert Rauschenberg

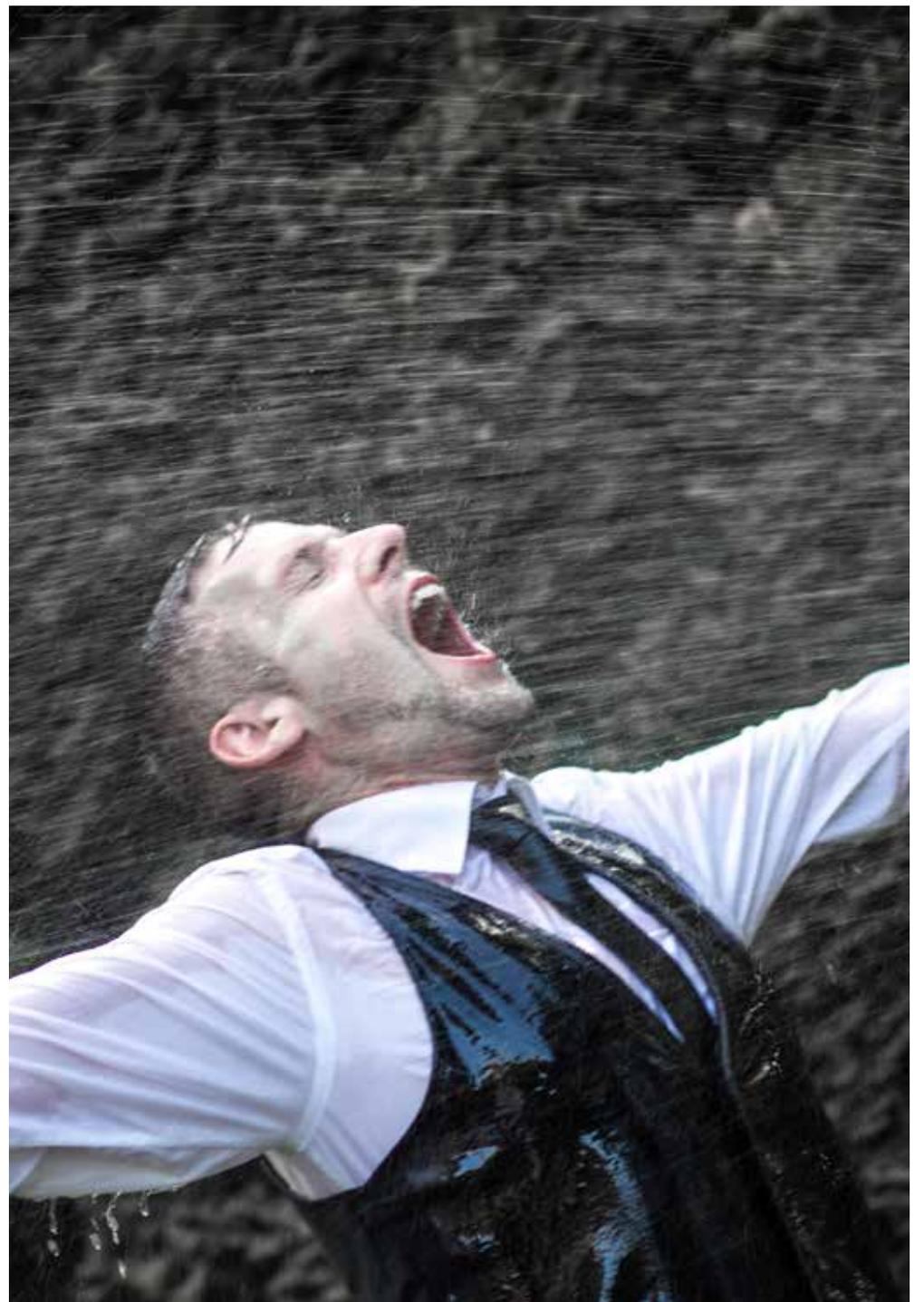


Paul Ching-Bor, Maler, New York, Koopertation Kunstprojekt Schloss Linderhof und Zeche Zollverein





christian & rené landspersky
Künstler, Shooting für ihr Magazin

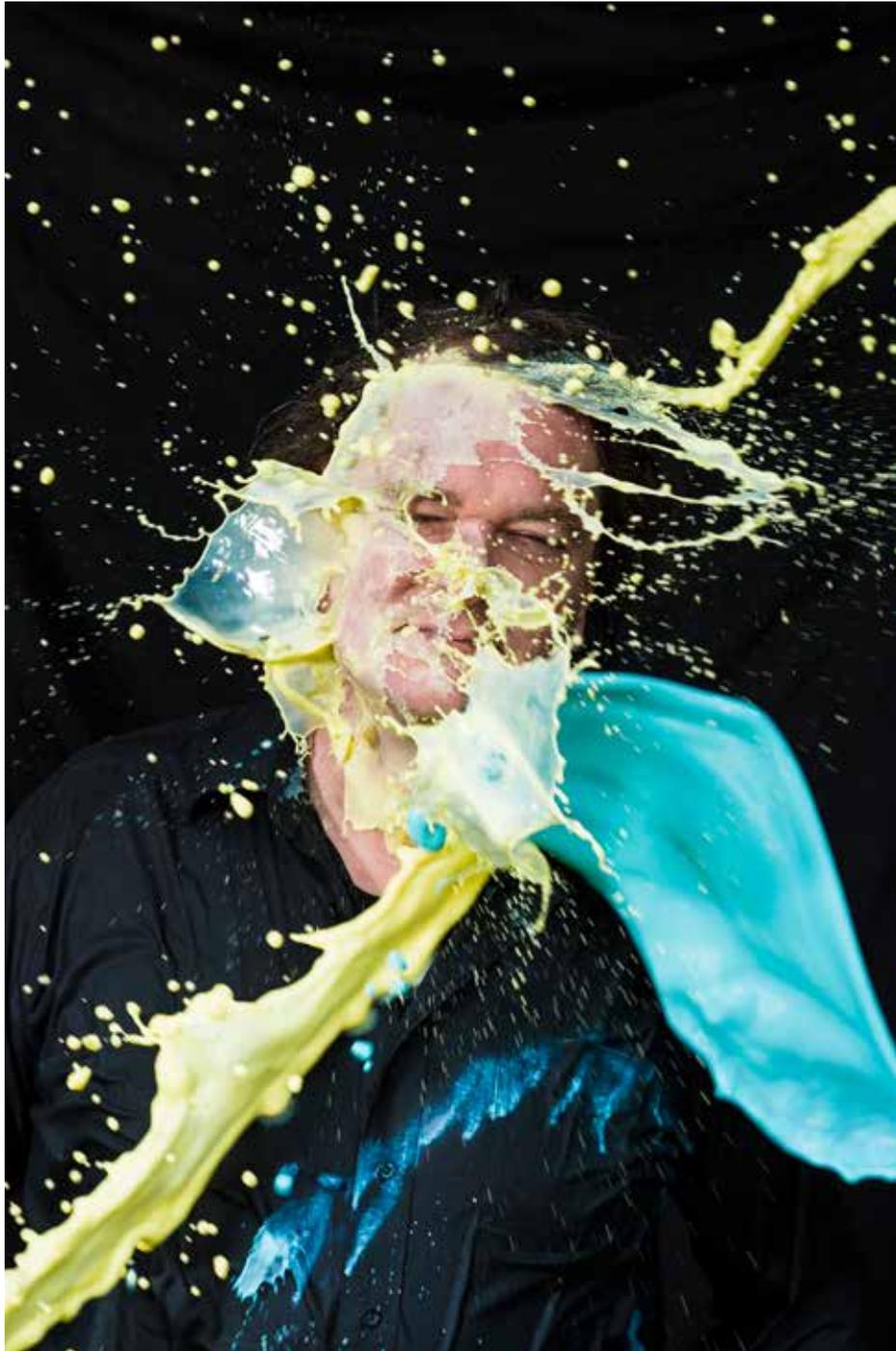




Ensemblemitglieder der improvisationstheatergruppe „efa“, München



Portraits Künstler, Kooperationen mit Künstlern ¹⁰⁷



Wolfgang Zenk, Musiker, Profuktion für das Album „splash“ seines Projektes 7for4

1. Junk Funk
For movers and groovers

2. Fortune
Life is change – fortun@tely

3. Downhill
...and make sure you put your helmet on before this ride

4. If Only
Don't regret missed opportunities and broken dreams

SPLASH

contact@7for4.de
www.7for4.de

1 Junk Funk	4:33
2 Fortune	4:55
3 Downhill	2:43
4 If Only	6:05
5 The Scent	5:57
6 Murder She Said	4:11
7 Fiesta	6:05
8 Shhhh	5:12
9 Lesson Learned	4:54
10 Doubt And Ask	7:33
	52:08

MGI RECORDS
(C)07231
MGR 1026
©2014

5. The Scent
Vanishing Associations

6. Murder She Said
Her most difficult case. Who killed the bass player? And why?

7. Fiesta

8. Shhhh
Sweet dreams, my little friend

9. LESSON LEARNED

10. DOUBT AND ASK
The Feyn Arts of questioning
Dedicated to Richard Feynman (theoretical physicist)
what a mastermind!!!





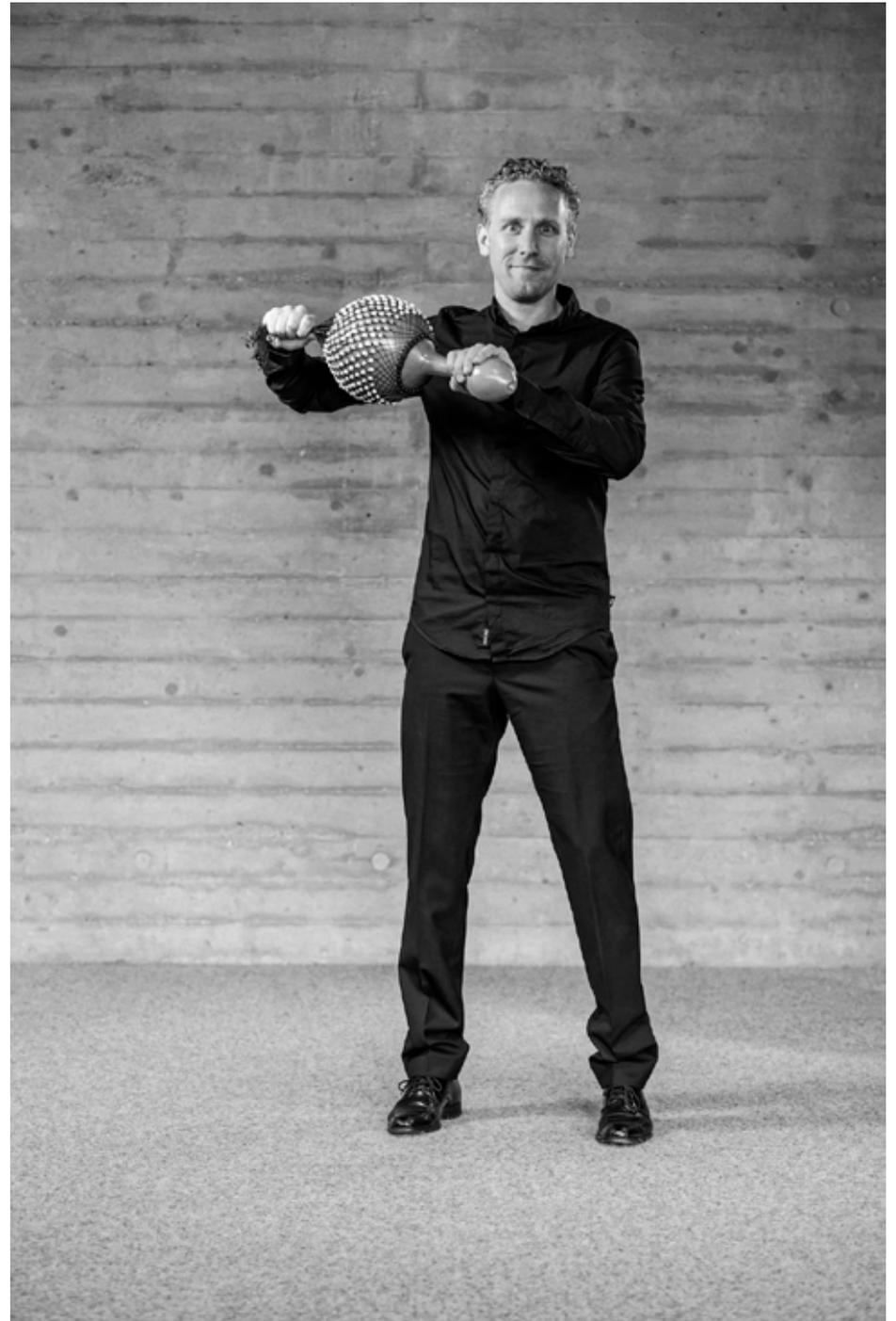










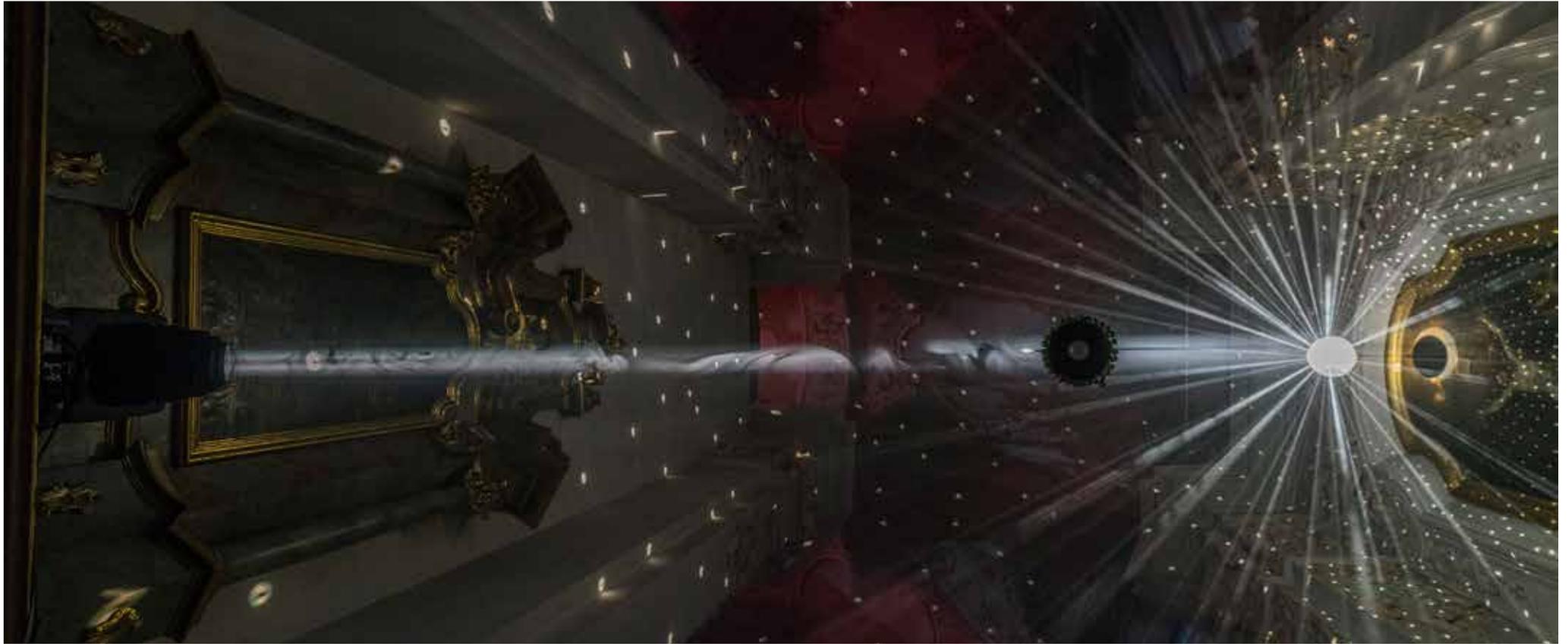


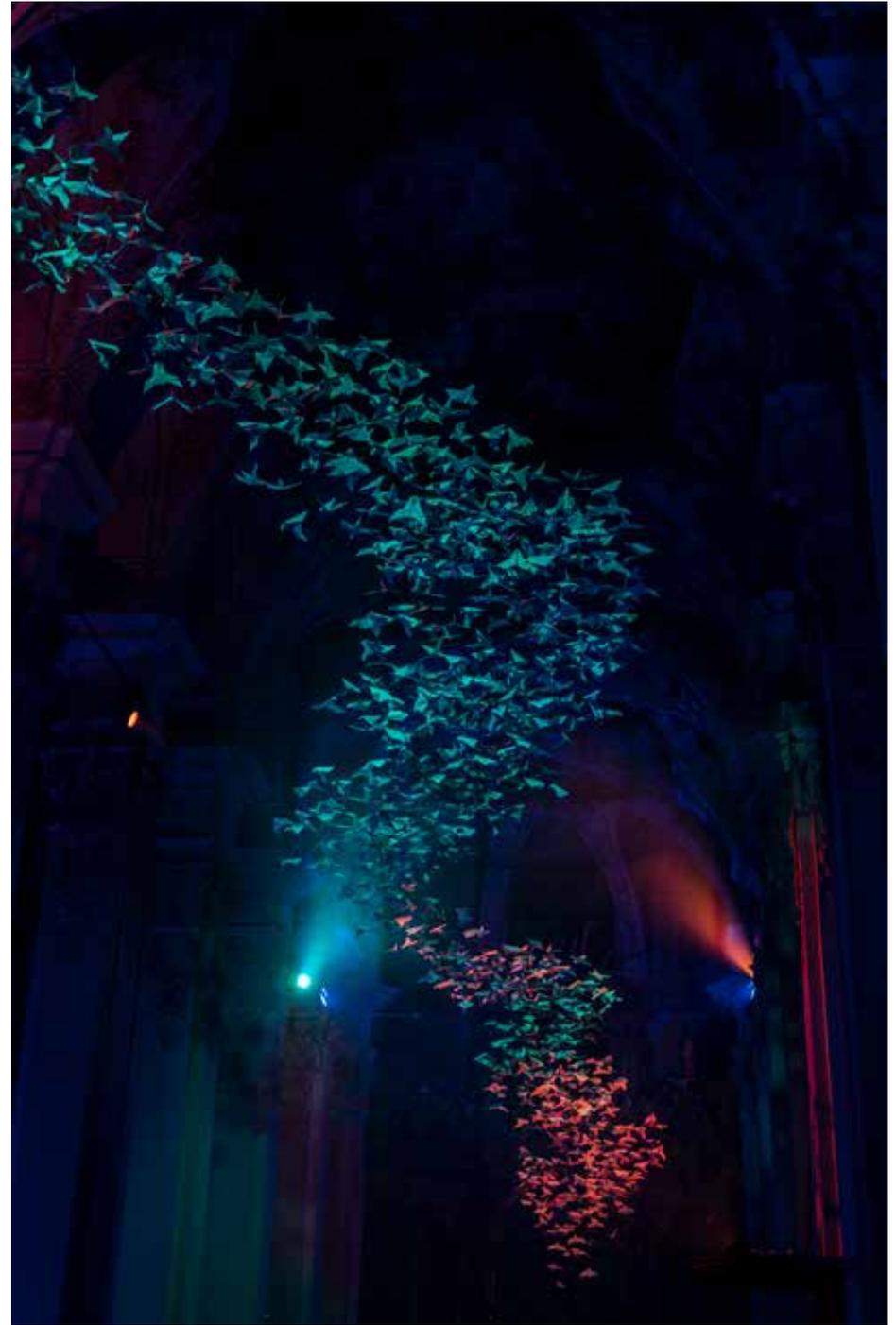






















#UNDSICHTBAR

aus Solidarität mit HIV-positiven Frauen



mehr zum Projekt unter:
www.aidsberatung-caritasmuenchen.de



gefördert durch
 Bundesministerium für
 Gesundheit und Pflege



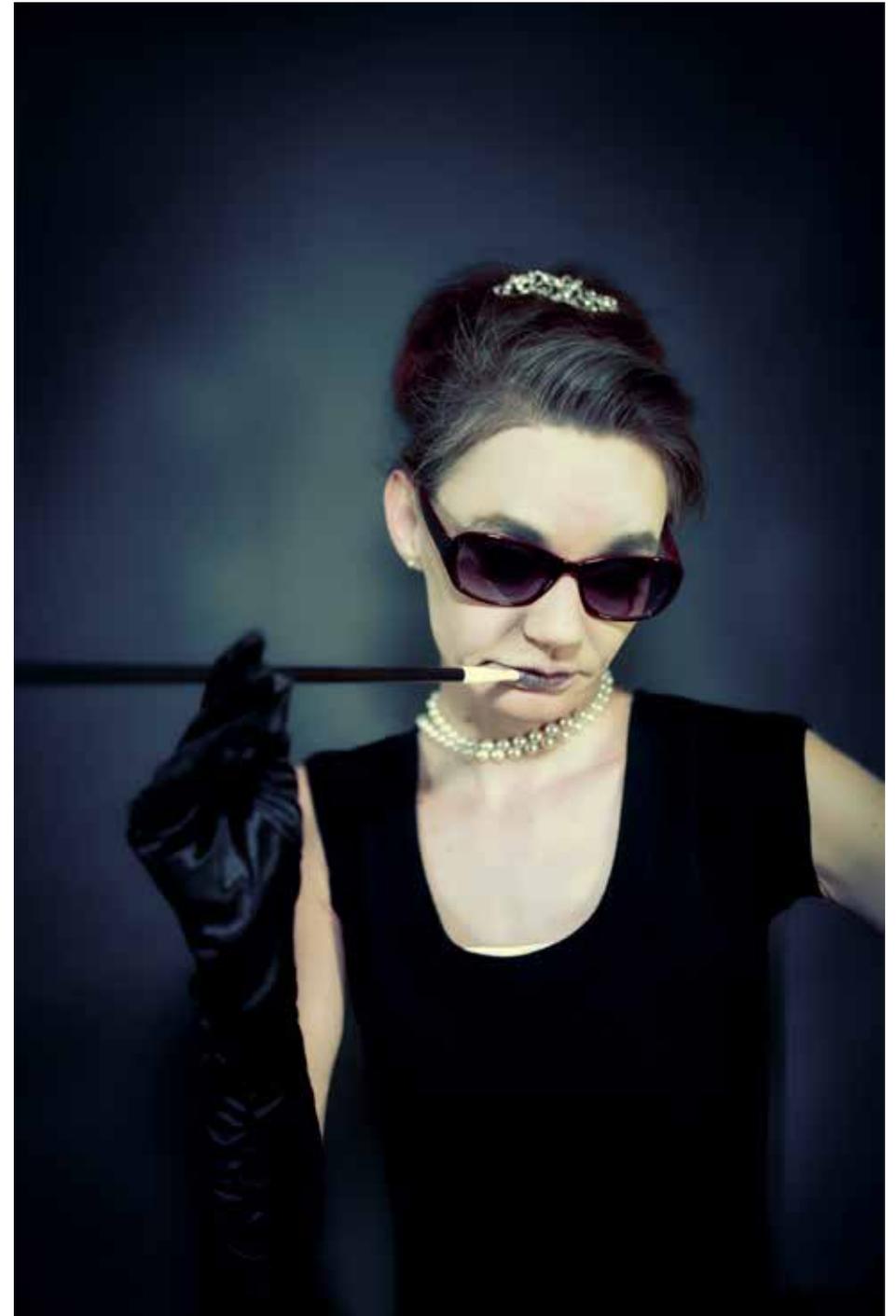
Psychosoziale
 AIDS-Beratungsstelle
 der Caritas München



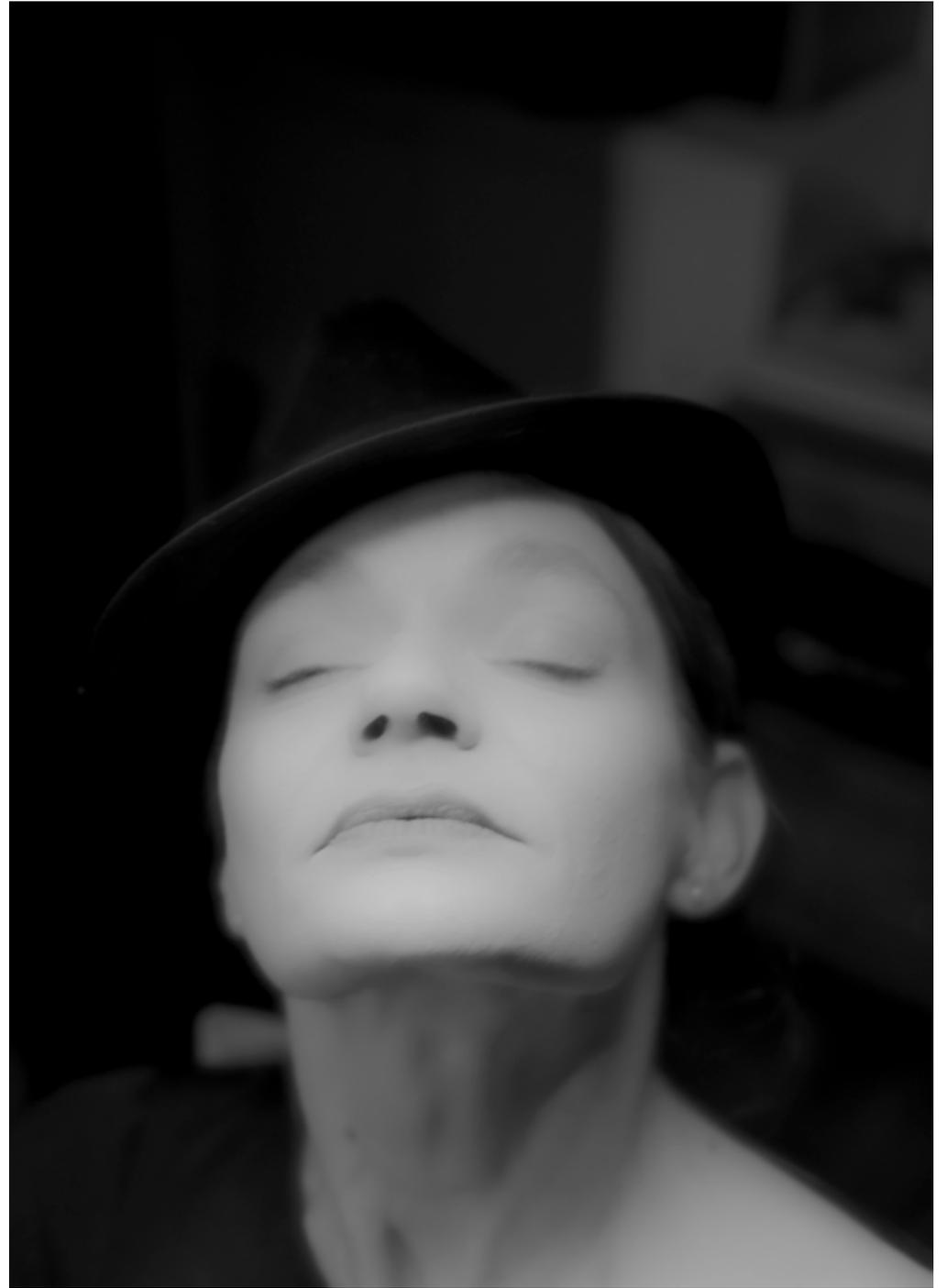
















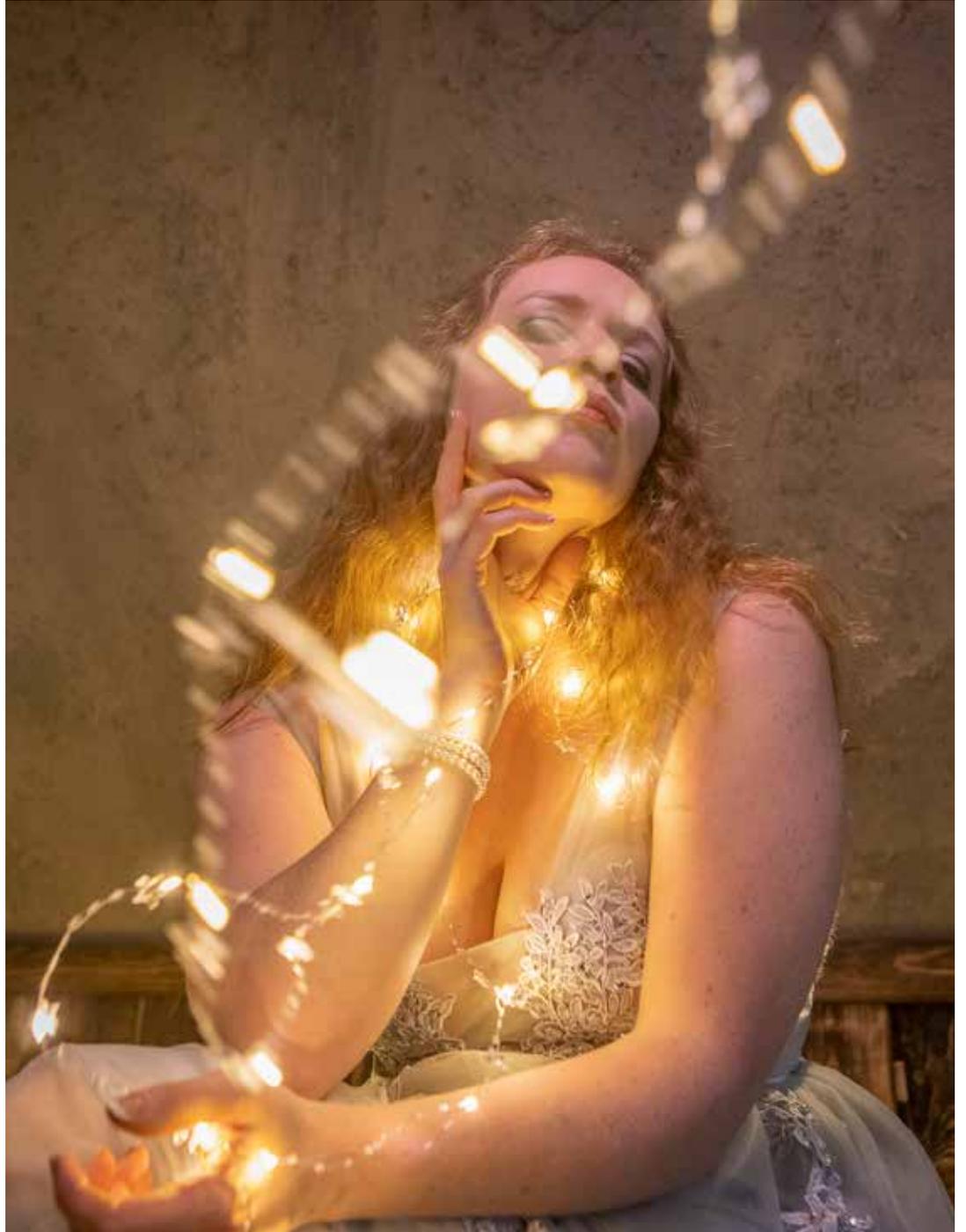










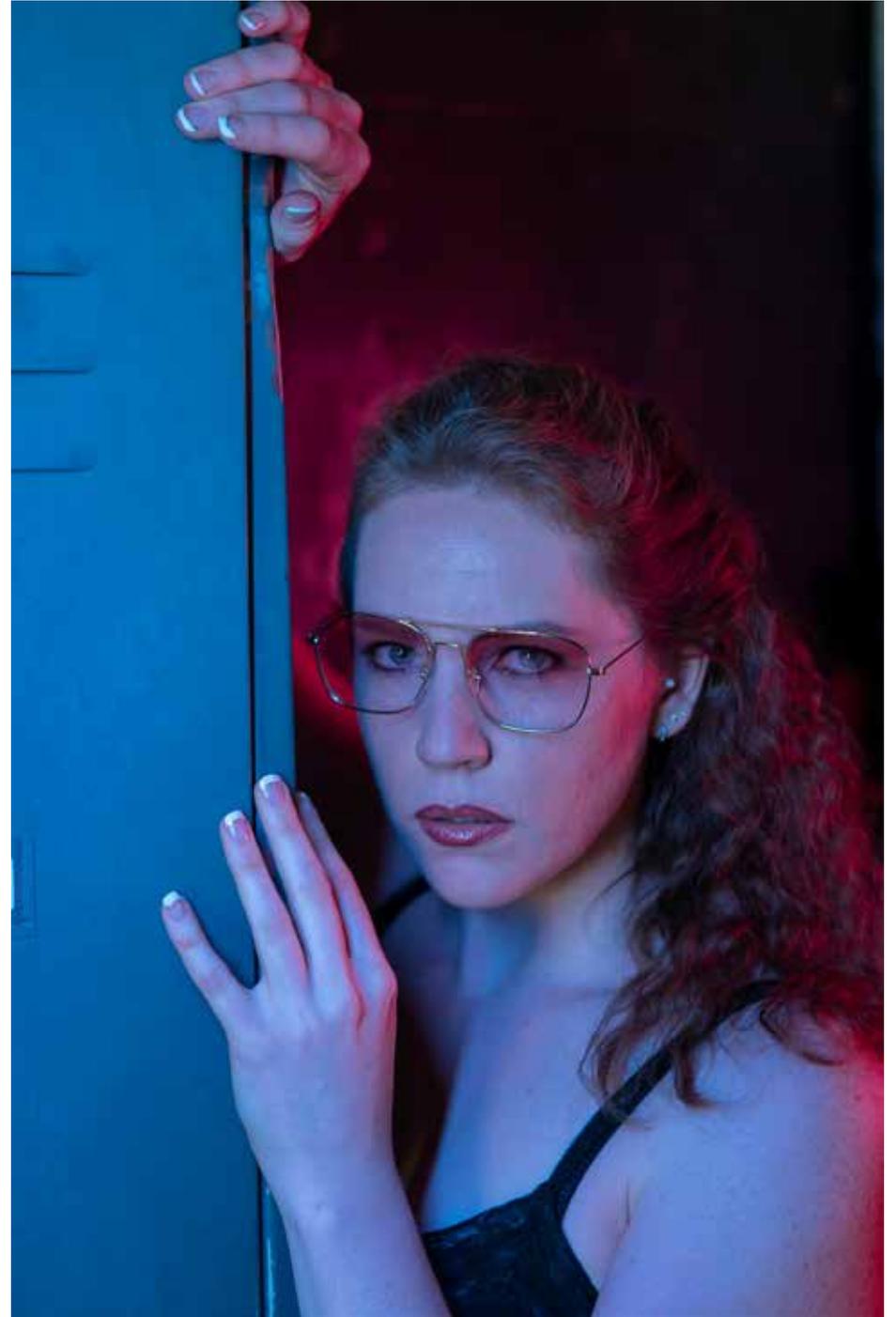






















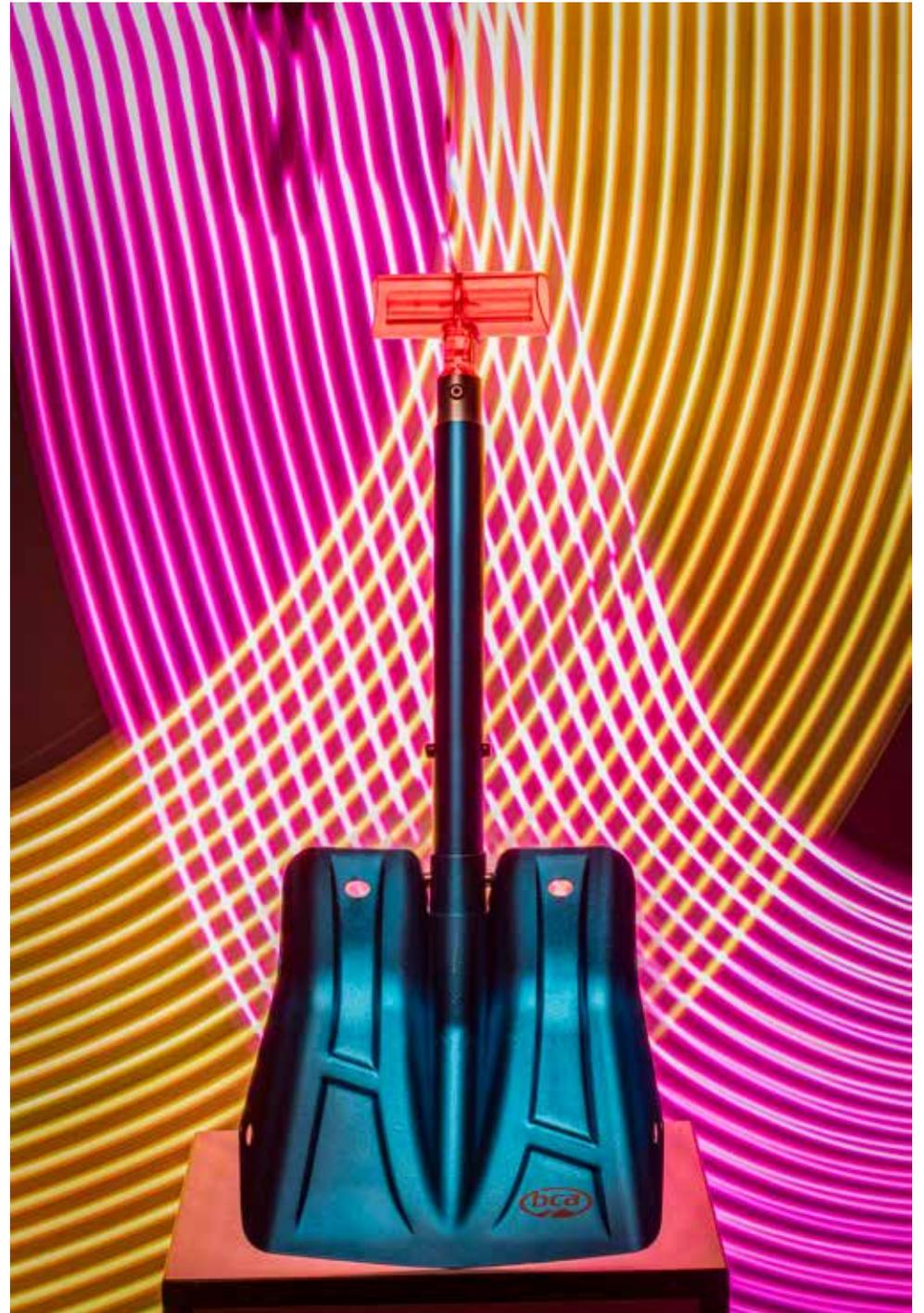


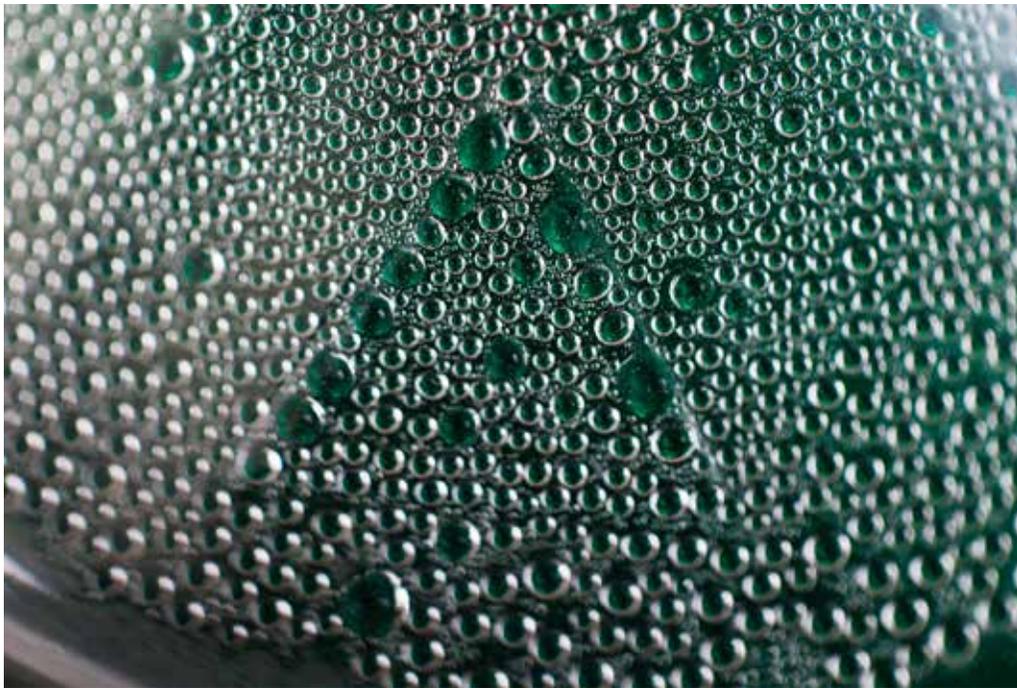




Portraits shooting Workshop mit den Studenten an der ifog-Akademie, München







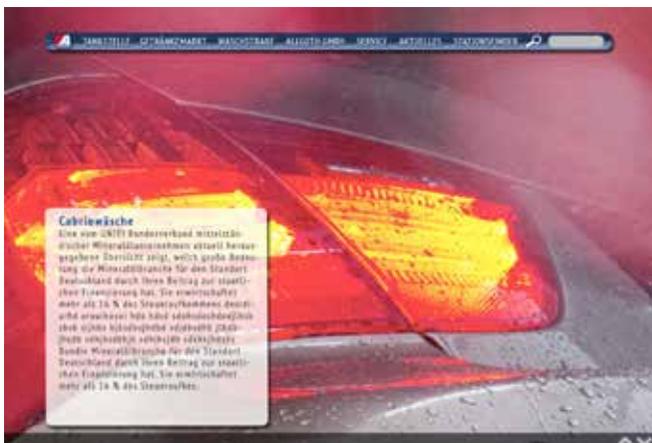


[TANKSTELLE](#)[GETRÄNKEMARKT](#)[WASCHSTRASSE](#)[ALLGUTH GMBH](#)[SERVICE](#)[AKTUELLES](#)[STATIONSFINDER](#)

OPTIMALE AUTOPFLEGE IST UNSER ZIEL - PERFEKTION UNSER ANSPRUCH!

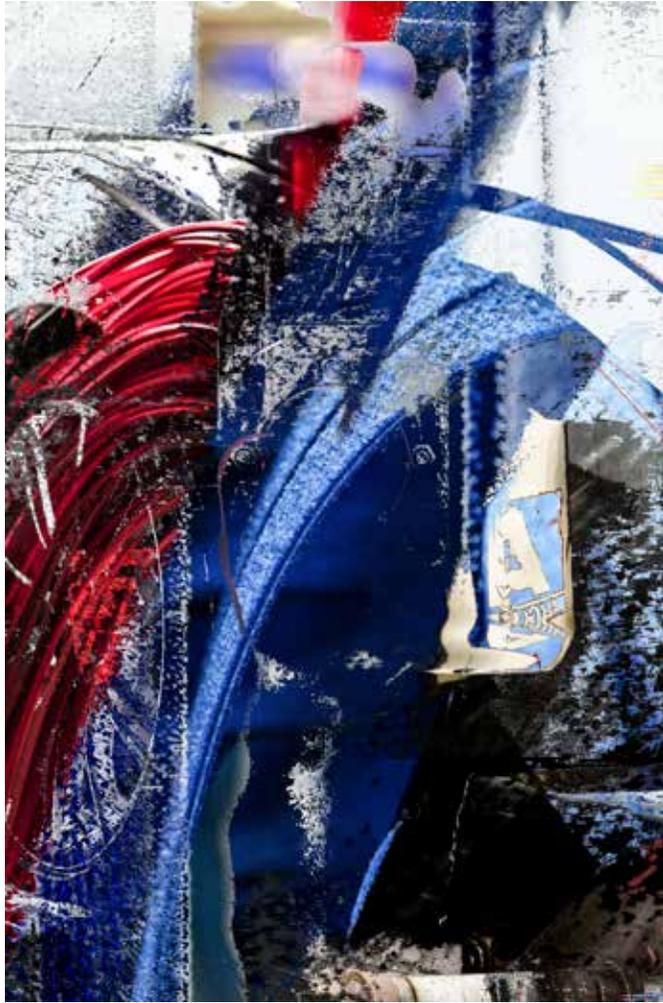
Der Lack Ihres Autos ist bei uns in guten Händen! Ob Waschstraßen, Portalanlagen oder SB-Plätze - bei ALLGUTH begegnen sich immer Qualität und Innovation in der Autopflege. Dass Qualität sich aber nicht immer

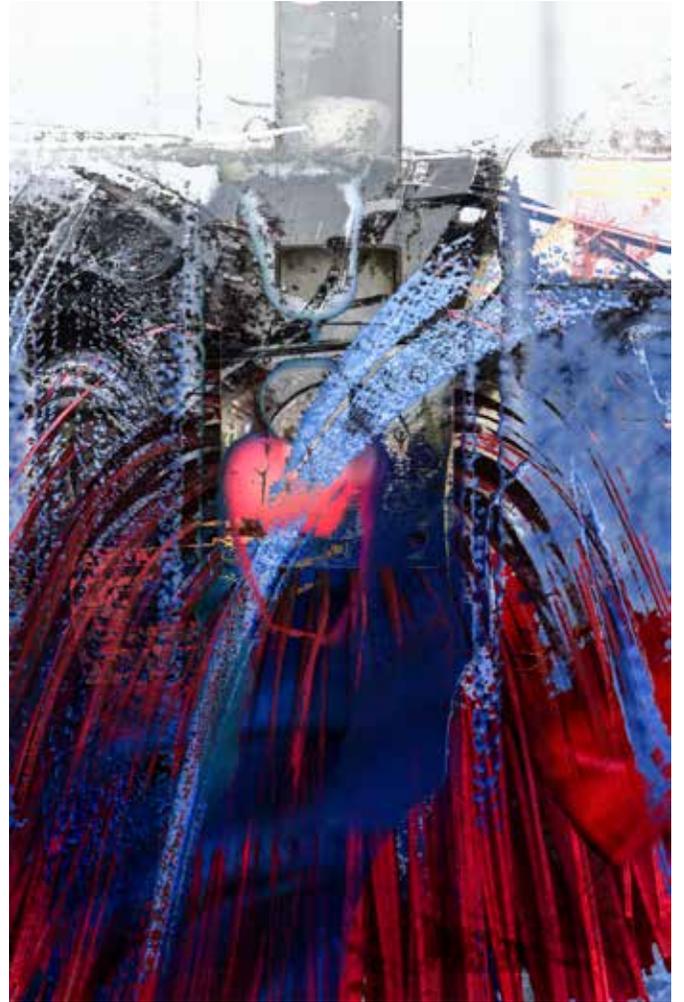


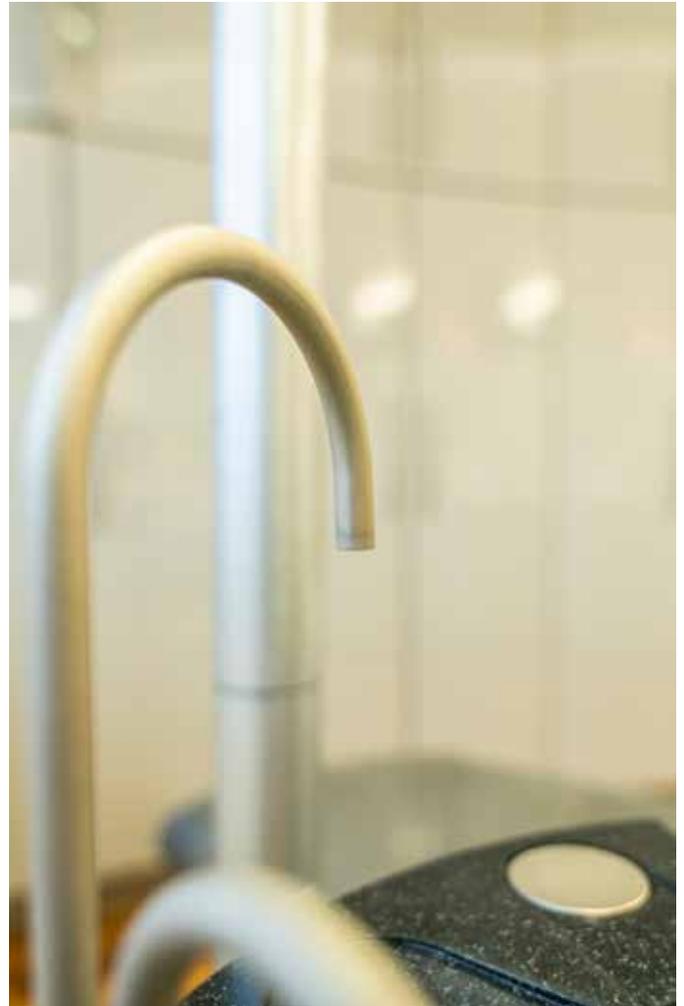


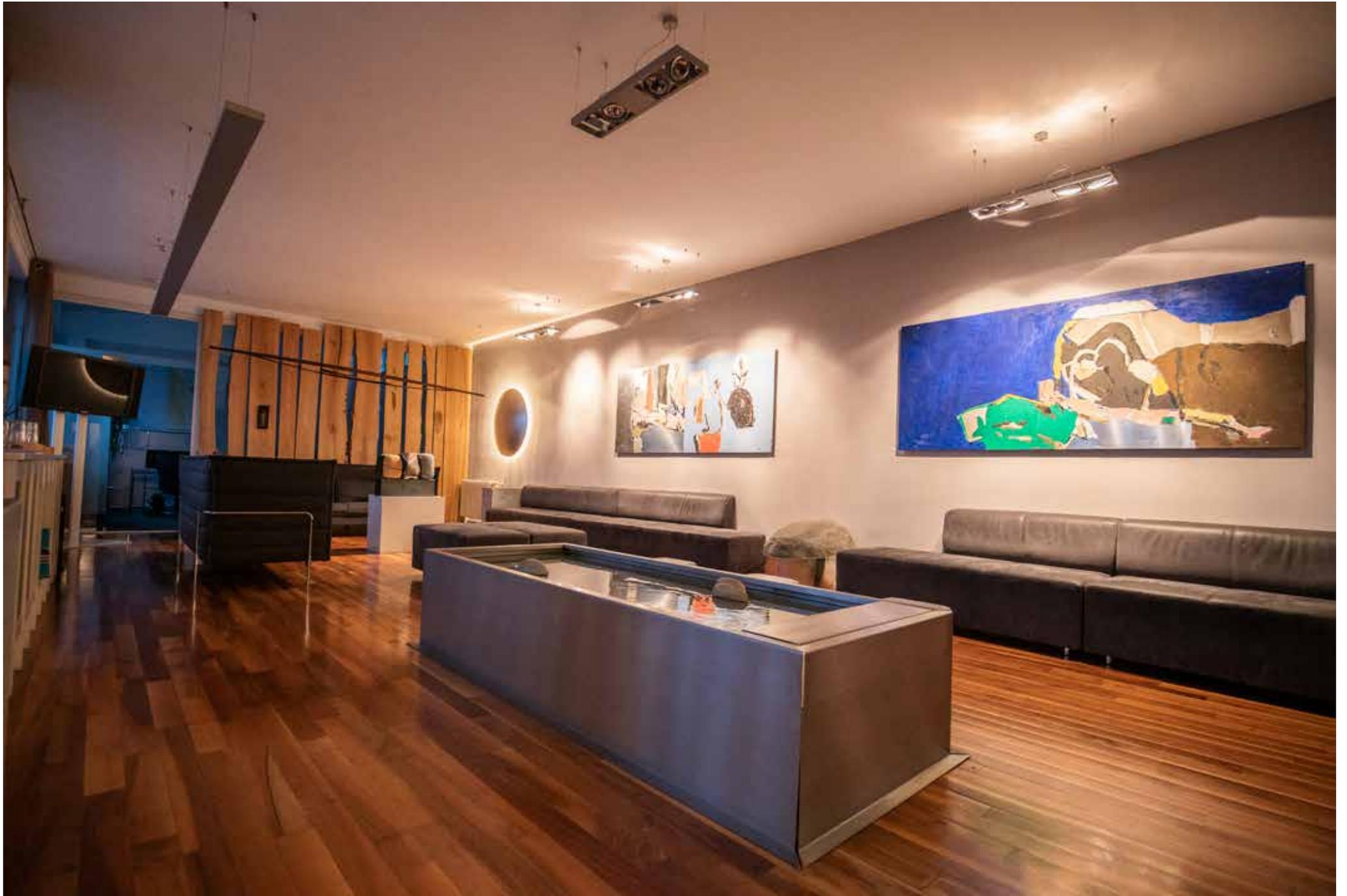


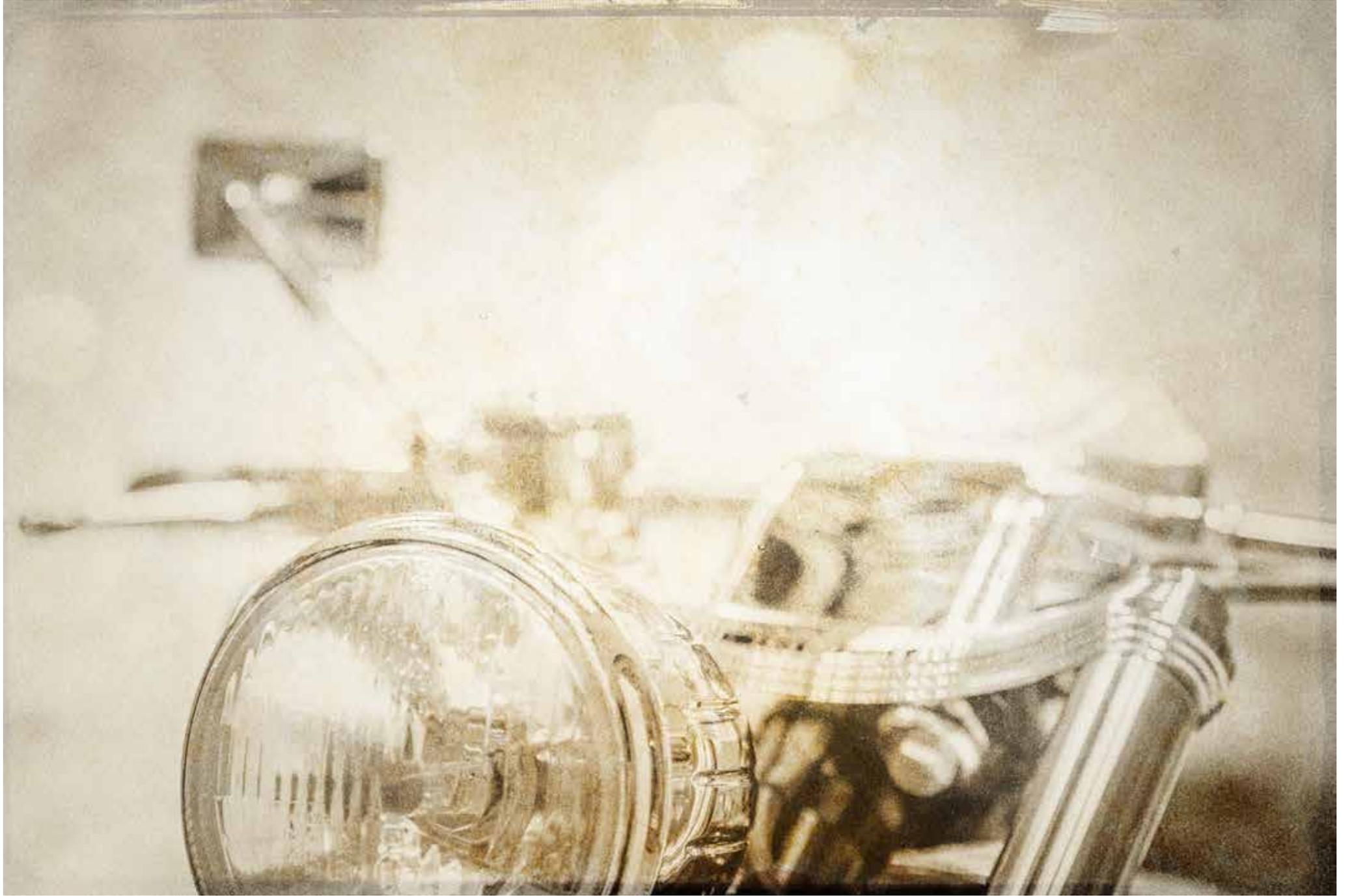












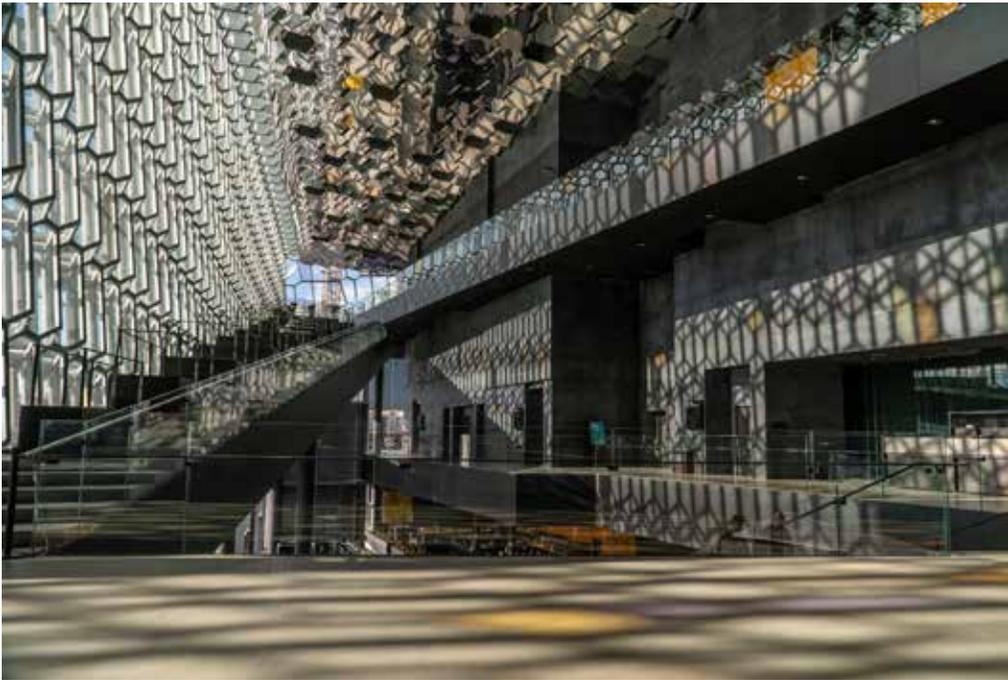


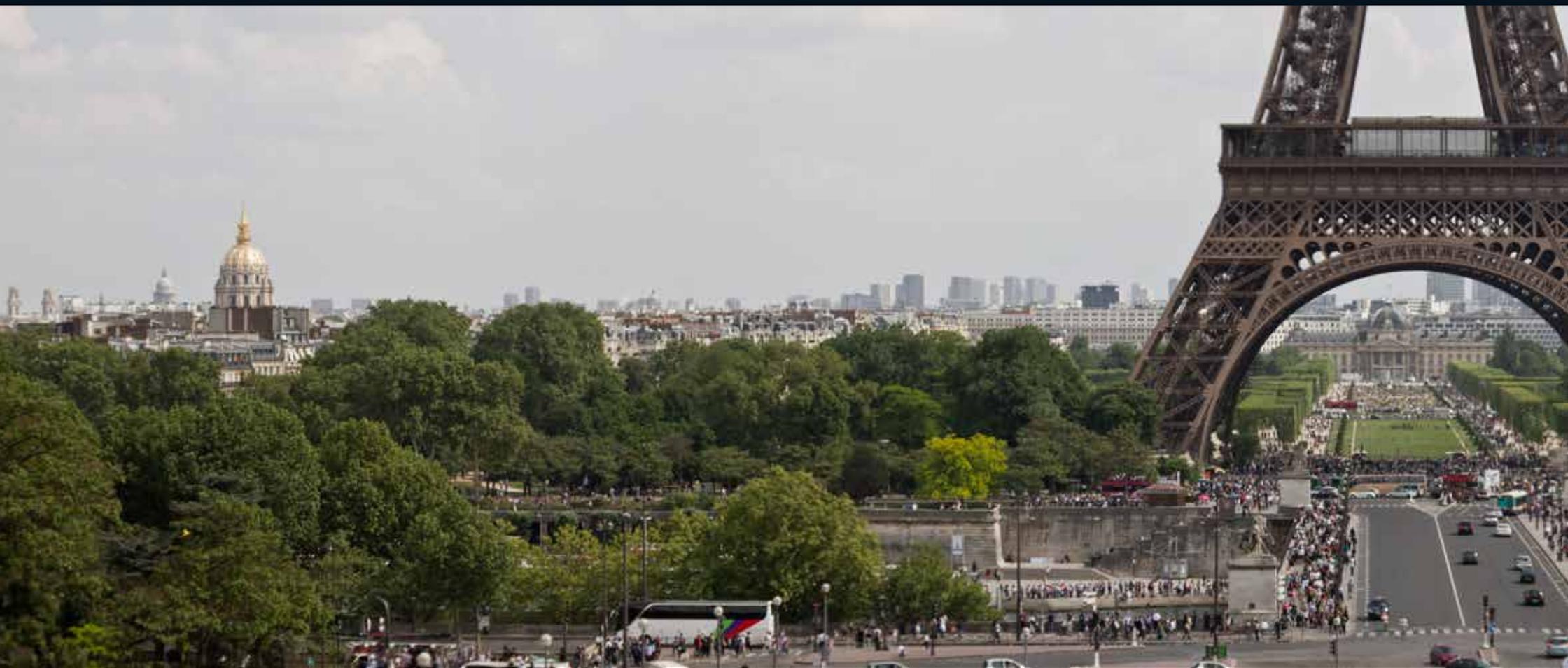




iceland
seen by max ott









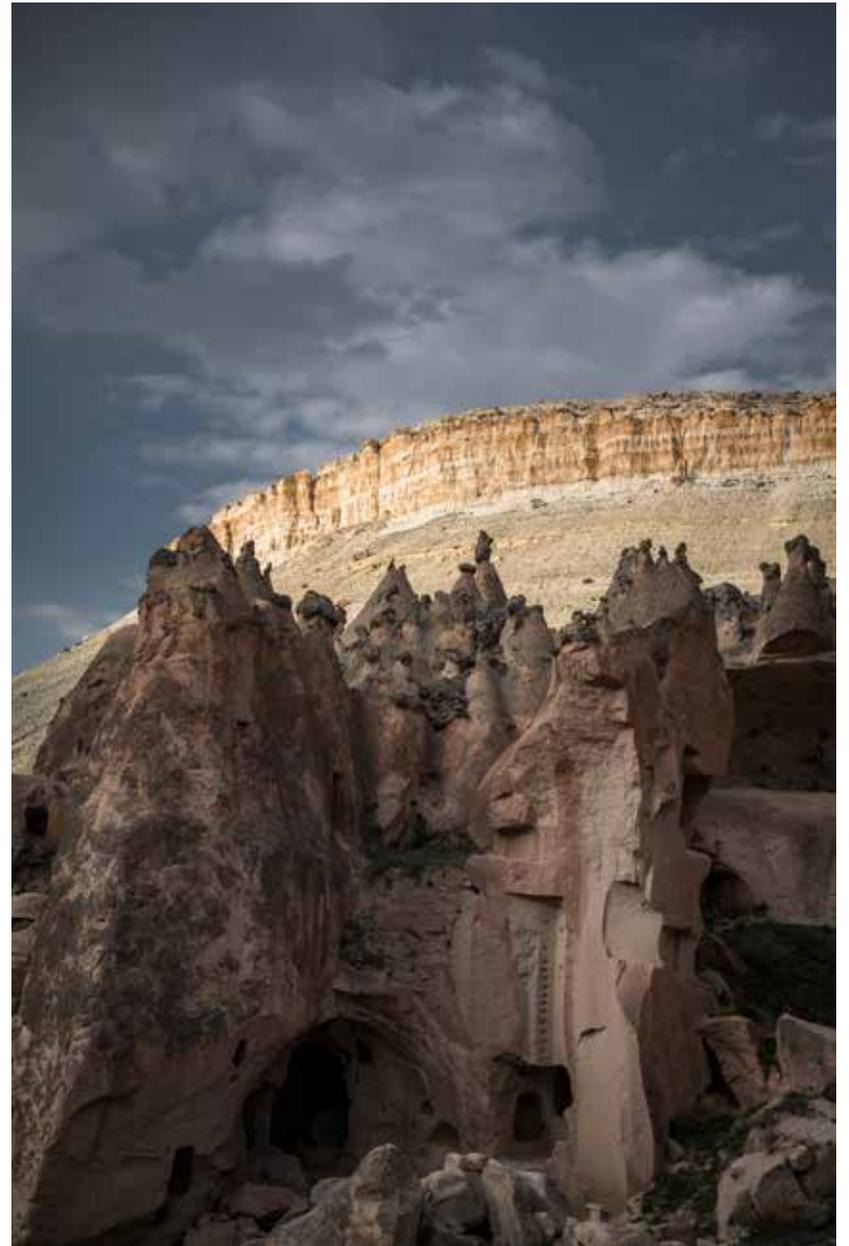
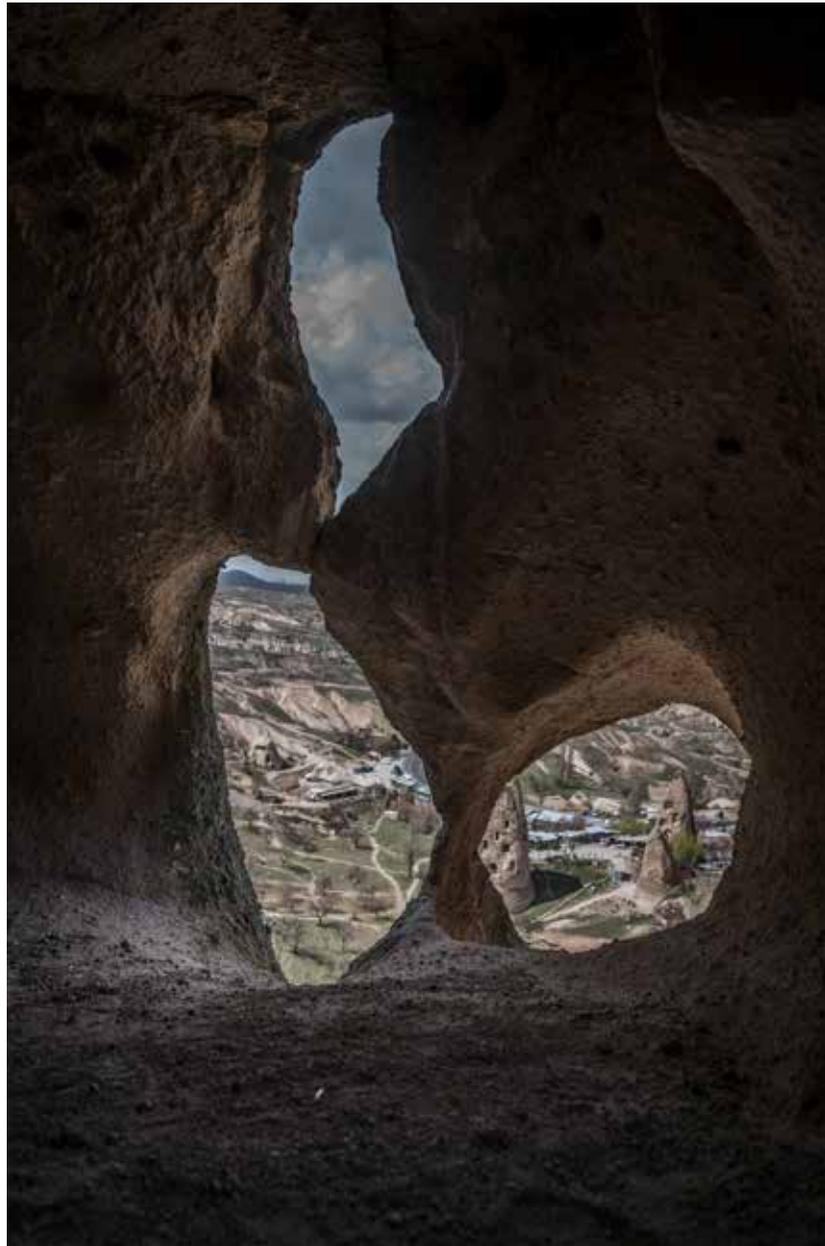






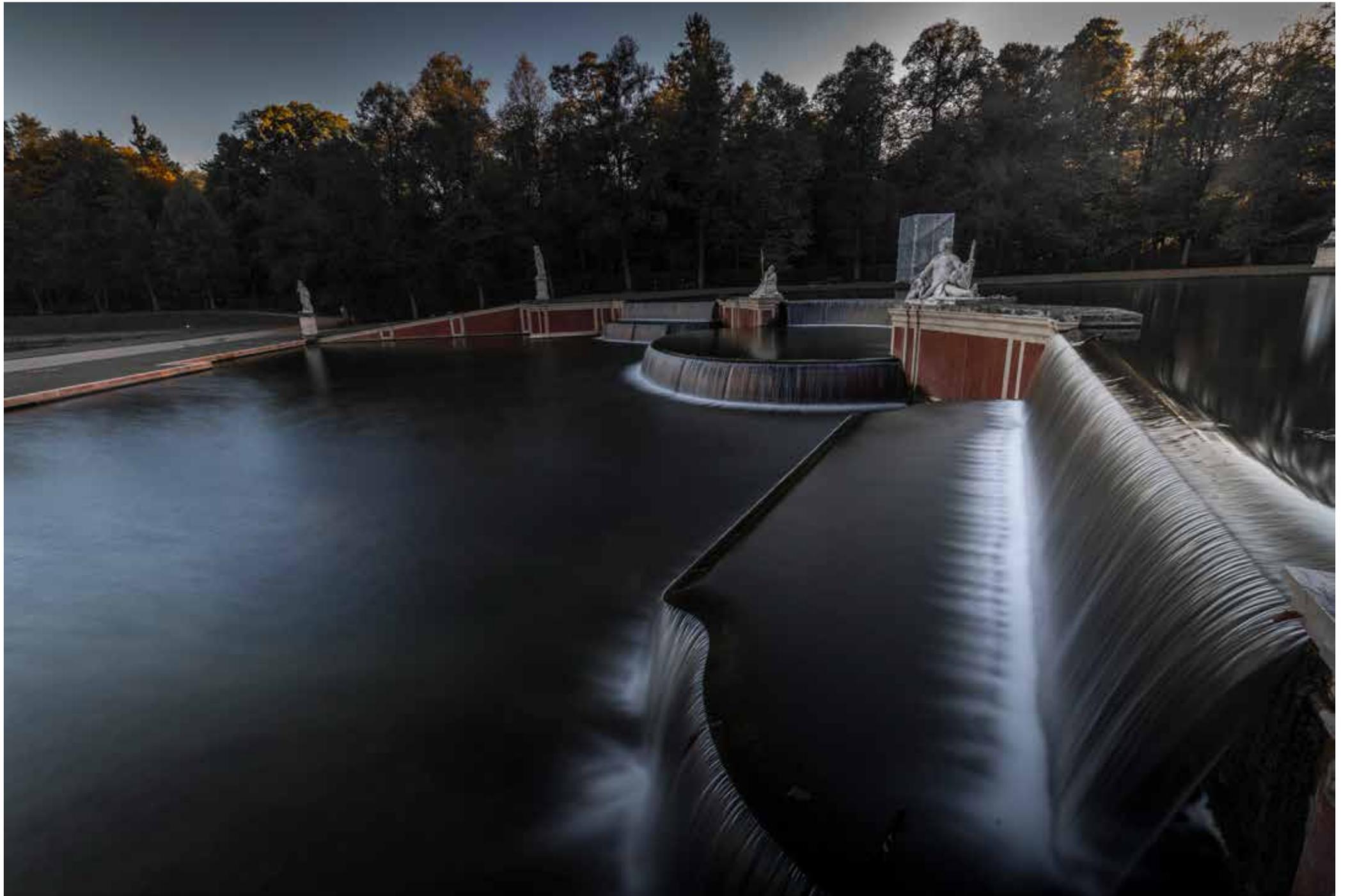


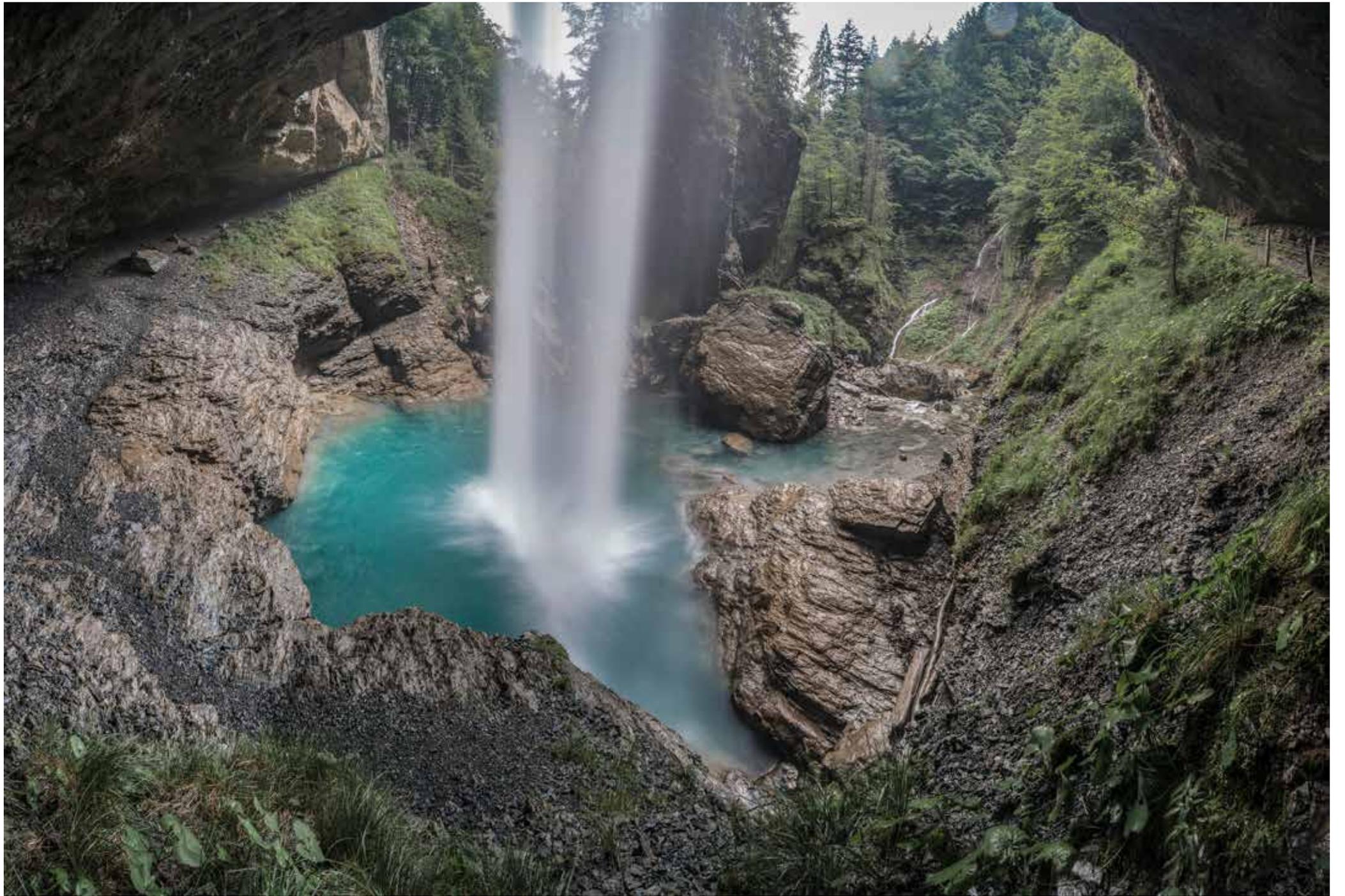


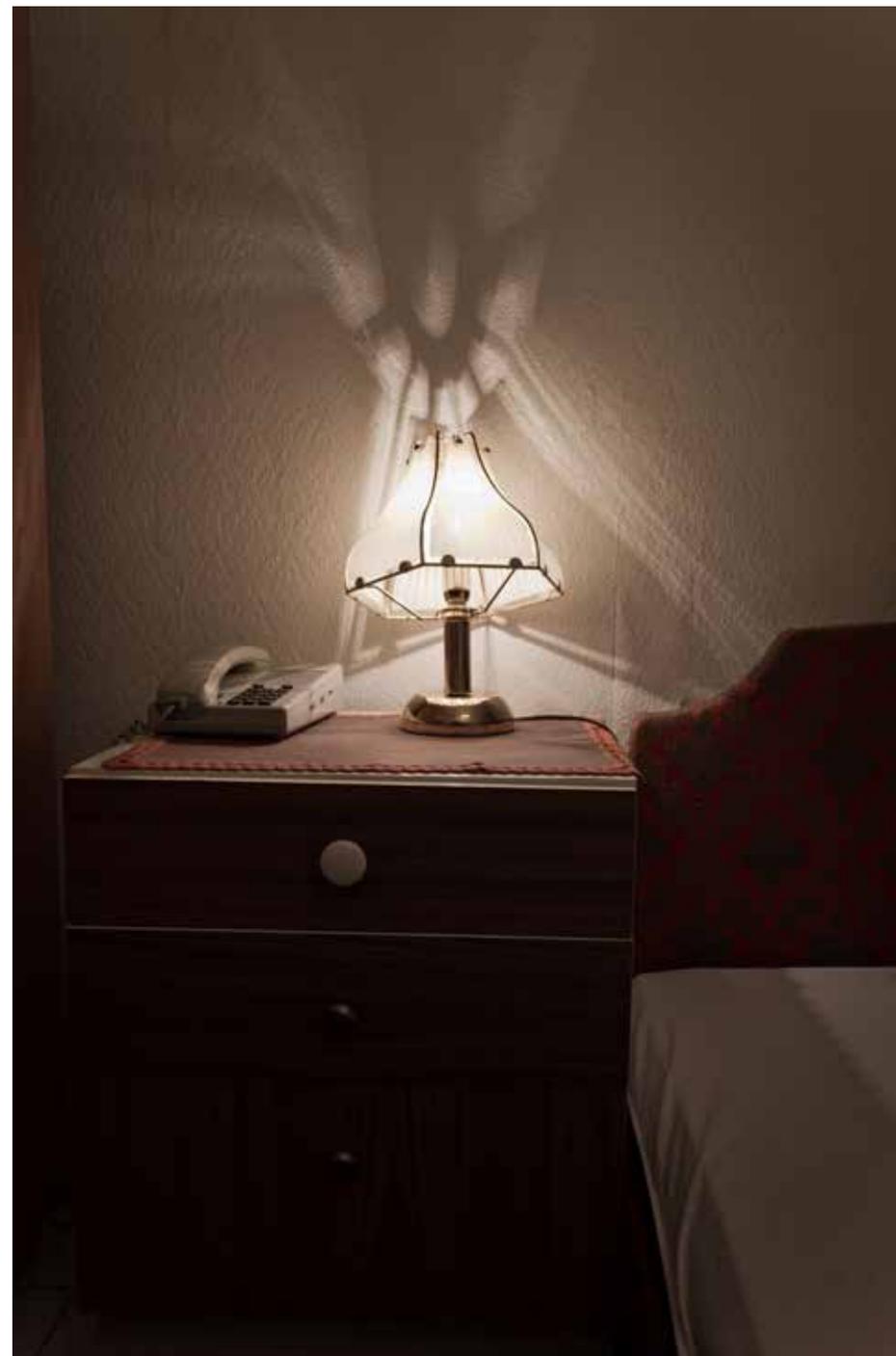








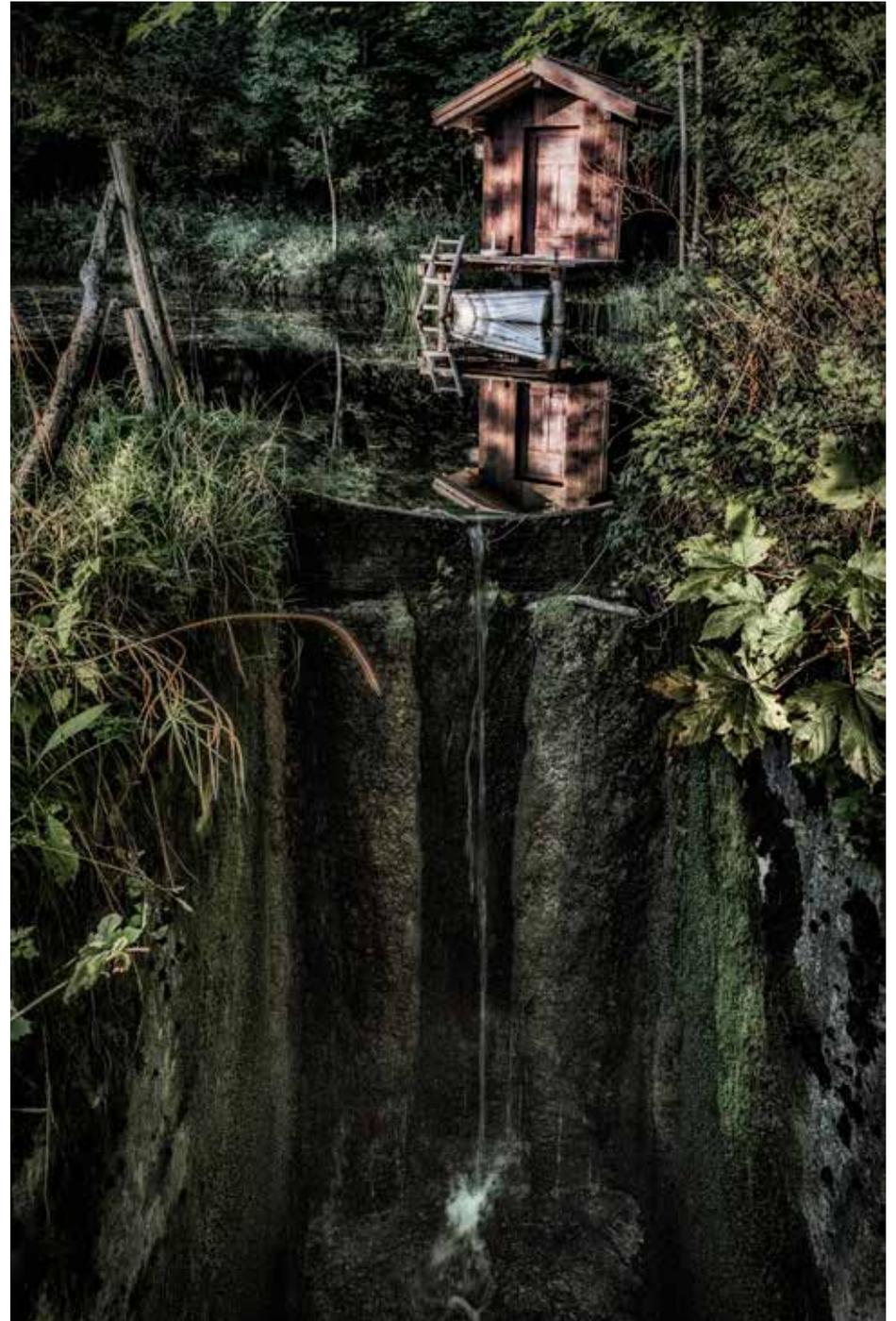




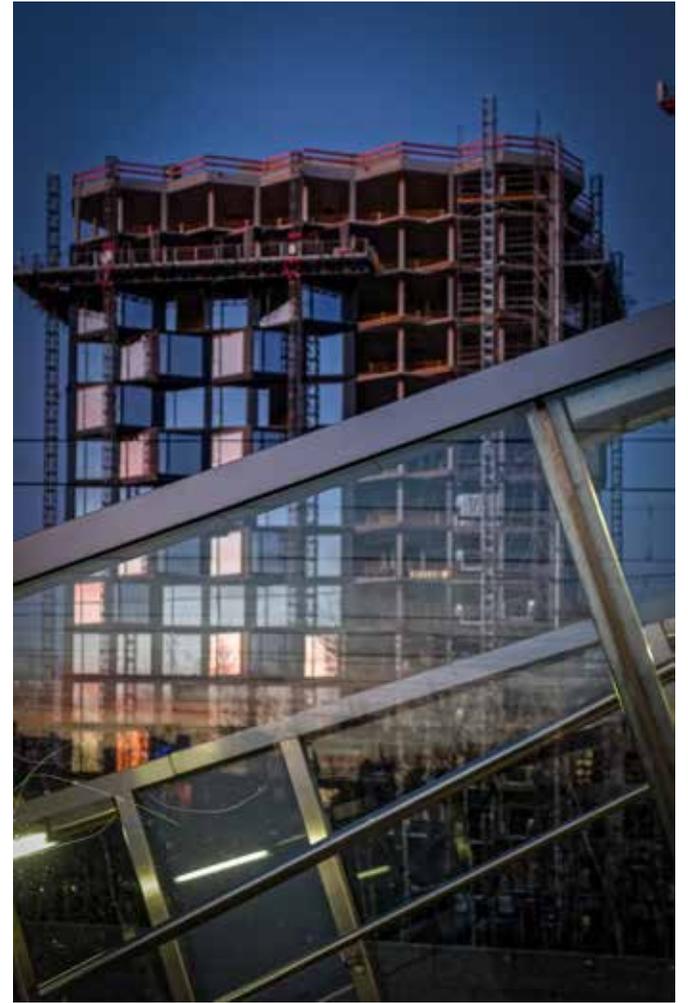
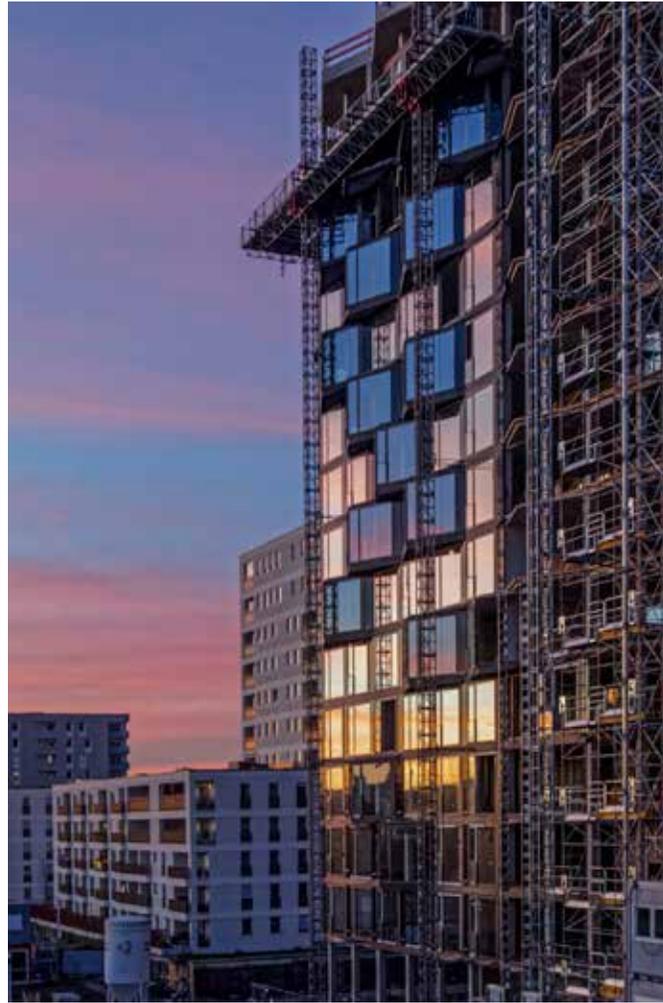
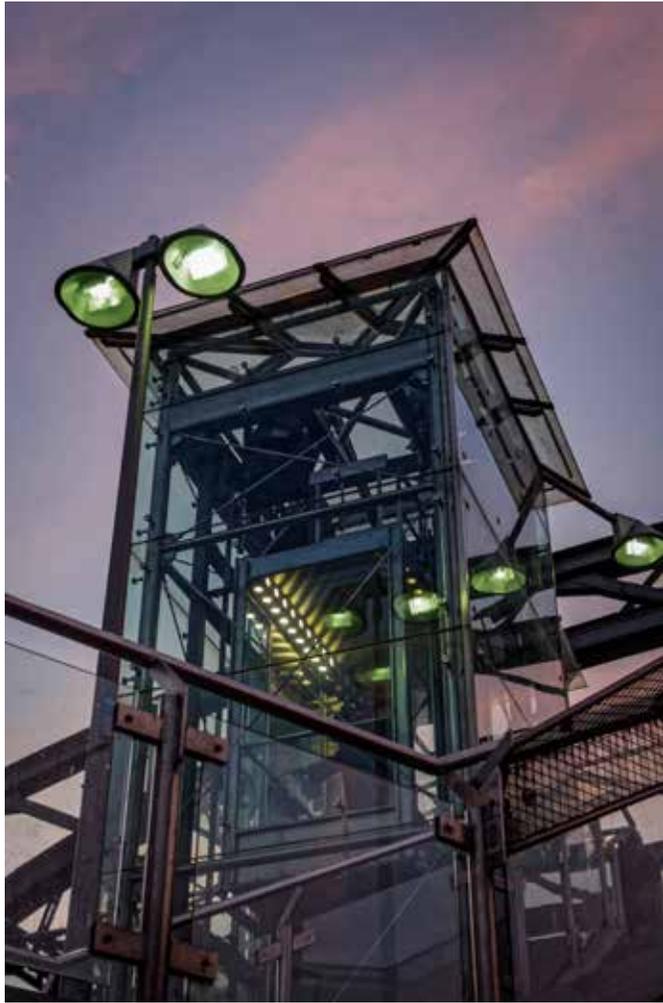














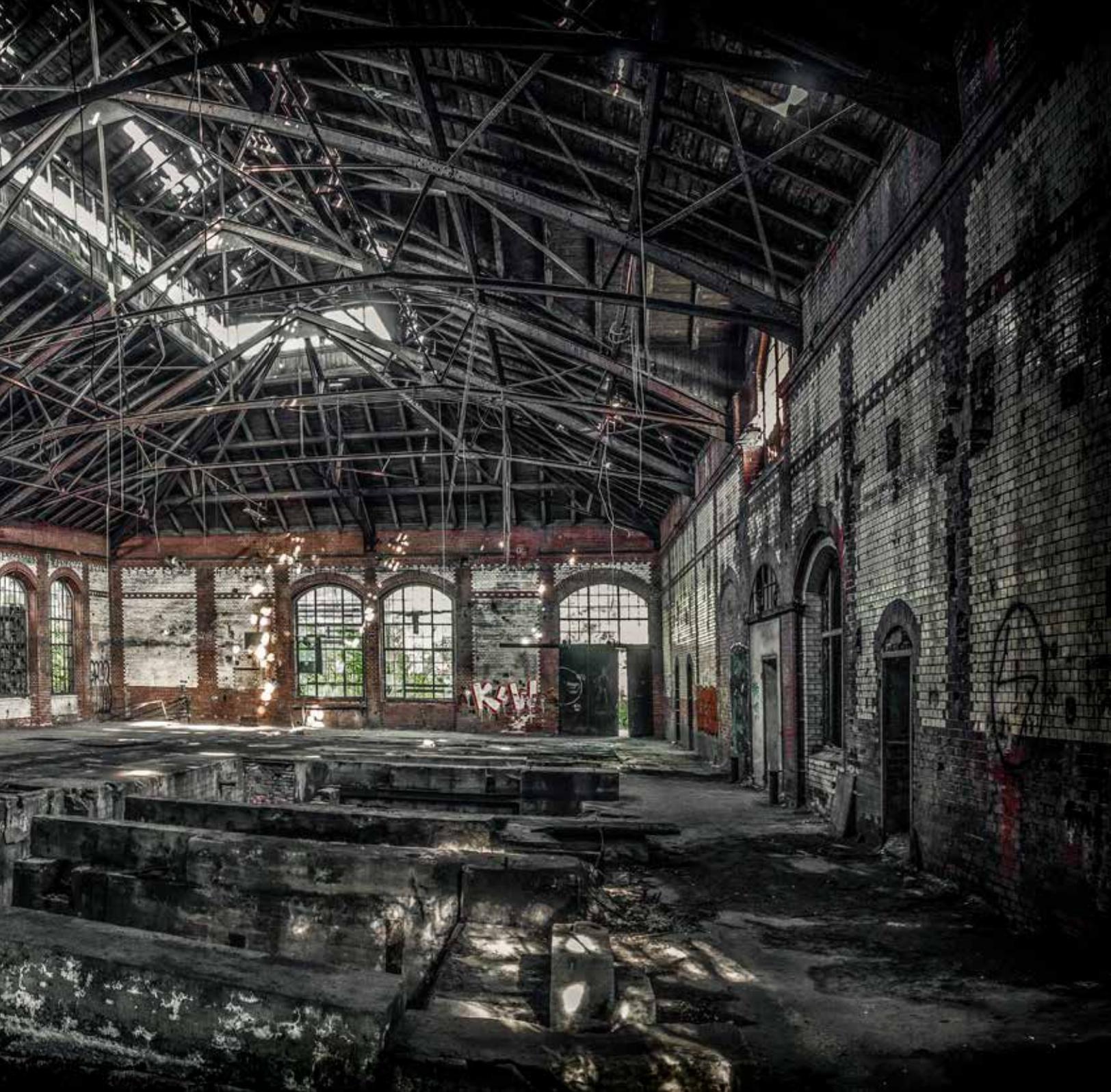




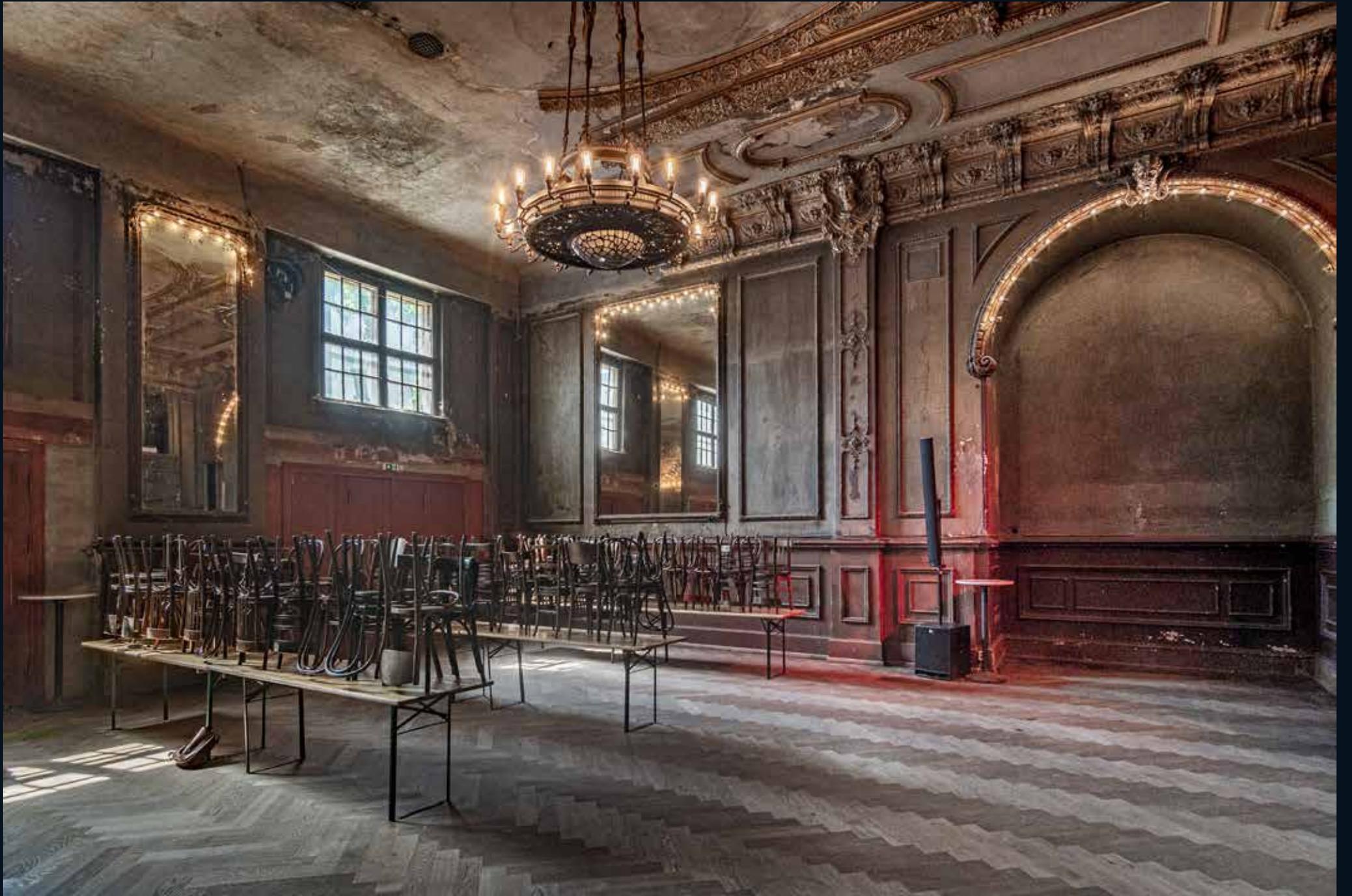


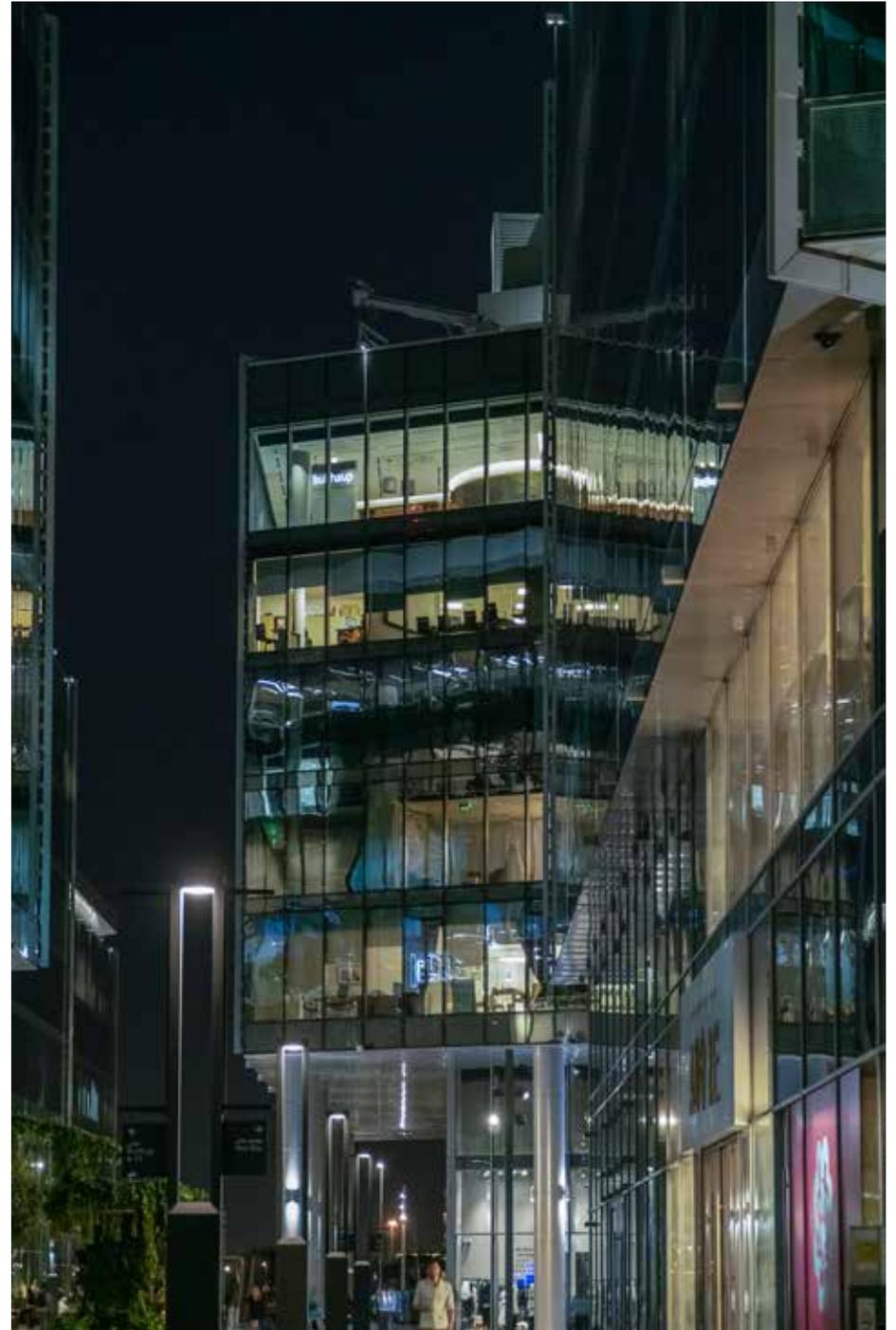




















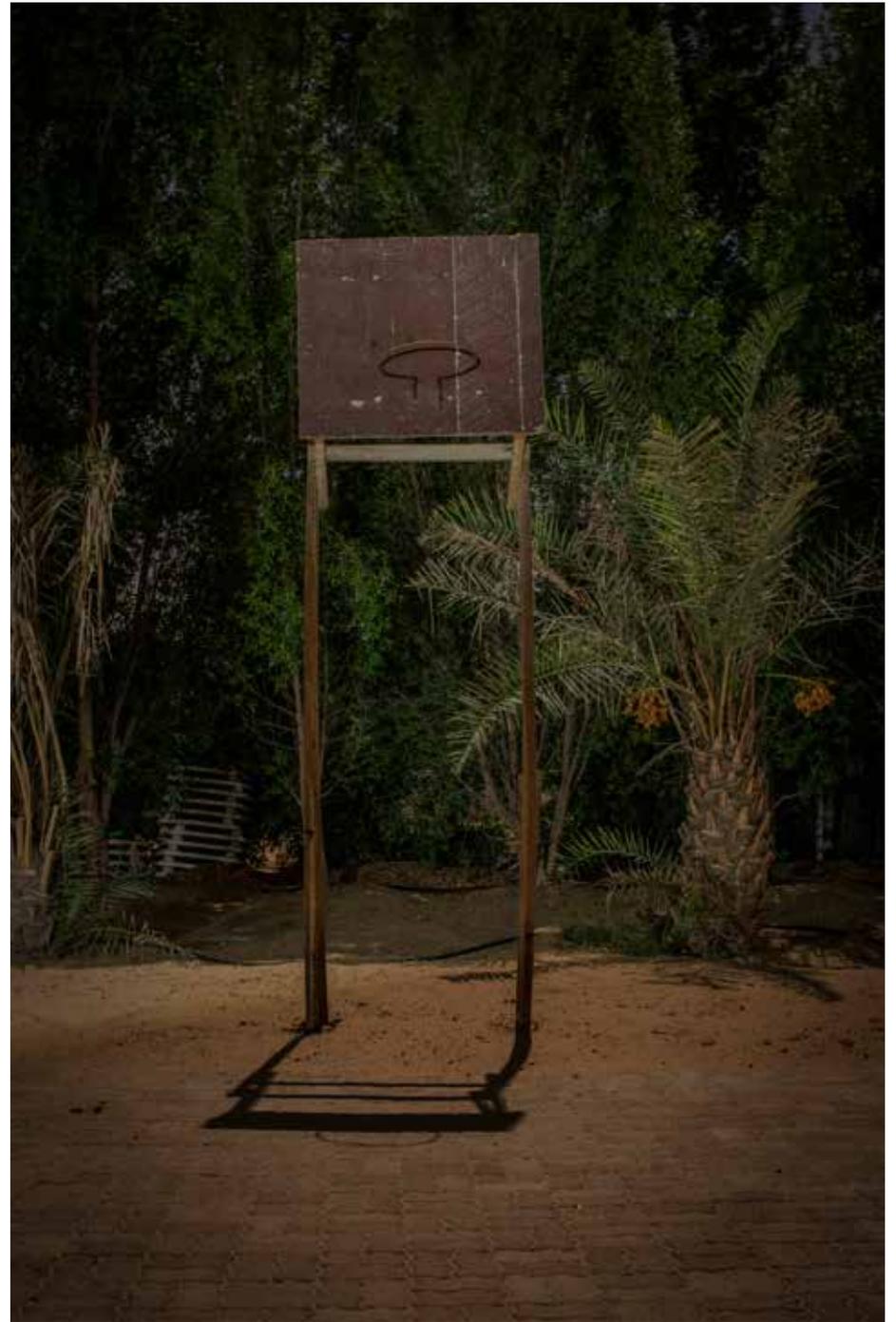




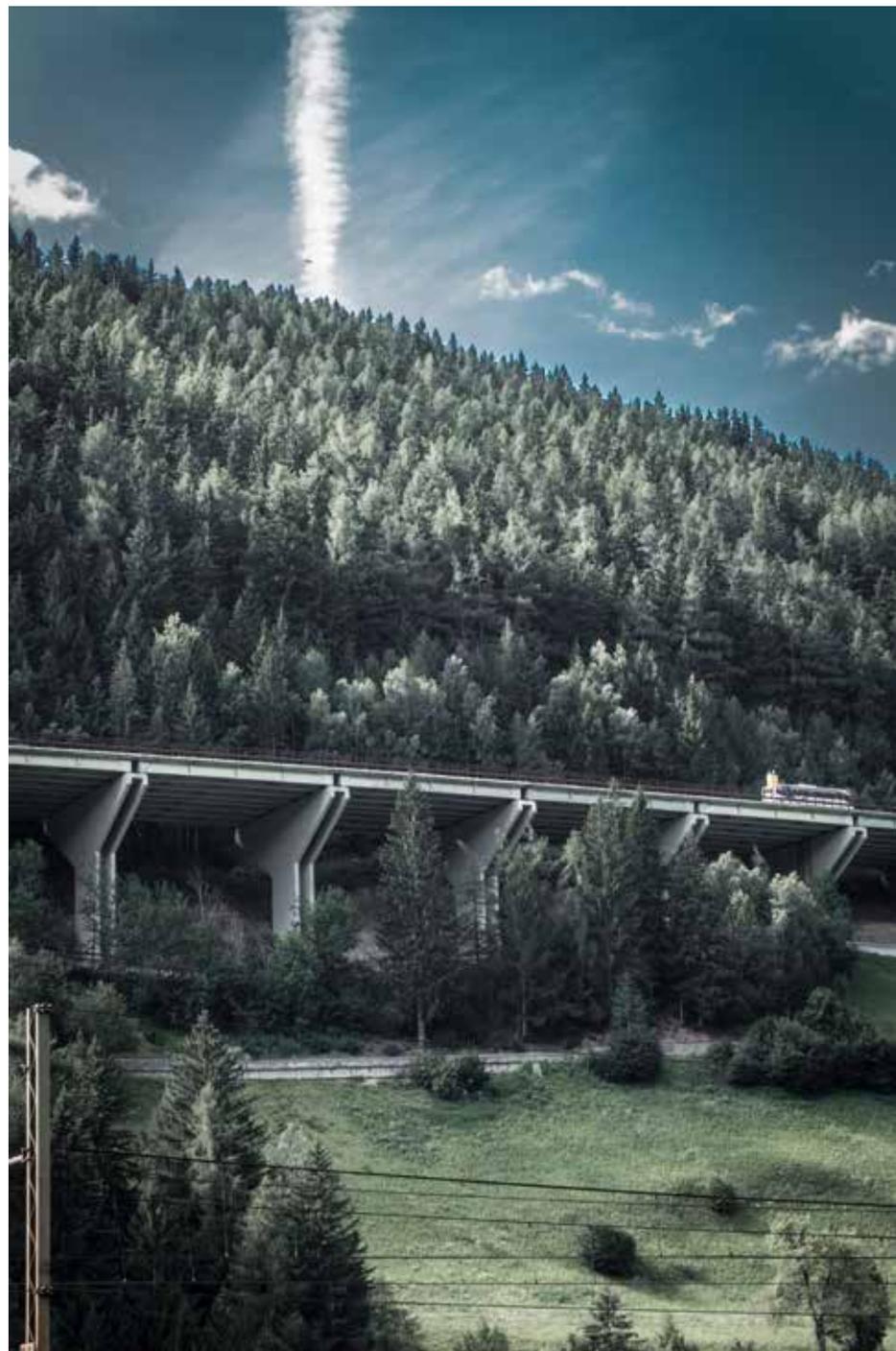






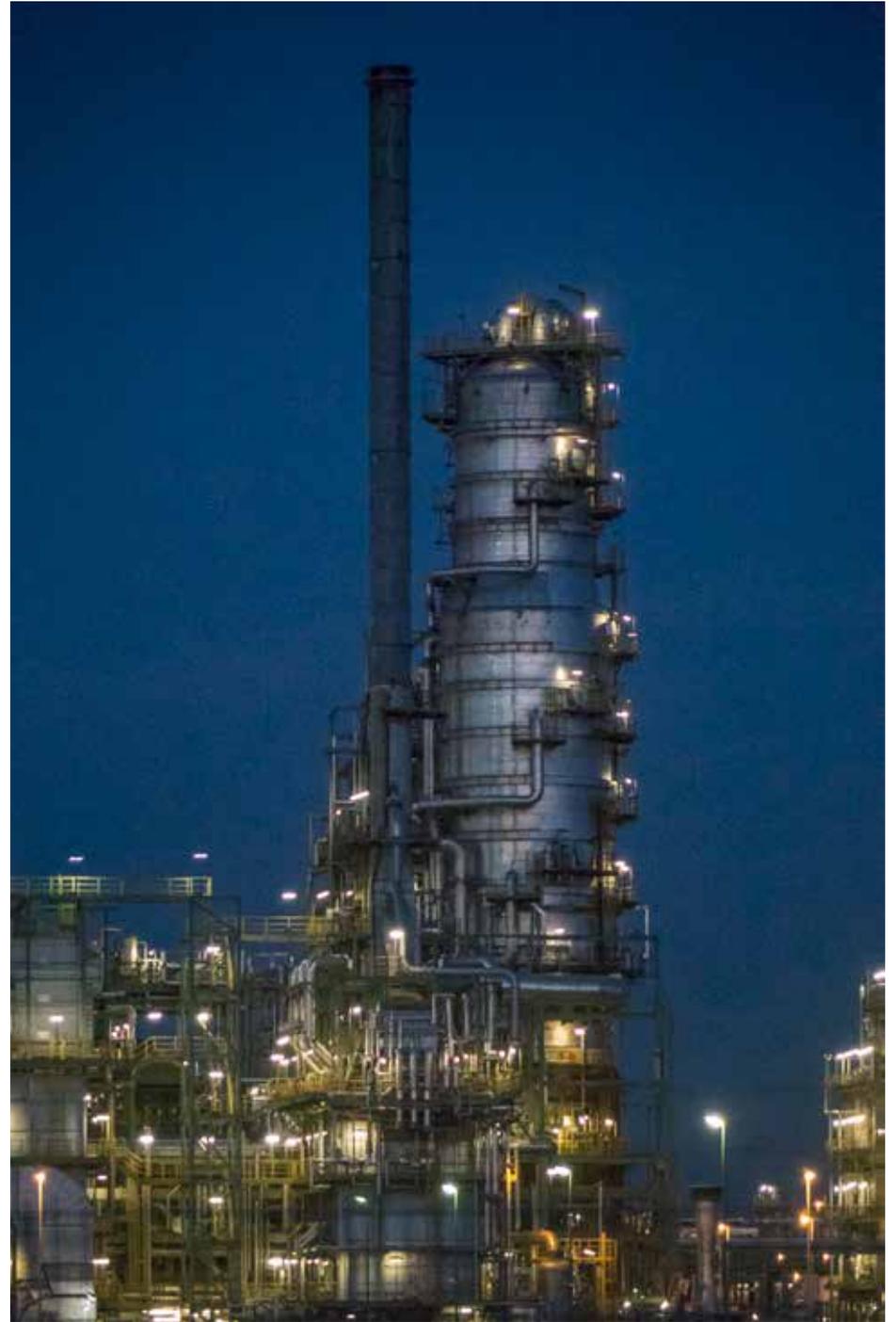






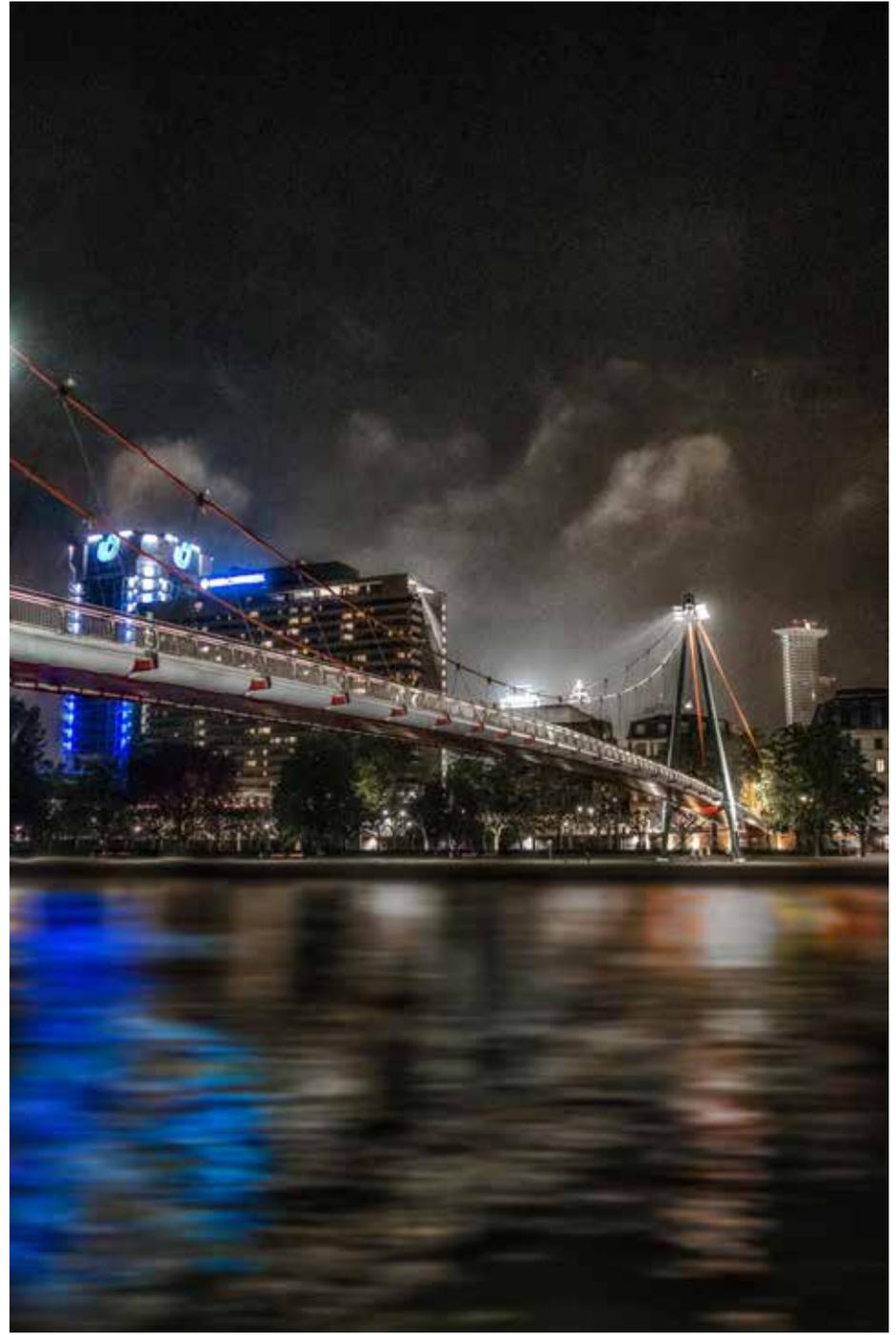


Frankfurt, Reportage 32 Bilder



Leuna, Reportage 36 Bilder

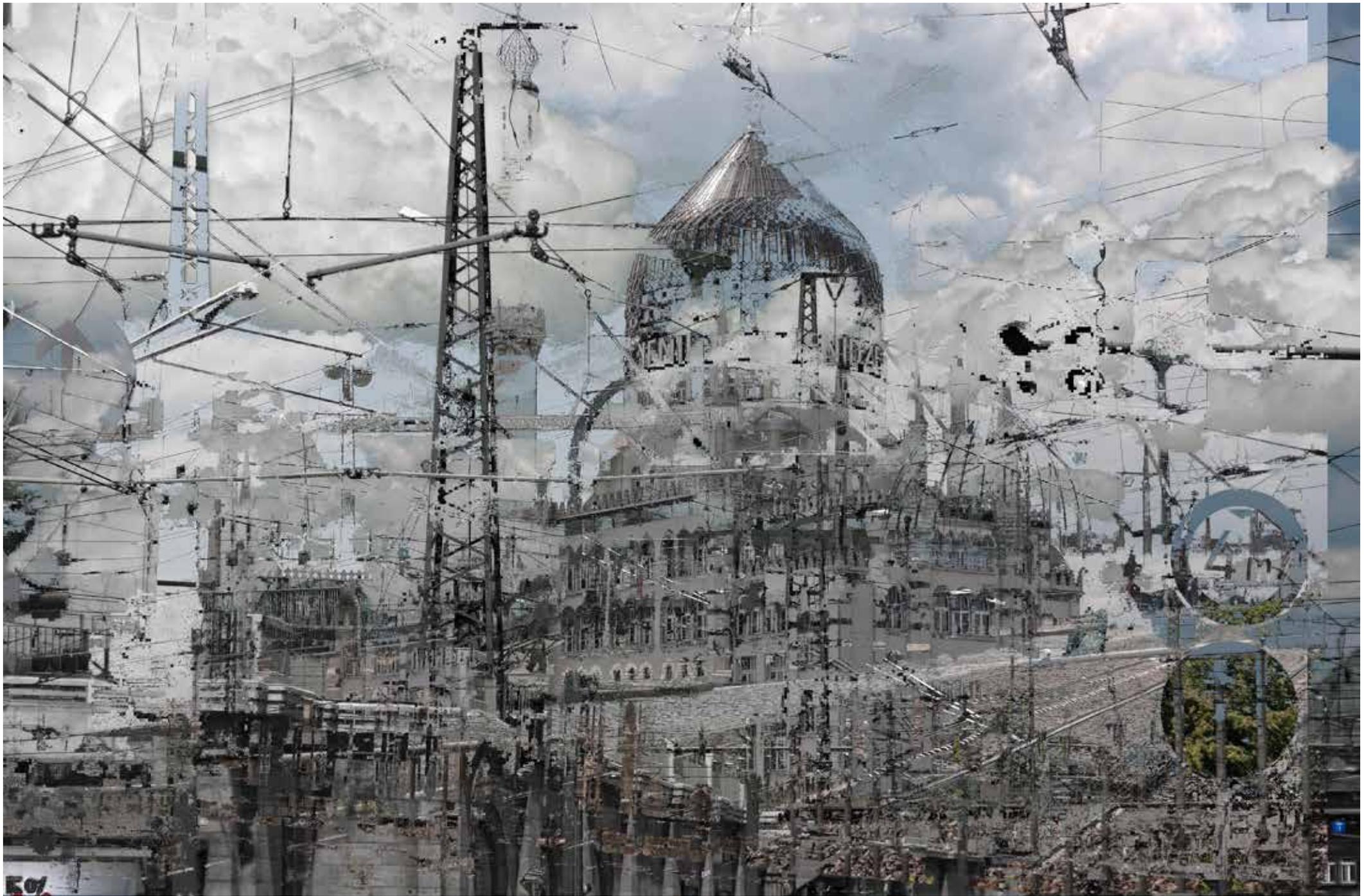










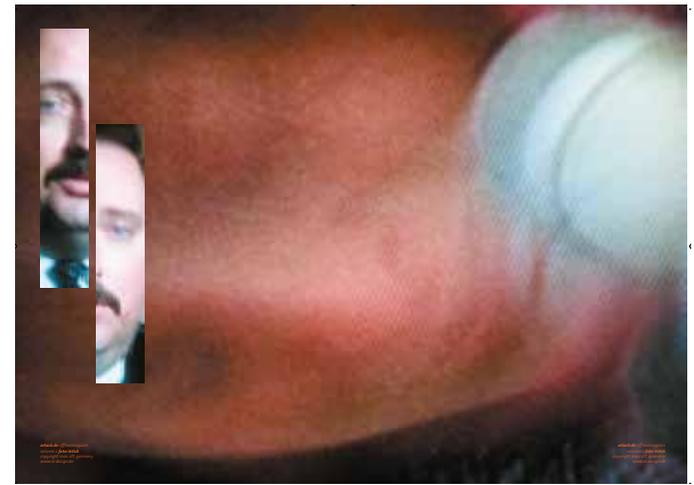




„Ultramacro“ mit 2 Objektiven voreinander







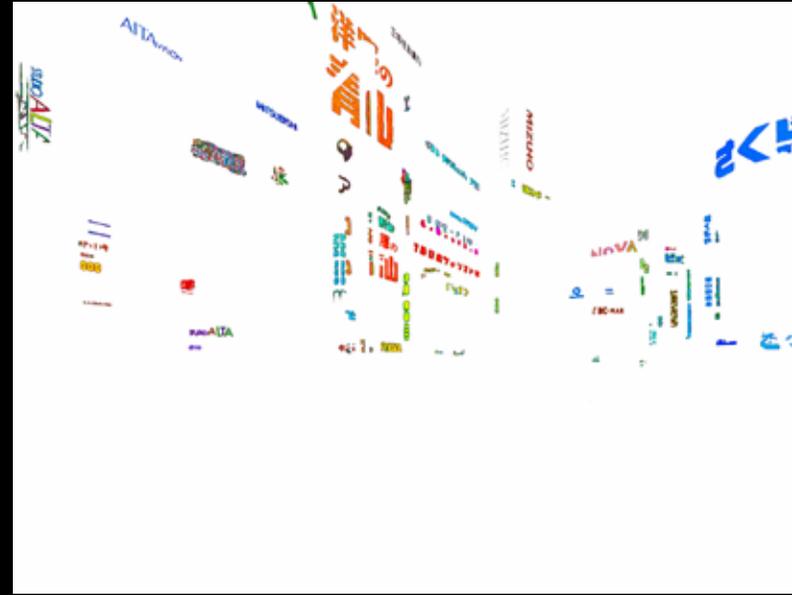


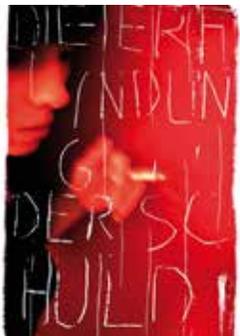
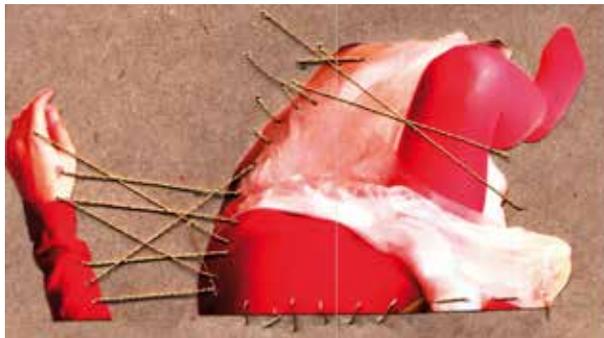
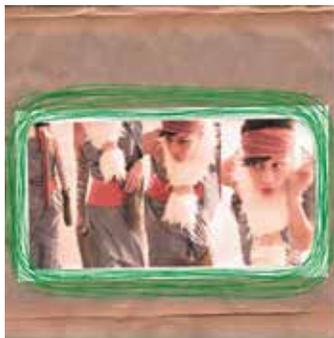
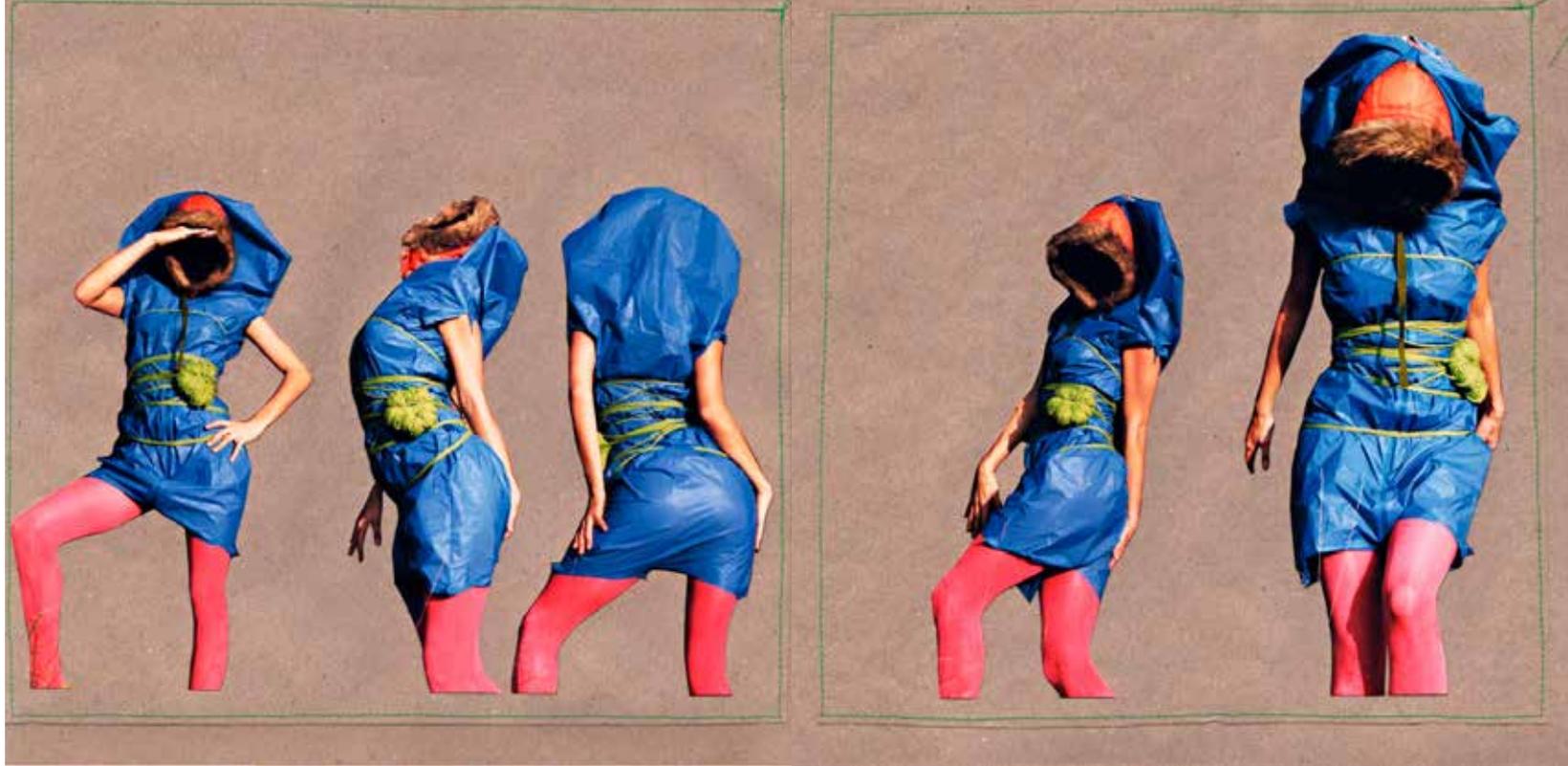
Studentische Semester- und Diplomarbeiten

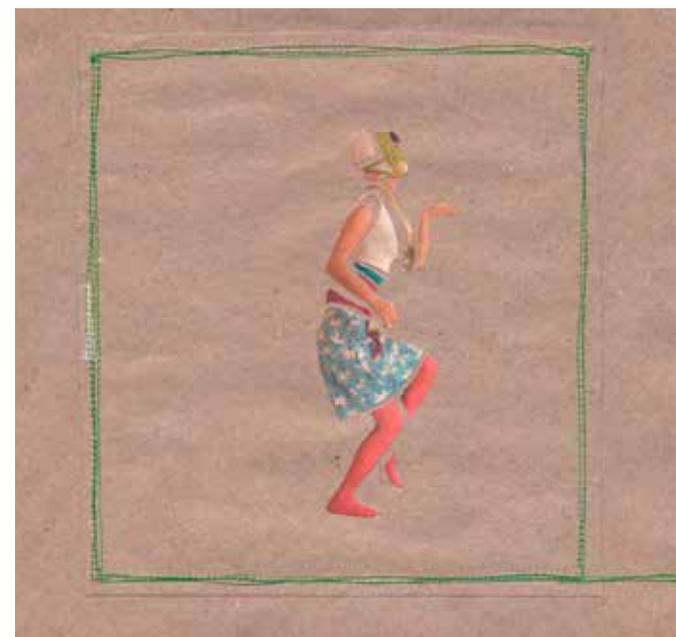
Betreut an der ifog-Akademie, München
und Hochschule München FK12



SEMESTERARBEITEN „NO TYPE“
IFOG-AKADEMIE





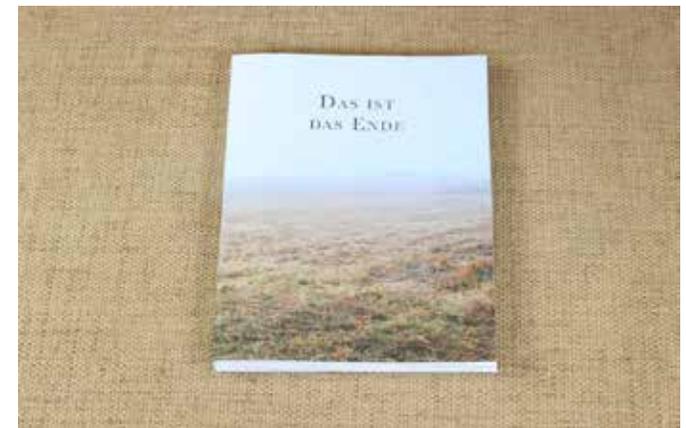


JEANETTE MICHELLOD, DIPLOMARBEIT „WILDWUCHS“
IFOG-AKADEMIE,
BUCH-UNIKAT, 132 SEITEN
FOTOGRAFIERT, GENÄHT UND COLLAGIERT



GERORGIS KITSIOS, SEMESTERARBEIT, IFOG-AKADEMIE,
KALENDER „URBISMUS“ FOTOCOMPOSINGS

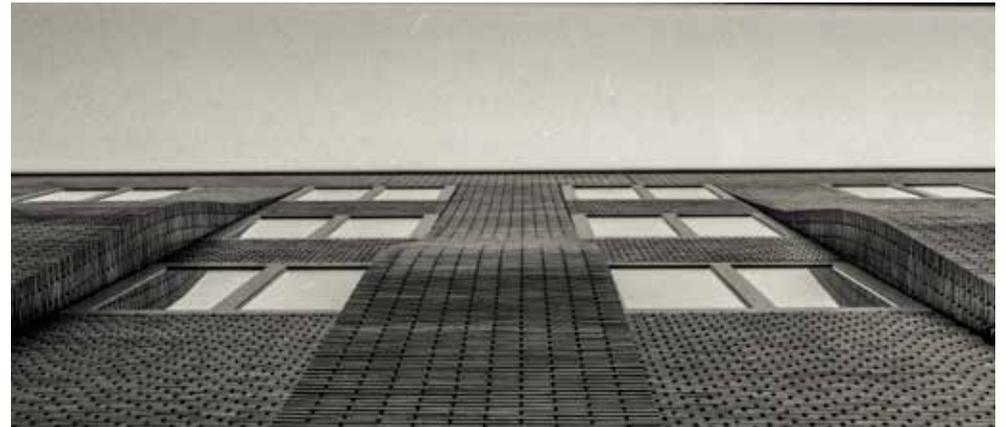


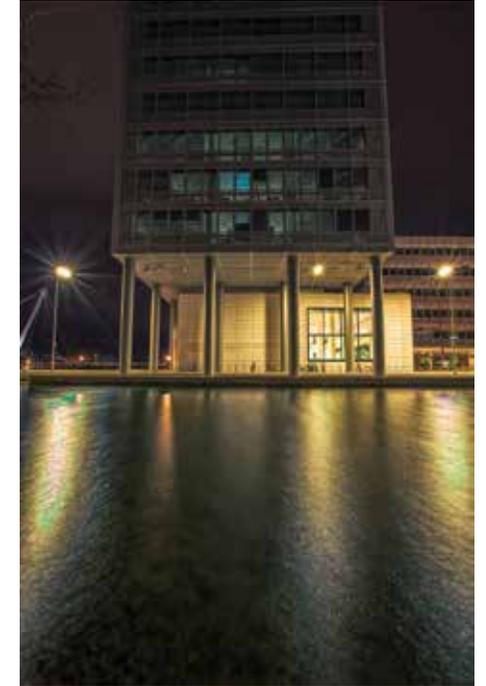
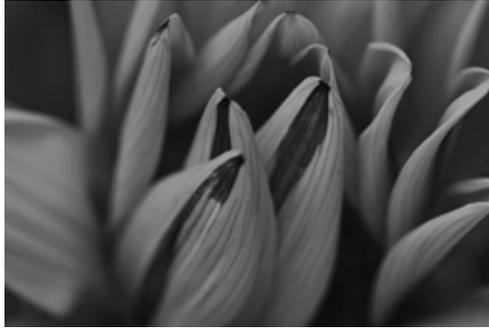


ANNA SCHOLZ, DIPLOMARBEIT
„DAS IST DAS ENDE“
IFOG-AKADEMIE,
BUCH, 230 SEITEN ÜBER DEN TOD
UND SEINE FACETTEN



KIRA BOFINGER, SEMESTERARBEIT, IFOG-AKADEMIE, ANALOGE SW-FOTOGRAFIE











2024 Vorbereitung der Ausstellung, KI Generative Bilderzeugung, Terminal 2 Gallery, München, „Jeder ist ein Künstler?“²³⁹







2024 Vorbereitung der Ausstellung, KI Generative Bilderzeugung, Terminal 2 Gallery, München, „Jeder ist ein Künstler?“



2024 Vorbereitung der Ausstellung, KI Generative Bilderzeugung, Terminal 2 Gallery, München, „Jeder ist ein Künstler?“









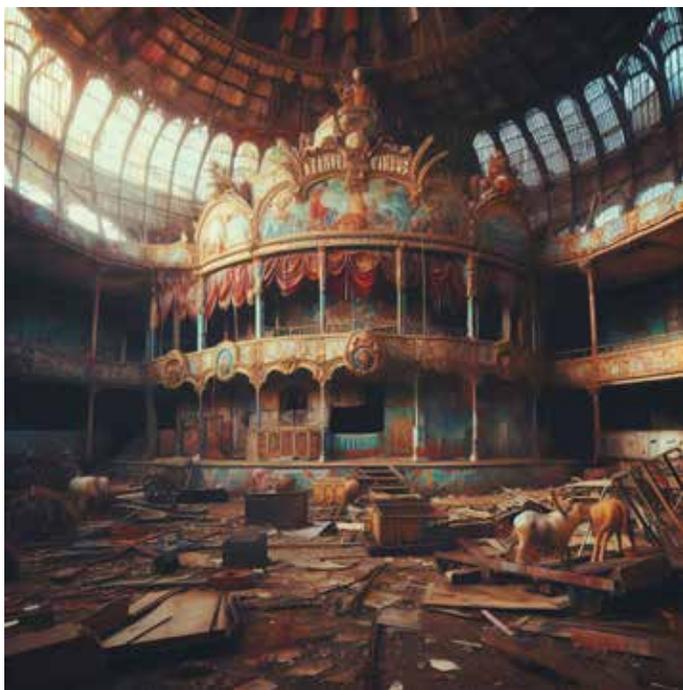
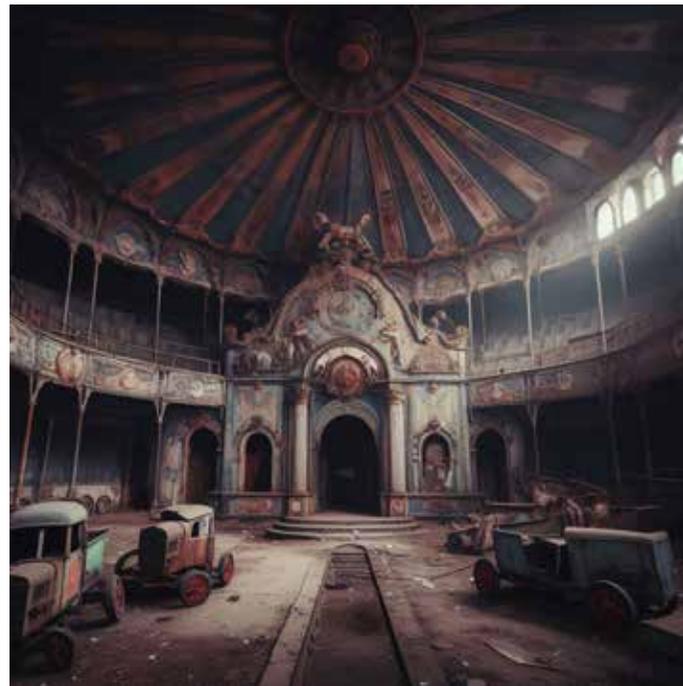
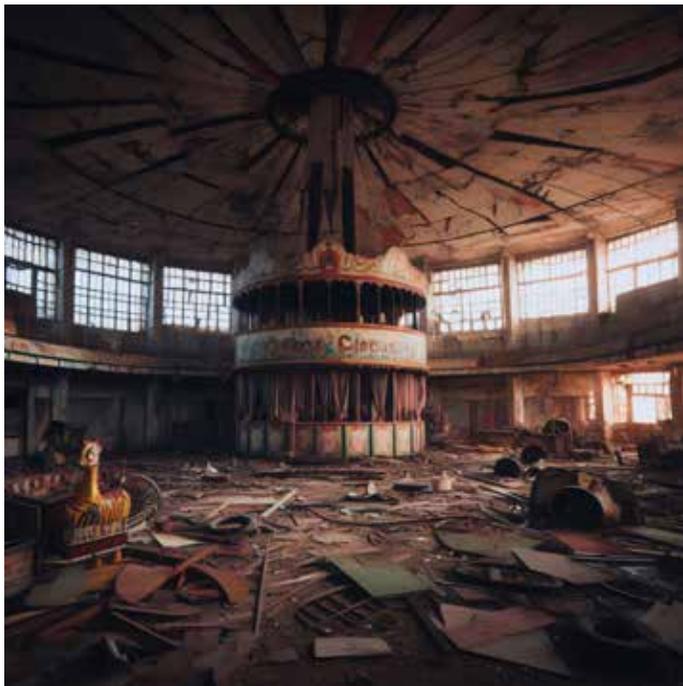






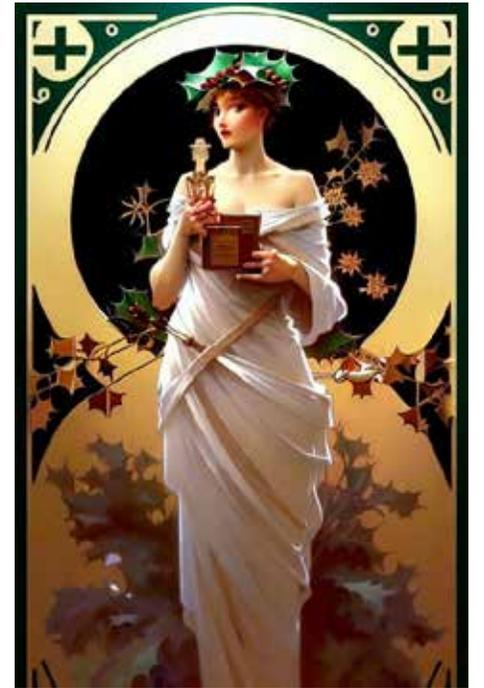
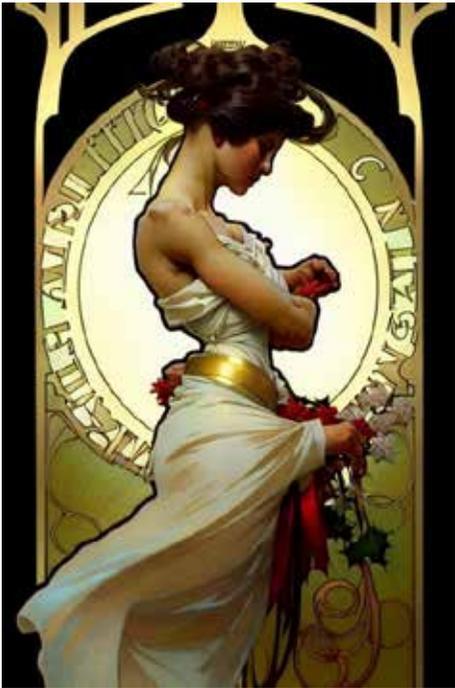














Vita

Max Ott, * 1967 in München.

Photograph, Illustrator und Grafikdesigner,

Dozent für Design und Photographie an der Hochschule München und Ifog-Akademie, München.

1988-1989 Studium an der Freien Kunstschule, Prof. Seeger, München.

1993 Diplom Kommunikationsdesigner FH München.

Seit 1993 bis heute: selbständiger Designer im Bereich Kunst, Fotodesign, Illustration.

1995-2000 freier Illustrator und künstlerisch-graphischer Leiter (1999) bei DerHörVerlag, München.

seit 1995 bis heute: Dozent an der Hochschule München Fakultät Design,

Fakultät Fotodesign und Kommunikationsdesign.

1998 Auszeichnung „Top 100-Illustrator“, Designers Digest.

1999 Mehrseitiger Artikel in „Designers Digest“, 12/99.

Seit 1999 bis heute: Spieler und Gründungsmitglied der ImprovisationstheaterGruppe „...efa.“ München

2001- 2022: Dozent für Graphik, 3D-Design, Fotodesign an der IFOG-Akademie, München.

2002-2008 Illustrator für die Zeitschrift „Musikexpress“.

2007-2015 Artdirector und Szenenphotograf für Junges Schauspielensemble, München.

2008 Illustrator für „Sounds by Rolling Stone“.

2009-2015 Auftragsfotografie für das Bauprojekt Pasingarcaden, München, Kunde mfi, Essen, Darunter 5 Bildbände und Gestaltung von 20 Glasfassadenelementen mit Münchenmotiven zusammen mit Daniel Bergs.

2009-2017 Programmbeirat für Ausstellungen in der Pasinger Fabrik.

Oktober 2012 „Kunst am Bau“ 13 Großformatige phototachistische Werke und 50 Photographien für die neue Firmenzentrale von Allguth, München.

Seit Juli 2013 vertreten mit 17 Werken auf der Online-Kunstplattform <http://www.curators-choice.com>

Februar 2014: „Kunst am Bau“ 60 großformatige Photographien für die neue Firmenzentrale von Consilia, München.

2016 bis heute: Kooperationen mit den Künstlern Marcus Jansen, USA, Paul Ching-Bor, USA, Anja von Wins, Rita de Muynck, Joanna Gleich, Österreich, Bernd Schwarzer, Düsseldorf, †Tankred Dorst, Berlin, Marcus Bowcott, Kanada, Michael Pendry, Iman Mahmoud, Brigitte Stenzel, Kerstin Skringer, Susu Gorth und H.C. Ohl, München.

2018 Nominiert für den Kunstpreis Pasinger Mariensäule

2018 Artist in Residency in Abudhabi, Vereinigte Arabische Emirate.

2019 Aufenthalt und Ausstellung in Kairo, Gefördert vom Kulturreferat München.

Seit 2021 Dozent an der Media Design Hochschule, München.

2023 zweimonatige Aufenthalt und Photoreportage „three magicians“ Namibia, gefördert vom Goethe-Institut Windhoek und Deutsche Botschaft, Windhoek.

Kunden:

allguth | derhörverlag | pasingarcaden | mfi, essen | königsgärten, münchen | marcus jansen | ifog-akademie | hochschule münchen | musikexpress | rolling stone | investa | macworld expo | real expo | mcbw, münchen | nordtour theater medien | Gaston-Florin.de | krauss und ott | kl2 | paul ching bor | artack.de | tankred dorst | efa improvisationstheater | weckert wirtschaftswerbung | mrh trowe | Kleeberg | IC-L architekten | caritas münchen | artpraxis deggendorf | three magicians | hidalgo festival

Ausstellungen:

1990 Gruppenausstellung in Budapest.

1993 Einzelausstellung „Stadtszenen“, Pasinger Fabrik, München.

1994 Einzelausstellung „Stadtszenen“, Café Freiraum, München.

1994 Gruppenausstellung, Feierwerk, München.

2008/09 Einzelausstellung „gezeichnet: Ott“, Pasinger Fabrik, München.

Juli-August 2009 Einzelausstellung „Augentümlich“, Pasinger Rathaus, München.

März 2010 Gruppenausstellung „Popsurrealismus und Urban Art“, Galerie Richter&Masset, München.

Juli-September 2010 Einzelausstellung „Best of Augentümlich“- Pasinger Fabrik, München.

September 2010 Einzelausstellung der Speedographien „Wiesendelic: Oktoberfest, Rausch und Taumel“, Pasinger Fabrik, München.

Dezember 2010 Einzelausstellung „Chiemsee, seen by Max Ott“, Hypovereinsbank, München.

Januar 2011 Einzelausstellung „Nymphenburg, seen by Max Ott“, Hypovereinsbank, München.

September 2011 Gruppenausstellungen „kl2-Schloss Linderhof“ mit dem New Yorker Maler Paul Ching-Bor, Ander Art, München und Ebenböckhaus, München

Februar 2012 Einzelausstellung „Phototachismus und Speedographie“ im Rahmen der Munich Creative Business Week, MCBW

Juli 2012 Einzelausstellung „Hauptstadt“ in der Hypovereinsbank, München

Juli 2012 „pasingarcaden-construction“ Multimediashow Pasingarcaden, München

September 2012 Einzelausstellung „Paris“ in der Hypovereinsbank, München.

Oktober 2012 „Kunst am Bau“ 13 Großformatige phototachistische Werke und 50 Photographien für die neue Firmenzentrale von Allguth, München.

November 2012 Einzelausstellung „Eingemachtes“ im Atelier Erzgießereistraße 1, München, zusammen mit der Photographin Susanne Krauss.

April 2013 Gruppenausstellung „Menschen in Pasing“, München, Pasinger Fabrik.

April 2013 Gruppenausstellung „Bewahren/Umbruch“ mit 13 phototachistischen Werken, München, Pasinger Rathaus.

Mai 2013 Einzelausstellung „Maydays“ 4 Vernissagen in 4 Wochen, im Atelier Erzgießereistraße, München, zusammen mit der Photographin Susanne Krauss. Dort Präsentation der Zyklen: „One Hour Photo“, „Savage Stage“, „Demotion“ und „Human Landscapes“

Juni 2013: Einzelausstellung „Phototachismus“ in der Hypovereinsbank, München. September 2013: Einzelausstellung „Wiesendelic“ im Foyer des Leonardo Royal Hotels in München.

Gruppenausstellung „Mein Bild von München“, Praterstrand, München.

Februar 2014: „Kunst am Bau“ 60 großformatige Photographien für die neue Firmenzentrale von Consilia, München.

April 2014: Gruppenausstellung „art ist hart“, München, 16 phototachistische Werke und Speedographien.

Juni 2014: Einzelausstellung Landscapes & Landshapes mit Felix Schauder, Pasinger Fabrik, München.

Juli 2015: Gruppenausstellung Art 345 in Harlem, NY.

September 2015: Gruppenausstellung „Mein Bild von München“, München.

Oktober 2015: Gruppenausstellung Stroke Ltd, München.

November 2015: Gruppenausstellung Kunstverein zu Hohenaschau.

Januar 2016: Gruppenausstellung „fluchtwärts“ Galerie Störpunkt, München.

April 2016: Kunstschimmer, Ulm.

Juni 2016: Stroke art fair, München.

Juli 2016: Art Stuttgart.

August 2016: Gruppenausstellung „Mein Bild von München“.

März 2017: Einzelausstellung „NY, Florida, München“ 80 Werke Terminal 2 Gallery, Flughafen München.

November 2017: Einzelausstellung „Stadt, Land, Abstraktion“ 72 Werke, Rathausgalerie München Pasing.

November 2018: Gruppenausstellung „german art month“, Arthub-Gallery World Trade Center, Abudhabi.

2018 Gruppenausstellung Munich open Art in der Alten Akademie, München.

2019 Gruppenausstellungen In Museum of Plastic Art und Atelier de Caire, Kairo.

2019 Einzelausstellung „Roma“, in der Artpraxis Deggendorf.

2021 Gruppenausstellung „München im Lockdown“, Pasinger Fabrik, München.

2022 Gruppenausstellung „Reindeers in the Desert“, Halle 50, München

2022 „Kunst am Bau“ 14 großformatige phototachistische Arbeiten für IC-L Architekten, München.

2023 Einzelausstellung „Kulturschwestern“, Pasinger Fabrik, München.

2023 „Begegnungen“ Gruppenausstellung Malerei am Rindermarkt, München. Gefördert durch Kreativwirtschaft, München.

2024 Permanente Ausstellung von drei phototachistischen Arbeiten im Cowerk, Wien.

März: Einzelausstellung „people“, Malereien, in der Artpraxis Deggendorf.

2024 geplant:

Juni: Ursprung (Landschaften in Island und Namibia), Rathausgalerie München Pasing.

Herbst: Einzelausstellung „Impromtu“, KI-Generierte Kunst, Terminal 2 Gallery, Flughafen München.

Weitere Informationen unter:

www.D-Design.de www.ott.photography

<http://www.curators-choice.com/kuenstler/max-ott.html>

Stand: Februar 2024

Max ott

Hermann-Köhl-Str.3 D-81245 München 0179 29 44 852 ott@d-design.de



www.ott.photography

max ott | hermann-köhl-str.3 | d-81245 munich | germany
e: ott@d-design.de | m: ++49 179 29 44 852

portfolio 2020 © max ott
www.d-design.de
www.ott.photography
www.artreloaded.de
www.wiesndelic.de